

# DER **Lion**



Deutsche  
Ausgabe

April  
2003

## **Irak-Hilfe**

Spenden-Aufruf Seite 2



## **IP-Besuch**

Ab Seite 8



# DER WELTPRÄSIDENT

In den vergangenen Jahrzehnten und Jahrhunderten ist die Welt Zeuge vieler Ereignisse geworden, die die Menschheit veränderten. Und auch in den acht Jahrzehnten, die unsere Vereinigung besteht, hat es Veränderungen und Herausforderungen gegeben, die unsere humanitären Aufgaben neu stellten.

Dieser Lionismus der besonderen Momente steht wieder an einer Wegkreuzung, da wir einer neuen Herausforderung gegenüberstehen. Und wie wir damit fertig werden, entscheidet viel-



leicht sogar über die Zukunft unserer Vereinigung, wie wir sie kennen und mögen. Seit Gründung von Lions Clubs International hat die Qualität unseres Mitgliedschafts- und Club-Programms zum Wert unserer Vereinigung beigetragen. Aber nach 85 Jahren lautet heute unsere Herausforderung: Wir müssen den Trend von Mitglieder-Verlust und Überalterung unserer Mitglieder umdrehen, indem wir mit neuem Enthusiasmus noch mehr neue Clubs gründen. Nur so können wir uns den Anforderungen dieser

Zeit stellen und die Zahl der Mitglieder und Clubs stärken.

Dies ist so ein schicksalhafter Moment für einen Schritt nach vorne. Greifen wir nach der Fackel der Veränderung, und ziehen wir in dem Sand der Zeit eine Linie des Neuanfangs. Wir brauchen mehr Mitglieder!

Das diesjährige Präsidenten-Programm hat entsprechende Anstrengungen aufgezeigt, um mit den nötigen Veränderungen unser Ziel zu erreichen. Mit der Neugründung von 2200 Lions Clubs in diesem Jahr 2002/2003 hoffen wir, nicht nur das Durchschnittsalter unserer Mitglieder zu senken, sondern auch unsere Clubs und Programme zu stärken.

Gleichzeitig – so denken wir – wird dadurch ein neues Becken für zukünftige Führungspersönlichkeiten durch diese Aktivität gefüllt. Neue Service- und Fundraising-Projekte sowie Programme sollten ebenfalls eine Folge dieser neuen Clubs sein. Und es mag sogar eine neue Organisationsstruktur entstehen, die unsere Arbeit verschlankt und uns hilft, sie verantwortungsvoll dieser sich schnell verändernden Welt anzupassen.

Unsere derzeitigen Mitglieder werden uns – mit der für den Weltkongress in Denver vorgeschlagenen Beitragserhöhung – helfen, unsere Vereinigung für das 21. Jahrhundert neu aufzustellen. Dieses Fenster für eine Wiederherstellung unserer Vereinigung ist meiner Meinung nach sehr schmal.

Diejenige Organisation, die in den kommenden Jahren die wirkungsvollsten Veränderungen auf den angesprochenen

## Ein besonderer Moment

In seiner Kolumne erläutert der IP die historische Aufgabe, jetzt Veränderungen in unserer Vereinigung anzugehen

Gebieten schafft, wird eine dominierende Rolle im 21. Jahrhundert spielen.

Meiner Meinung nach ist Lions Clubs International bestens gerüstet, die Gelegenheit dieses Zeit-Fensters zu nützen.

Die 1-Milliarden-Dollar-Frage ist: Was müssen wir tun, um dieser Herausforderung gewachsen zu sein? Heute – und nicht morgen. Denn morgen ist zu spät.

Erstens: Die Delegierten müssen am 4. Juli 2003 die Erhöhung des Mitgliedsbeitrages von 15 US-Dollar (über die nächsten drei Jahre) in Denver annehmen (im ersten Jahr: 4,25 US-Dollar/Jahr und Mitglied; im zweiten: 4,95 US-Dollar und im dritten 5,80 US-Dollar). Auch nach den vielen Kosten-Einsparungen durch den Internationalen Board of Directors haben wir keine andere Wahl.

Zweitens: Vor dem Internationalen Kongress in Denver müssen wir unser Ziel von 2200 neuen Clubs realisiert haben. Die Kombination von Mitgliedschaftszuwachs und Beitragserhöhung sollte uns nach drei Jahren eine gesunde Basis geben, die Ziele unserer Vereinigung für das 21. Jahrhundert erreichen zu können.

Drittens: Wir brauchen eine neue Initiative, die Austritte aus unseren Clubs zu stoppen und unseren Mitgliedern das Gefühl eines „Mehrerts“ durch ihre Lions-Mitgliedschaft zu vermitteln. Auch hier: Die Kombination beider Maßnahmen wird uns helfen, das Mitgliedschafts-Problem zu lösen.

Und schließlich: Wir müssen den Erfolg unserer Arbeit 2002/2003 der Öffentlichkeit bekannt machen. Und nicht nur die Programme von Lions Clubs International, sondern auch die humanitären Anstrengungen unserer Stiftung LCIF wie SightFirst und andere noch zu entwickelnde Maßnahmen.

Dies wird unserer Vereinigung noch mehr internationale Anerkennung als die führende Service-Club-Vereinigung bringen. Ein derartig positives Ergebnis wird uns bei zukünftigen Anstrengungen um Mitglieder, Erweiterung, Leadership weiterhelfen.

Und eines Tages – in gar nicht so ferner Zukunft – werden wir auf diesen Moment zurückschauen, an dem wir uns – egal, welche Position und welchen Titel wir haben – an diese Veränderungen gemacht haben. An Worte, Entschlüsse und Taten, die diesen Moment zu einem der wichtigsten in der Geschichte unserer Vereinigung machten und unserem Wahlspruch „We Serve“ neue Bedeutung gaben.

Wir beginnen mit dem Prozess, ein besseres Morgen für Lions und Leos zu bauen und den Geist von „Eine Welt, ein Herz“ zu schaffen.

Als ihr Präsident im Jahr 2002/2003 von Lions Clubs International glaube ich fest daran, dass ich eines Tages zurückschauen und sagen kann: Ich habe mitgeholfen, den unmöglichen Traum für unsere Vereinigung zu realisieren. Es wird so ein besonderer Zeit-Moment gewesen sein, an dem wir uns alle vereinigten, das schier Unmögliche in puncto Mitgliedschaft zu erreichen.

Diese Leistung wird hoffentlich andere Führungspersönlichkeiten ermutigen, in Zukunft ihren eigenen unmöglichen Traum auch zu verwirklichen.



Von  
**Kay K. Fukushima,**  
Präsident der  
Internationalen  
Vereinigung  
von Lions Clubs

# 15.4.2003

## Die anderen Themen

**22** Bayern feiert. Und lädt die Lions zum 50-jährigen nach München ein.

**31** Was interessiert Lions? Ein Pool für Referenten, HDL und Activities – ergab eine Umfrage im Distrikt 111-MN.

**34** Ein Club und drei Fördervereine: Was kann man damit bewerkstelligen? Der LC Vortaunus gibt Auskunft.



**Nepal:  
Eine Blinde  
arbeitet  
für blinde  
Kinder.  
Besuch bei  
Sabriye  
Tenberken.**

**36**

**38** Freundschaft – die wichtigste Basis zur Umsetzung aller lionistischen Activities.

**39** Warum Klaro (der von Klasse2000) im Distrikt 111-MN immer bekannter wird.

**43** Die Kinder von Starmen. Eine wichtige Activity des LC Kelkheim/Ts. in Bulgarien.

**44** Wie Leos im Distrikt 111-MN den Lions das Internet „verclickern“.

**47** Aus Erlenholz, innen mit Elchleder bezogen: Wie kam der LC Laubach zu diesem Aktenkoffer für seinen Präsidenten.

**49** Lieder – ein Mittel zur Motivation. Über eine Lions-Activity in Gießen.

**50** Screening-Geräte für den Hörtest bei Babys: die flächendeckende Ausrüstung der Geburtskliniken wird angestrebt.

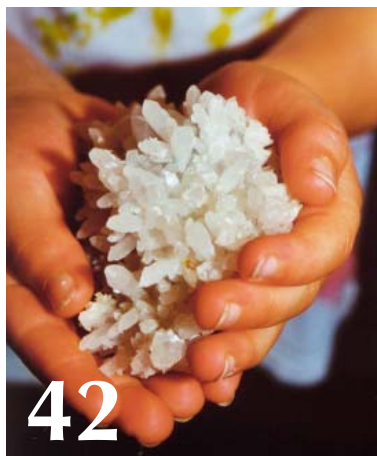
**52** Activity-Börse. Vier Seiten mit beispielhaften Lions-Aktionen aus dem Distrikt 111-MN.

**56** Chicago, Chicago: Lions verhalfen einem Kinder-Chor zu Auftritten in USA.



**08**

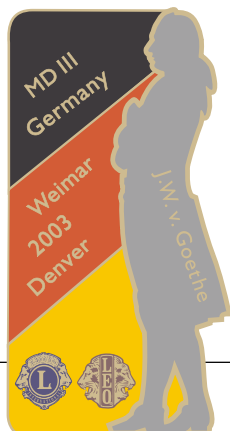
**Heidelberg. Am Schloss. Vier Frauen wärmen sich in der Sonne auf und warten. Auf wen wohl? Rätsel gelöst: Gleich kommt unser Internationaler Präsident Kay K. Fukushima. Und mit Hanni Fiebiger, Barbara Tang, PDG Barbara Goetz, DG Barbara Grewe-Feldmann und vielen anderen Lions geht's zum Mittagessen. Fünf Tage war der IP in Deutschland, traf Lions, hörte sich ihre Fragen an und diskutierte mit ihnen. Er charterte einen Club. Und die deutschen Lions hatten Gelegenheit, sich zu präsentieren. Lesen Sie dazu auch die Kolumne „Aus dem Governerrat“ – Seite 03.**



**42**

**Eine hochkarätige Activity stellt der LC Butzbach vor. Schon fünf Mal hat er zu einer großartigen Mineralien-, Fossilien- und Schmuckschau gebeten. Die Activity „augite“ fand Anklang bei Händlern und Publikum.**

**Kommen Sie zur GDV in Weimar (22. – 25. Mai). Worüber diskutiert wird: Ab Seite 06.**



## Die Rubriken

IP-Kolumne	2. US
Irak-Hilfe	02
Aus dem Governerrat	03
hotline	04
Senioren-Serie	24
Leo-Seiten	26
Mämpels Meinung	29
DG-Kolumne	30
Impressum	58
HDL	59
reporter	60

**Gesamtbeilagen: Walbusch, Dr. Steinfels Sprachreisen GmbH**

**Teilbeilagen: Hanseatisches Wein- und Sekt-Kontor Hawesko GmbH, Der Deutsche Wirtschaftsbrief, Bonn**



# Unsere Hilfe im Irak

**Liebe Lions:** Der Krieg im Irak beherrscht die Medien. Noch sind die militärischen Aktionen im Vordergrund der Berichterstattung. Die Leiden der Zivilbevölkerung stehen im Moment noch nicht im Mittelpunkt der Reportagen.

Jeder Einzelne von uns hat sicher seine eigene Meinung darüber, ob dieser Krieg gerechtfertigt und notwendig ist, ob Krieg überhaupt ein geeignetes Mittel der Politik sein kann oder ob ein Krieg das Scheitern der Politik bedeutet.

Die Lions Clubs bilden ein Forum für die Diskussion aller Probleme, ausgenommen parteipolitischer und konfessioneller Streitfragen. Wir sind weder ideologisch fixiert noch parteipolitisch festgelegt. Daher ist eine politische Bewertung der kriegerischen Auseinandersetzung im Irak hier sicher unangebracht.

Unsere Satzung, unsere Ziele und unsere ethischen Grundsätze verpflichten uns aber, die Verständigung und Freundschaft unter den Völkern zu fördern, unseren Mitmenschen zu helfen, indem wir

Unglücklichen mit Trost, den Schwachen mit Tatkraft und den Bedürftigen mit unseren wirtschaftlichen Mitteln beistehen.

**Liebe Lions, die Zivilbevölkerung des Irak bedarf dringendst unserer Hilfe.**

Hier ist die weltgrößte Service-Organisation, hier sind wir alle gefragt. Je mehr Lions sich hier **gemeinsam** engagieren, desto größer wird unser Erfolg sein, desto effektiver können wir den Not leidenden Menschen im Irak helfen.

Das Hilfswerk der Deutschen Lions e. V. (HDL) schlägt in Kooperation mit CARE Deutschland e. V. das nachstehend beschriebene Projekt als „Gemeinschaftsactivity“ aller deutschen Lions vor.

Ich bitte Sie alle sehr herzlich:

**Helfen Sie der Not leidenden Zivilbevölkerung im Irak. Spenden Sie auf das angegebene Konto.**

Herzlichst, Ihr  
**Klaus Tang**



**Mit Pumpen und mobilen Wassertanks soll die Versorgung der Zivilbevölkerung im Irak sichergestellt werden.**

## Lions-Projekt: Wasser

Zwei Kriege und zwölf Jahre Handelsblockade haben aus dem einst wohlhabenden Irak praktisch ein Entwicklungsland gemacht. Der jüngste Konflikt verschärft die humanitäre Dauerkrise gefährlich, denn Millionen Menschen haben keinerlei Reserven mehr. Besonders betroffen sind Kinder – mehr als die Hälfte der irakischen Bevölkerung. Monat für Monat sterben tausende Mädchen und Jungen im Irak an Krankheiten, die durch verschmutztes Wasser übertragen werden. CARE legt (seit 1991 kontinuierlich vor Ort) deshalb einen Schwerpunkt seiner humanitären Hilfe auf den Zugang zu sauberem Wasser.

CARE hat in den vergangenen Jahren u. a. 43 Wasserwerke und Kläranlagen in Stand gesetzt, Verteilernetze, Pumpstationen, Rohre und Abwasserkanäle repariert oder neu installiert. 57 Krankenhäuser und Gesundheitszentren erhielten im Zuge von Wiederaufbaumaßnahmen auch Anschluss an die Trinkwasserversorgung.

Der Krieg droht solche Fortschritte zunichte zu machen und die Infrastruktur in vielen Städten des Irak erneut zu zerstören. Tausende eingeschlossene oder flüchtende Zivilisten verlieren den Zugang zu sauberem Wasser, der Ausbruch von Epidemien wie Cholera und Ruhr droht.

CARE hat deshalb Projekte zur mobilen Wasserausgabe sowie zur

schnellen Notreparatur zerstörter Trinkwassersysteme in Bagdad vorbereitet.

Ein wichtiges Element dieser Soforthilfe sind mobile Wassertanks, mit deren Hilfe einfache Lkw in mobile Transporter zur Versorgung von Krankenhäusern, Schulen und sozialen Einrichtungen umfunktioniert werden können. CARE verfügt derzeit über 60 solcher 6000-l-Tanks. Diese Kapazität reicht aus, um täglich etwa 25 000 Menschen mit einem Minimum an sauberem Wasser zu versorgen.

„Der Bedarf jedoch ist schon jetzt weit größer und dürfte durch den Krieg noch wachsen“, glaubt Nothilfe-Koordinatorin Edith Wallmeier. „Bei einem Stückpreis von rund 400 Euro könnte CARE für 20 000 Euro 50 weitere mobile Tanks anschaffen und so vielen geschwächten Menschen das Leben retten.“

Aufgrund des Kooperationsvertrages mit CARE werden die Spenden der deutschen Lions zu 100 Prozent für den Kauf mobiler Wassertanks und zur Verteilung verwandt. Spenden sind steuerlich absetzbar, eine Spendenbescheinigung wird durch das HDL (Hilfswerk der Deutschen Lions) erstellt.

Geordnetes Abrechnungs- und Berichtswesen wird durch CARE garantiert. Das HDL wird über den Fortgang des Hilfsprojektes informieren. **Wey.**

Spenden bitte an das

**HDL** **Stichwort:**  
**Irak-Hilfe oder**  
**Projektnummer**  
**10 11 11**

**Dresdner Bank,**  
**BLZ 510 800 60,**  
**Konto 0 111 108 500.**

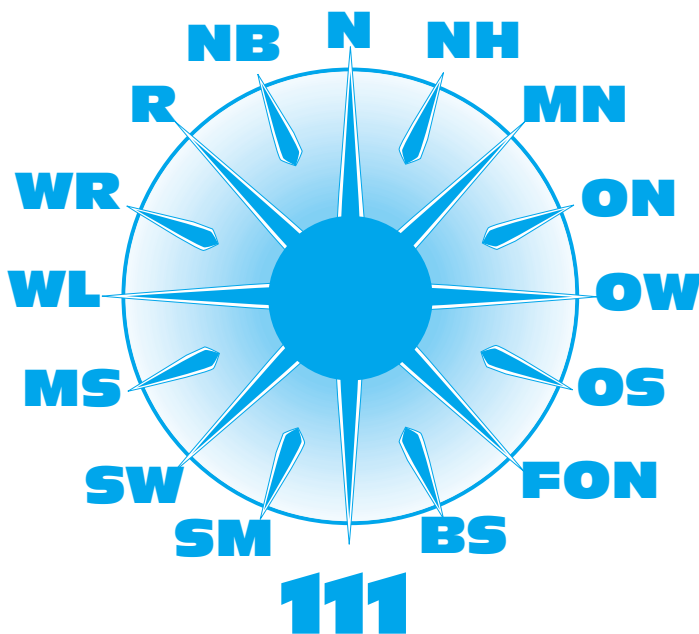


## Liebe Lions, liebe Leos,

der Internationale Präsident Kay K. Fukushima und seine Frau Denise haben unseren Multi-Distrikt besucht. Sie waren vom 19. bis 23. Januar unsere Gäste.

Wiesbaden, Frankfurt, Heidelberg und Hanau – hier fand die Charterfeier des LC Bruchköbel statt – waren die Stationen des Besuchs in Deutschland. Einen ausführlichen Bericht über den Besuch des IP finden Sie in diesem Heft.

Höhepunkte waren sicher das „Meet the President“ in Wiesbaden, an dem ca. 80 Lions aus der Region teilgenommen



haben, natürlich der Besuch in Heidelberg mit dem Empfang in der alten Universität und – sicher für alle Beteiligten – die Charterung des LC Bruchköbel.

Der 100. Club des Distrikts 111-MN ist sicher der einzige Club, der durch den Internationalen Präsidenten in Anwesenheit eines International Direktors, eines Past International Direktors und zahlreicher Distrikt Governors und Past Distrikt Governors gechartert worden ist.

Am Rande des Besuchs konnten wir auch viele interessante Gespräche mit dem IP führen. So wurde u. a. deutlich, dass LCI die Kandidatur eines Deutschen

+++ DIE ZEIT WIRD REIF FÜR DEN ERSTEN IP AUS DEUTSCHLAND, SCHREIBT GRV KLAUS TANG IN SEINER APRIL-KOLUMNE +++ 2007 WIRD DIE KANDIDATUR FÜR DEN 2. INT. VP ERWARTET +++ MEHR ÜBER DEN IP-BESUCH HIER UND AB SEITE 8 +++ UND DIE ERINNERUNG AN DIE GDV IN WEIMAR +++ FÜNF WORKSHOPS MIT INTERESSANTEN THEMEN LOCKEN

für das Amt des 2. Internationalen Vizepräsidenten im Jahr 2007 erwartet und wünscht. Die Zeit für den ersten IP aus Deutschland scheint also reif zu sein.

Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen Lions bedanken, die irgendwie mit der Organisation dieses Besuchs befasst waren. Sie alle haben großartige Arbeit geleistet, dies hat auch der IP ausdrücklich betont.

★

Liebe Lions:  
Weimar ruft, und zwar schon ziemlich laut!!

Die GDV steht unmittelbar bevor. Alle Clubs haben die Einladung erhalten, die endgültige Tagesordnung geht den Clubs in diesen Tagen zu.

Ich hoffe, dass alle Clubs mit der ihnen zustehenden Anzahl an Delegierten in Weimar vertreten sein werden.

Die Teilnahme an der GDV sollte für alle Lions eine gern angenommene Pflicht sein.

Bereits am Freitag (23. Mai) werden von 13 – 17 Uhr fünf Workshops angeboten:

1. Internet/E-Mail
2. Jugend/Jugendarbeit
3. Liga für Senioren
4. Wege zur besseren Kommunikation
5. Lions in Europa

Hier sollte für jede/n Lion etwas Interessantes zu finden sein.



Autor:  
**GRV Klaus TANG**

Der Ablauf der eigentlichen Plenarsitzung, die am Samstag, (24. Mai) um 9.30 Uhr beginnt, wurde geändert, um den Zeitplan zu straffen, aber dennoch genug Raum für Diskussionen zu bieten. So wurden u. a. die Grußworte unserer ausländischen Gäste auf die Get-together-Veranstaltung am Freitagabend verlegt.

Das ausführliche Rahmenprogramm vom „Get-together“ bis zum Festball konnten Sie bereits in der März-Ausgabe unserer Zeitschrift DER Lion nachlesen.

Die Lions aus Weimar haben sich allergrößte Mühe gegeben, Ihnen ein attraktives Programm zu bieten. Honorieren Sie bitte diese Mühe durch Ihr Kommen und bedenken Sie: Nicht nur Berlin ist eine Reise wert – Weimar ganz sicher auch.

Im Rahmen einer solchen Gesamt-Distrikt-Versammlung bietet sich Ihnen darüber hinaus die Möglichkeit, alte Freunde wiederzutreffen und neue Freunde kennen zu lernen.

Der „alte“ und der „neue“ Governorrat freuen sich über Ihr Erscheinen.

Herzlichst  
Ihr

# hotline

## Namen und Nachrichten aus dem GD 111



Generalsekretariat des MD 111-Deutschland:  
Bleichstraße 3,  
D-65183 Wiesbaden,  
Tel.: (06 11) 991 54-0,  
Fax: (06 11) 991 54-20,  
E-Mail: sekretariat@lions-clubs.de

### Das Generalsekretariat in Wiesbaden – direkt verbunden

#### Zentrale

Rita Nolen (06 11) 991 54-0  
r.nolen@lions-clubs.de

#### Allgemeines Sekretariat

Melanie Schlegelmilch (06 11) 991 54-45  
m.schlegelmilch@lions-clubs.de

#### Mitgl.-Verz., LC-Gründungen

Gisela Bettner (06 11) 991 54-40  
g.bettner@lions-clubs.de

#### Buchhaltung

Gerlinde Meyer (06 11) 991 54-30  
Carola Bsullak (06 11) 991 54-31  
c.bsullak@lions-clubs.de

#### Waren, Rechnungswesen, M-Berichte, DER Lion

Martina Schießler (06 11) 991 54-33  
m.schiessler@lions-clubs.de

#### Verkauf, Verleih, Versand

Angelika Sommer (06 11) 991 54-34  
a.sommer@lions-clubs.de

#### Generalsekretär

Sören Junge  
s.junge@lions-clubs.de

#### Geschäftszeiten:

Mo. – Do. 8.30 – 13 Uhr  
und 14 – 16 Uhr, Fr. 8.30 – 14 Uhr

### Das Hilfswerk der Deutschen Lions e. V. in Wiesbaden – direkt verbunden

Fax: (06 11) 991 54-83

E-Mail: info@Lions-Hilfswerk.de

#### Geschäftszeiten:

Mo. – Do. 8.30 – 13 Uhr  
und 14 – 16 Uhr, Fr. 8.30 – 14 Uhr

#### Geschäftsführung:

Volker Weyel (06 11) 991 54-82  
E-Mail: V.Weyel@Lions-Hilfswerk.de

#### Assistentin der Geschäftsführung:

Ingeborg Vollbrandt (06 11) 991 54-81  
E-Mail: I.Vollbrandt@Lions-Hilfswerk.de

#### SightFirst- und Projektteilung:

(Mo. – Fr. 8.30 – 12 Uhr)

Carola Lindner (06 11) 991 54-80  
E-Mail: C.Lindner@Lions-Hilfswerk.de

#### Jugendarbeit, Jugendaustausch:

(Mo. und Mi. 9 – 12 Uhr)

Waltraud Schmitz (06 11) 991 54-90  
E-Mail: W.Schmitz@Lions-Hilfswerk.de

Dörte Jex (06 11) 991 54-90

E-Mail: D.Jex@Lions-Hilfswerk.de

#### Lions-Quest:

(Mo. – Do. 9 – 13 Uhr  
und 14 – 16 Uhr, Fr. 9 – 14 Uhr)

Ingeborg Vollbrandt (06 11) 991 54-81  
E-Mail: I.Vollbrandt@Lions-Hilfswerk.de

(Mo. – Do. 9 – 12 Uhr)

Eva Kramer (06 11) 991 54-95

E-Mail: E.Kramer@Lions-Hilfswerk.de

#### Buchhaltung:

(Mo. – Fr. 9 – 12 Uhr)

Lidia Kraft (06 11) 991 54-79

Alle Informationen über die deutschen  
Lions Clubs gibt es auch unter

<http://www.lions-clubs.de>

## Ein Inder tritt in Denver an

Es kommt wie erwartet: Beim Internationalen Kongress 2003 in Denver stellt sich nur ein Kandidat zur Wahl in das Amt des 2. Int. Vizepräsidenten. Es ist der



PID Ashok Mehta

Inder Ashok Mehta aus Sion-Mumbai (Maharashtra), Lion im LC Bombay-Sion seit 1963. Er war International Director 1986–88.

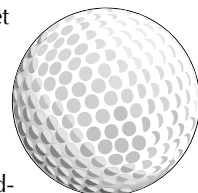
Seine 40-jährige Lions-Arbeit wurde mit 19 Extension Awards, 20 IP Awards und dem Ambassador of Goodwill belohnt. PID Mehta ist Melvin Jones Fellow (progr.) und Ehrenvorsitzender des Lions-Medizinentrums Bombay.

Er hat sich auf vielen Gebieten engagiert. Magistrat der Regierung von Maharashtra, Geschäftsführer der Mahavir-Stiftung für Herzforschung, Vorsitzender eines Mädchen-College und eines Polytechnikums. Er arbeitet im Exekutivkomitee vom Roten Kreuz und der Nierenstiftung sowie einer Ausbildungsstätte für Mediziner in ländlichen Gegenden. Darüber hinaus leitet er ein Lions-Hospital (Kartar Singh).

PID Mehta führt eine eigene Firma. Er ist verheiratet mit Kokila. Sie und Tochter Shital sind ebenfalls Melvin Jones Fellows. **f.h.**

## Zwei Tage Golf in Berlin: Und wer wird Deutscher Meister?

Mehr als 100 Golfer erwartet der LC Berlin-Kurfürstendamm am 13. Juni (8.30 Uhr) am Abschlag der Deutschen Golfmeisterschaft beim Golf- und Landclub Berlin-Wannsee. An den beiden Tagen wird auf dem herrlichen Parkland-Course in Wannsee (nur 15 Autominuten vom Zentrum entfernt) sowie auf dem Süd-Course des Golf & Country Clubs Seddiner See (Design: Robert Trent Jones jr.) gespielt. Die Turniere sind vorgabewirksam und in drei Klassen aufgeteilt. Begleitpersonen spielen am zweiten Tag ein Gästeturnier auf dem Nord-Course des GDC Seddiner See. Die Lions-Tage sind mit einem umfangreichen Rahmenprogramm ausgestattet – u. a. mit einem Galaball im Museum Hamburger Bahnhof. Das Teilnehmerfeld ist begrenzt auf 128 Lions. Der gesamte Erlös wird vom LC Berlin-Kurfürstendamm für Lions-Quest sowie das Ricam-Hospiz verwendet (siehe Anzeige nächste Seite). **K.W.**



## Lions-Einladung 2004 nach Indiana

Der **Distrikt 25-B** im US-Staat Indiana lädt für 2004 Lions ein, vier Wochen an der **Operation Friendship** teilzunehmen und Gast im Distrikt zu sein. Lions-Kontakte, Club-Besuche, touristisches Programm und Teilnahme an der Distrikt-Versammlung sind geplant. Zu zahlen ist für den Teilnehmer nur die Reise in die USA. **Anmeldungen** bis 1. November 2003: Lion **Patricia Ehle**, 14711 State Road 37E, New Haven, Indiana 466774 USA, Tel. (001) 260-657-5211. Bis 20. November werden die Teilnehmer informiert.





## Auf eine gute Zusammenarbeit!

Treffpunkt Weimar – bei der GDV 2003. Im Büro der Hanseatischen Bank in Hamburg entstand dieses Foto. GRV Klaus Tang besprach mit Vorstandsmitglied Peter H. Lukosch und Bernd-Eckhard Korthals den Auftritt des Co-Sponsors bei der Gesamt-Distrikt-Versammlung.

## GDV in Weimar: Auch ein Musikfest

Musikalischer Höhepunkt der Gesamt-Distrikt-Versammlung in Weimar ist am Freitag, 23. Mai, 14 Uhr, der Musikwettbewerb. In der Hochschule Franz Liszt treten Cellisten an, um in diesem Konzert der Jury die Stücke ihrer Wahl vorzuspielen (Pflichtprogramm ab 9 Uhr, ebenfalls im Saal Am Palais). Alle GDV-Besucher sind zu diesem Konzert herzlich eingeladen. Es wird spannend, denn es geht für die jungen Musiker nicht nur um den Geldpreis und die Reise zum Europäischen Musikwettbewerb beim Europa-Forum auf Zypern, sondern auch um

die Teilnahme an einem Meisterkurs der Kronberg-Akademie und einen Auftritt bei den Kronberger Kammerkonzerten. Das Publikum kann erstmals seinen Favoriten wählen und bekommt als Dankeschön für das Kreuzchen malen ein Konzert der Pianistin Marianna Shirinyan, die 2002 bei



Marianna Shirinyan

der GDV Bochum den Klavier-Wettbewerb gewann. Kommen Sie zu dem Konzert, genießen Sie den Kunstgenuss – und helfen Sie einer jungen Karriere zum Durchbruch.

SvS

## Zwei neue Clubs

### Frankfurt

LC Frankfurt-Merton  
Distrikt 111-MN (gem. Club)  
Präsident: Wolfgang Dieckmann  
Im Lerchenfeld 11  
56357 Gemmerich

### Eschweiler

LC Eschweiler-Ascvitare  
Distrikt 111-R (gem. Club)  
Präsident: Dr. Rainer Samans  
Gartenstraße 16  
52249 Eschweiler

3. Offene Deutsche  
Lions Golf  
Meisterschaft 2003  
Berlin  
13. & 14. Juni 2003



Golf- und Land-Club  
Berlin-Wannsee  
Golf- & Country Club  
Seddiner See  
(Süd-Course)



Eine Initiative des  
Lions Club  
Berlin-Kurfürstendamm

Gesamtorganisation  
und Information:  
Online GolfEvents Berlin  
Phone 030-8868-3506  
Fax 030-8868-3507  
lions-golf@online-golfevents.com  
www.online-golfevents.com/lions-golf.htm



3. Offene Deutsche  
Lions Golf  
Meisterschaft 2003

# Die GDV entscheidet

## Neuordnung des Activity- und Gemeinnützigkeitsbereichs

**Mit einem Tag Differenz ist dieser gleich lautende Antrag zur Entscheidung bei der Gesamt-Distrikt-Versammlung 2003 in Weimar im Generalsekretariat Wiesbaden eingegangen – gestellt von den Lions Clubs Marquartstein-Achental und Germering aus 111-BS. Danach wurden zehn weitere Clubs dafür mobilisiert.**

Die GDV 2003 in Weimar möge beschließen:

**1. Der GDV 2004 in Freiburg ist vom Governerrat ein beschlussfähiges Konzept zur Neuordnung des Activity- und Gemeinnützigkeitsbereichs auf allen Ebenen des Gesamt-Distrikts 111 vorzulegen.**

**2. Die Neuordnung muss gewährleisten:**

**2.1** eine aufeinander abgestimmte, grundlegende Neuformulierung aller einschlägigen Bestimmungen der Satzungen des GD und des GD-Fördervereins (HDL) sowie der Muster-Satzungen für Lions Clubs und die mit diesen oder den Distrikten verbundenen Fördervereine.

**2.2** dass alle auf Distrikt- oder Gesamt-Distrikt-Ebene initiierten gemeinsamen Activities der Lions Clubs spätestens am 1. Juli 2004 ausnahmslos als steuerbegünstigt anerkannten Fördervereinen zur Durchführung übertragen werden, die den Direktiven von Mitgliederversammlungen unterliegen, die jenen der Distrikt- und Gesamt-Distrikt-Versammlungen entsprechen und die ihre Finanzierung aus steuerbegünstigten Zuwendungen ermöglichen, so dass für sämtliche Activity-Zahlungen der Lions-Mitglieder und anderer Spender gültige Zuwendungsbestätigungen im Sinne des Steuerrechts erteilt werden können.

**2.3** dass ebenso wie nach derzeitigem GD-Satzungsrecht als „dem Gesamt-Distrikt zugeordnete ... gemeinnützige Vereine“ für die gemäß Artikel VII § 2 (1) f der GD-Satzung Spendenempfehlungen beschlossen werden können, nur solche zu betrachten sind, deren Satzungen und Satzungs-Änderungen von der GDV mehrheitlich gebilligt wurden.

**2.4** eine grundlegende Reform der Struktur, Mitgliedschaft, Aufgaben und Finanzierung des GD-Fördervereins „HDL“.

**3. Das Konzept nach Ziffer 2.1 ist von einem vom Governerrat 2003/2004 gemäß Art. VII § 2 Abs. 3 GD-Satzung für die Dauer seines Amtsjahres zu bestellenden, aus ehrenamtlichen Mitgliedern bestehenden**

**„Ausschuss zur Neuordnung des Activity- und Gemeinnützigkeitsbereichs auf allen Ebenen des Gesamt-Distrikts 111“ zu erarbeiten und dem Governerrat bis spätestens 31. Dezember 2003 zur Genehmigung vorzulegen.**

**3.1** Dieser Ausschuss ist zu beauftragen, Vorschläge für eine Verbesserung der rechtlichen und organisatorischen Struktur der Activity-Bereiche auf allen drei Ebenen der deutschen Lions-Organisation und deren Abgrenzung zu erarbeiten.

**3.2** Die Ausschussmitglieder müssen erfahrene Lions-Mitglieder mit fundierten Kenntnissen auf dem Gebiet von Steuerrecht und Vereinsrecht sein. Sie dürfen in den letzten sechs Jahren weder ordentliche noch beizugewogene Mitglieder des GR oder von GD-Ausschüssen gewesen sein und in dieser Zeit auch keine Funktionen im Rahmen des HDL oder der mit ihm verschmolzenen Vereine ausgeübt haben.

**3.3** Die Ausschussmitglieder haben das Recht, von gegenwärtigen oder früheren Funktionsträgern in der Organisation alle Auskünfte zu erbitten, die sie für erforderlich halten.

**3.4** Jeder Distrikt hat das Recht, einen Beobachter in die Sitzungen dieses Ausschusses zu entsenden. Deshalb hat der von den Ausschussmitgliedern zu bestimmende Vorsitzende mit Frist von zehn Tagen dem GRV und jedem DG Zeit und Ort der Sitzungen per E-Mail mitzuteilen.

**3.5** Die Vorschläge des Ausschusses sowie das der GDV vorzulegende Konzept des Governerrats müssen geeignet sein, den weltweit geltenden clubbetonten Charakter von Lions Clubs International vorrangig zu wahren und zu sichern, ohne mit qualifizierter Mehrheit zu beschließende, streng begrenzte Gemeinschaftsaktionen auf allen Organisationsebenen auszuschließen.

**3.6** Von dem Ausschuss werden konkrete, rechtlich unzweifelhafte Empfehlungen erwartet, wie durch aufeinander abgestimmte Bestimmungen in den Satzungen des Gesamt-Distrikts, der Distrikte und der mit ihnen ggf. verbundenen Fördervereine, insbesondere des HDL, deren kostengünstige und unauflösbare Anbindung an die GD-Organisation und eine einheitliche, von den Clubs ausgehende simultane Willensbildung sichergestellt werden kann, die sich gleichzeitig auf die GD-Organisation und die Fördervereine als Activity-Träger erstreckt, ohne dass die gemeinnützige Leistungskraft durch die Preisgabe der steuerlichen Entlastung des Gemeinnützigkeitsbereichs geschwächt wird.

**3.7** Der Ausschuss ist berechtigt, mit Einwilligung des Governerrats seine Konzeption durch Finanzbehörden und/oder unabhängige Experten, die nicht Lions-Mitglieder sind, überprüfen und bestätigen zu lassen.

**3.8** Art. VIII § Abs. 2 der GD-Satzung bleibt unberührt, wonach die Ausschüsse für Satzung und Organisation und Langzeitplanung vor entsprechenden Entscheidungen des Governerrats zu hören sind.

**3.9** Das Ergebnis hat der GR der GDV 2004 in Freiburg zur Beschlussfassung vorzulegen.







**IGA 2003**  
ROSTOCK  
25.04.-12.10.2003

**elia**

individual touristik

## Schlösser, Parks und Gärten

8-Tage Rundreise in Mecklenburg-Vorpommern

von Mai bis Oktober

Termine auf Anfrage

Gutshaus Rosenow  
Witziner Str. 19  
D 18249 Rosenow  
Fon: +49 38481 5 04 08  
Fax: +49 38481 5 04 09  
info@elia-touristik.com

hin ...  und weg

## Antrag des LC Vortaunus

In den von allen Lions in den vergangenen Jahren an den Gesamt-Distrikt (GD-111) überwiesenen Beiträgen und Umlagen waren ca. 30 Prozent enthalten, für die – bei entsprechender Ergänzung der Satzung des Gesamt-Distrikts – Zuwendungsbestätigungen (Spendenquittungen) hätten ausgestellt werden können. Dies betrifft insbesondere die Zahlungen für Jugendarbeit, für den Distrikt-Verfügungsfonds (DVF) und für Verwaltungskosten des Hilfswerks der Deutschen Lions (HDL).

Mit Schreiben vom 2. Januar und 2. Oktober 2002 hat das für die Veranlagung des HDL zuständige Wiesbadener Finanzamt das Ergebnis der bisherigen Verhandlungen bestätigt, dass – seit der ab 2000 geltenden Änderung des § 48 der Einkommensteuerrichtlinienverordnung und bei entsprechender Ergänzung der Satzung den Gesamt-Distrikt des MD-111 in Art. VII, § 2e – das HDL in Zukunft für diese Beträge Zuwendungsbestätigungen erteilen kann, wenn innerhalb des Clubs klargelegt ist, dass diese Mittel treuhänderisch für das HDL vereinnahmt worden ist.

Wir beantragen dementsprechend, den Art. VII, § 2e der Satzung des GD nach dem Wort Verwaltungsbeitrags zu ergänzen um: „von Zuwendungen an das HDL“.

Mit dieser Satzungsänderung wäre sichergestellt, dass den Delegierten der Clubs im Rahmen der Gesamt-Distrikt-Versammlung insbesondere auch . . . die Festsetzung von Zuwendungen an das HDL . . . obliegt.

Die Höhe der „Zuwendungen“ ist jedes Jahr zu überprüfen und nach Vorlage des geprüften Vorjahresabschlusses und des vom Verwaltungsrat des HDL genehmigten Finanzplans des laufenden und des Folgejahres neu festzusetzen.

## Thema: DER Lion

Der Lions Club Hamm hat auf seiner letzten Mitgliederversammlung einstimmig beschlossen, den nachfolgenden Antrag der Gesamt-Distrikt-Versammlung 2003 zur Beschlussfassung vorzulegen:

Die Gesamt-Distrikt-Versammlung möge beschließen: Die Kostenstelle „Zeitschrift DER Lion“ wird im Voranschlag des Finanzplanes 2003/2004 und der nachfolgenden Jahre um mindestens 20 Prozent gekürzt und auf maximal 700 000 Euro pro Jahr begrenzt. Die Begrenzung soll u. a. erreicht werden durch

- Verwendung einfacheren und leichteren Papiers,
- eine Reduzierung des Gesamtumfangs eines jeden Heftes,
- die Umstellung der Erscheinungsweise auf alle zwei Monate.

Die dadurch frei werdenden Mittel sollen dem HDL e. V. zugeführt werden zur Stützung der Jugendarbeit und der sonstigen gemeinnützigen Programme.

Für das Jahr 2003/2004 schlagen wir eine Zuwendung an das HDL von insgesamt 20,00 Euro vor, die wie folgt verwendet werden sollen:

9,00 Euro für den Distrikt-Verfügungsfonds

6,00 Euro für Jugendarbeit

5,00 Euro für Verwaltungskosten des HDL

Die Verwaltungskostenumlage ist verursachungsgerecht auf die „Ressorts I–III des HDL“ aufzuteilen, wobei Verteilungsschlüssel jeweils die Kosten für die in den einzelnen Ressorts eingesetzten Mitarbeiter sind.

Um die Verwaltungskosten so gering wie möglich zu halten, wird der Vorstand des HDL gebeten, mit den Initiatoren von größeren Projekten vorab eine projektbezogene Verwaltungskostenpauschale – wie beispielsweise 4 Prozent bei den BMZ-Projekten und 35,00 Euro pro Distrikt/Monat für die Betreuung der Distrikt-Verfügungsfonds – zu vereinbaren.

Mit der Genehmigung dieses Antrags wird sicherlich die Arbeit von allen Lions und des HDL wesentlich erleichtert, da dann uneingeschränkt jedem Spender zugesichert werden kann, dass jeder Cent ohne irgendwelche Abzüge für das begünstigte Projekt verwendet wird. Der einzelne Lion hat den Vorteil der steuerlichen Abzugsfähigkeit zumindest eines Teils seiner Zahlungen an den Gesamt-Distrikt und – last but not least – das HDL eine gesicherte finanzielle Basis für seine zukünftige, sicherlich weiterhin positive Entwicklung zur Hilfe von in Not geratenen Menschen.

**Kurt Bender**, Sekretär des LC Vortaunus.

**Hinweis:** Dieser Antrag wurde im Rahmen der Mitgliederversammlung des LC Vortaunus am 10. März 2003 einstimmig beschlossen.

**Begründung:** Die Kostenstelle „Zeitschrift DER Lion“ ist der größte Kostenfaktor im Voranschlag des Finanzplanes 2003/2004. Im Jahre 2001/2002 betrug der Aufwand für die Zeitschrift 884 000 Euro. Im Jahre 2003/2004 sind 867 000 Euro geplant. Die Bezugsgebühren beliefen sich im Jahre 2001/2002 auf 473 000 Euro. Sie sind für das Jahr 2003/2004 mit insgesamt 594 000 Euro in den Voranschlag eingestellt worden, um eine Kostendeckung zu erreichen. Die vorgeschlagenen Einsparungsmaßnahmen führen sowohl zur Reduzierung der Herstellungskosten als auch der Versandkosten. Die Zeitschrift DER Lion dient der Information der Mitglieder. Dafür ist eine einfachere Aufmachung des Heftes und eine Erscheinungsweise alle zwei Monate ausreichend.

Die dadurch frei werdenden Mittel sollen zur Förderung der gemeinnützigen Tätigkeit der Lions Clubs verwandt werden, insbesondere zur Unterstützung des HDL e. V. und der Jugendarbeit.

**Dr. Hubertus Rohlfing**

## Vom IP-Besuch berichtet Fred Huck

# Kritiker, Mahner, Beweger – und ein Freund

Was treibt Kay K. Fukushima? Was hatte er den deutschen Lions und Leos zu sagen? Was hat er im GD 111 gelernt? Antworten auf diese Fragen nach dem fünftägigen Deutschland-Besuch

Wer diesen Mann nicht mag, hat wenig Talent, ein Lion zu sein.

Er ist motiviert und motivierend. Er hat Temperament und gelangt aus dem Stand auf Betriebstemperatur. Er glaubt an Lions und vermittelt glaubhaft seine Auffassung.

Er sieht sich als Mahner, Kritiker und Beweger. Man versteht ihn nur im Verbund mit Lions (und seiner Frau Denise). Und man kennt ihn nicht, wenn man nicht begreift, dass ihm das Befremdlichste ist, die Lions-Nadel zu tragen – und höchstens halbherzig nach den vorgegebenen Grundsätzen zu leben und zu handeln.

Seine sprachlichen Bilder sind von einfacher Größe. Seine Pointen verblüffen jedoch mit pffiffigem Hintersinn. Seine Reden verraten den geschulten Sprecher („ich habe die Bausteine zu 15 verschiedenen Reden im Kopf“, verriet er).

Er nimmt sich nicht wichtiger als er ist, seit er das Zeit kostende und (manchmal sicher) nervenaufreibende Amt des Internationalen Präsidenten unserer Vereinigung beim Internationalen Kongress in Osaka übernahm. 37 Jahre als Lion hat er sich darauf vorbereitet.

★★★

Striche eines Porträts, aufgezeichnet nach fünf Tagen mit Kay K. Fukushima, der mit seiner Frau Denise und begleitet von seinem Clubfreund Gary die deutschen Lionsfreunde besuchte.

„Wir haben uns bei euch wohl gefühlt, als seien wir bei unserer Familie zu Besuch gewesen. Wir danken euch, dass ihr uns dieses Gefühl gegeben habt“, sagte der Internationale Präsident zum Abschied. Alicante, Rom (Besuch beim Papst, der mit ihm über Lions-Quest sprechen wollte), Paris, Irland – zwischendurch einmal ein Tag zu Hause in Sacramento (Kalifornien) und ein Termin in den USA – waren seine nächsten Stationen. Und jeden Tag Fax-Blätter aus der Zentrale Oak Brook, Memos und Nachrichten aus aller Welt im Hotelzimmer.



IP Kay K. Fukushima ehrte den Rektor der Heidelberger Universität mit einer „medal of merit“. Oben: Im Frankfurter Römer sprach er zu rund 100 Lions. Ein Thema: die deutsch-amerikanische Freundschaft.

Kay K. Fukushima kam aus Mombasa, Nairobi in die deutsche Kälte jener Tage Ende Februar. Auf solche Minusgrade war der IP offenbar nicht eingestellt. Wir besorgten ihm eine wattierte Jacke, schmückten sie mit GD-Emblem – und so war der IP bei den Gängen durch klirrend-zugige Klöster und Ruinen, dunkle Keller und zu den Sehenswürdigkeiten des Rheingaus gut verpackt. Eine sportliche graue Schiebermütze hatte er selbst im umfangreichen Reisegepäck entdeckt.

★★★

Themen, die der IP ansprach:

**Mitgliedschaft:** „Amerika wird aus den roten Zahlen herauskommen. Wir werden viele neue Formen von Clubs finden. Probleme jetzt auch in **Japan:** 40 000 Lions minus. Das Image hat gelitten.“ Viele Lions seien apathisch und indifferent: „Kein Stolz mehr, früher trugen Lions die größte Nadel, die es gab, am Revers – heute die kleinste.“ **China:** „Bis zum Ende des Lions-Jahres 5000 neue Mitglieder, bald 100 000. Bereits 100 Guiding-Lions als Clubgründer ausgebildet.“ In Peking konnte ein Lions-Hauptquartier eröffnet werden. **Europa:** Wir können uns nicht auf dem Polster ausruhen. Junge Leute, Frauen müssen in die Clubs. Mehr für unser Image in der Öffentlichkeit tun.





Ein Höhepunkt des Deutschland-Besuchs: Überreichung der Charterurkunde an den LC Bruchköbel. – Kälteschutz für den IP: Schiebermütze und Wattejacke mit GD 111-Emblem. – Gern suchte der IP immer wieder das Gespräch mit den Leos.

**Krieg oder Frieden?** Die Zusammenarbeit der Lions in unserer weltweiten Organisation sagt doch alles. Wir müssen aber noch mehr tun, um auf dieses „Markenzeichen“ hinzuweisen. Regierungen können Fehler machen.

**Leos:** Gesucht wird eine weltweit gemeinsame Activity für sie (unser Vorschlag: Betreuung von Straßenkindern). Die Idee: den Leos weltweit eine gemeinsame Identität zu geben. Der Board berät auf seinem nächsten Treffen über eine Neuorganisation. Zielrichtung: Erfolgreicher sein, damit mehr Leos auch Lions werden, z. B. eine Art Doppelmitgliedschaft.

**Situation von LCI:** Es ist Zeit, kreativ Veränderungen anzustreben, eingefahrene Gleise zu verlassen, Hand in Hand in neue Richtungen zu gehen. Der IP denkt dabei an eine „komplette Renovierung“. Er stellt sich ganz neue Aktivitäten durch junge neue Clubs vor.

**GD 111:** IP-Tipp: Warten Sie mit kreativen und innovativen Veränderungen und neuen Impulsen nicht so lange wie wir in den USA. Schon vor Jahrzehnten seien Fehler gemacht worden, als es nicht gelang, die Ideale von Lions Clubs International der damaligen Yuppie-Generation zu vermitteln.

Mehr auf den folgenden Seiten

### Worte des Internationalen Präsidenten

Man muss so lange hartnäckig bleiben, bis man die Leute gefunden hat, mit denen man seine Pläne durchsetzen kann. Ich habe meine Frau Denise siebenmal fragen müssen, ehe sie mit mir das erste Mal ausgegangen ist. Und jetzt sind wir 38 Jahre verheiratet.

Sehen Sie hier mein Namensschild – warum trage ich es? Aus Höflichkeit. Damit Menschen wissen, mit wem sie sprechen. Ich trage es nicht, um meinen Titel Internationaler Präsident zu demonstrieren. Diese Einstellung möchte ich allen Lions empfehlen. Nicht das Namensschild, nur die Leistung eines Lions sagt etwas über ihn aus.





Aufmerksame Gesprächspartner: IP Kay K. Fukushima und ID Eberhard J. Wirfs.



Verstehen sich prima: Denise Fukushima und Margit Wirfs.

## Ein Bild geben, wie deutsche Lions arbeiten und denken

Dem Jetlag ein Schlaf-Schnippchen geschlagen – und ausgeschlafen in den Tour-Bus. Das Ziel für den IP und Denise und die begleitenden Lions war dann Kelkheim. Der Startabend des Deutschland-Besuchs: eine Abendeinladung bei unserem Internationalen Direktor Eberhard J. Wirfs und seiner Frau Margit. Ein richtig gemütlicher Event mit deutschen Gaumenfreuden, der Appetit auf mehr machte. Auf mehr „german leckerli“ und mehr IP. Der zeigte, wie wohl er sich in der gepflegten Atmosphäre (Kay: „Ich liebe auch Holz, es macht Räume so gemütlich“) fühlte. In seiner Begrüßungsrede

legte unser Internationaler Direktor Wert darauf, den IP auf die kommenden Tage einzustimmen.

„Lieber Kay, du sprichst oft von der Lions-Familie, die große Aufgaben schultert und zusammensteht – voll Selbstvertrauen und des Erfolgs sicher. Eine dieser Familien ist hier zusammengekommen – du, unser IP, unser Council Chairmen, zwei aktive DG, unser PID Hans Herrmann Sturm, Marcus, der Präsident unserer Leos, und ich als Internationaler Direktor.

Wir alle haben für Lions viele Jahre gearbeitet – mit Freude und Zweifeln. Aber immer mit Erfolg. Wir wollen dir und Denise in den nächsten Tagen ein wenig von unserem schönen Land zeigen. Und wir möchten, dass du mit vielen Lions zusammenkommen kannst. Wir wissen, dass du das gerne tust. Wir wollen dir auch eine Idee von der Philosophie der deutschen Lions geben. Mit ihrer Überzeugung, ein ganzes Leben Lion zu sein.

Und wir wären glücklich, wenn du verstehen würdest, wie wir fühlen und denken im Sinne der Lions-Idee. Und natürlich werden wir berichten, welchen Fortschritt wir mit deinem Merl-Programm gemacht haben.“



Eberhard J. Wirfs begrüßte seine Gäste.



Ein Sammlerstück entdeckt.



Immer gut drauf: die IP-Gattin.



Völlig relaxt: Kay K. Fukushima.



Immer charmant: CC Klaus Tang.



Beifall für die Helfer in der Küche.



# Aufgaben für uns alle

**Die Rolle und die Einstellung der deutschen Lions wollte unser Internationaler Direktor Eberhard J. Wirfs dem Internationalen Präsidenten bei seiner Rede im Römer (Foto) vor den anwesenden Amtsträgern aus dem hessischen Raum klar machen. Gleichzeitig aber auch unsere Stellung zu Europa. Auszüge**



Dies ist ein großer Tag für die deutschen Lions: Der Internationale Präsident Kay K. Fukushima besucht den Gesamt-Distrikt 111-Deutschland, um sich zu informieren, unsere Fragen zu hören und sie mit uns zu diskutieren.

★

Lions haben einen großen Anteil an den Veränderungen in unserer Zeit und – davon bin ich zutiefst überzeugt – sie werden noch mehr als bisher dabei zusammenarbeiten müssen. Die Zukunft braucht eine Vergangenheit, denn die Zukunft wird auf den Traditionen von gestern aufgebaut – genauso wie auf den Visionen für morgen.

Die kritische Überprüfung von Aufgaben und Problemen wird derzeit mit dem Ziel durchgeführt, neue erfolgsorientierte Instrumente dafür zu installieren. Was können Lions nun optimieren, ohne die Jahre erfolgreicher Arbeit zu vergessen? Was sind die Werkzeuge von morgen?

Welche Inhalte müssen wir unseren Mitbürgern nahe bringen – und ganz besonders den jungen, damit wir jene für unsere Sache gewinnen, die sich engagieren wollen? Wie können wir sie für unsere Ideen motivieren, so dass sie gerne ihre Zeit investieren und Verantwortung übernehmen.

In einer Zeit, in der immer häufiger gefragt wird: „Was bekomme ich dafür? und nicht Was kann ich tun?“ sind es die Lions, die ihren unmissverständlichen Beitrag zum aktiven Leben der Bürger leisten. Sie halten nichts von der Negativ-Einstellung mancher, die alles ablehnen, was nicht direkt mit Beruf, Familie oder der Verbesserung des eigenen Lebensstandards zu tun hat. Lions überwinden die Einstellung des Sättigenseins, der Müdigkeit und des „Nicht mit mir“.

Wie können wir den Lions die notwendigen Strukturen geben?

Wie können wir einen besseren Informations-Austausch bekommen, um die Kommunikation von Ergebnissen zu verbessern?

Gerade auf diesem Gebiet müssen wir uns intensiv bemühen.

Wie können wir das Wissen neuer Freunde aufstocken und sie auf Dauer in unsere Clubs integrieren? Dadurch können wir die Zahl der Austritte auf ein Minimum reduzieren. Wie kann die Ausbildung von Amtsträgern in Zukunft verbessert, die Entwicklung von spezifischen Management-Qualitäten für Lions gefördert, und unsere Clubs zur Beteiligung an Veranstaltungen außerhalb ihres Distrikts überzeugt werden?

Haben wir noch genug Zeit dafür? Ja. Die Zukunft beginnt jetzt!

★

Wir müssen Erfahrung, Wissen, Fähigkeiten und unseren guten Willen zusammennehmen, unsere Möglichkeiten nutzen und unser Bestes geben. Jeder von uns muss Führungsaufgaben übernehmen. Ja zu Veränderungen sagen und sie als Chance erkennen, bedeutet: lernen und reicher werden. Es führt aber auch zu regelmäßigem Wachstum der Vereinigung. Unsere Aufgaben lauten heute: Vor diesem Hintergrund müssen unsere unabhängigen nationalen Unterschiede zusammenwachsen. Unsere kulturelle und geographische Situation als Teil eines erfolgreichen Europa – und damit als wichtigen Teil einer weltweiten Gemeinschaft sehen. So können wir einen erfolgreichen europäischen Anteil leisten.

Wir wollen: Dynamisches Wachstum, eigene soziale Organisationen, ein spezielles Konzept Jugend mit dem erstaunlich effektiven Lions-Quest-Konzept, das wir bei hoher Akzeptanz in die Schulen tragen.

Leadership in und für Osteuropa ist immer noch eine Verantwortlichkeit der etablierten Lions-Länder. Denn wir haben traditionsgemäß den Zugang zu den Län-

dern Osteuropas. Das Europa-Forum hat seine erste Erneuerung erfahren und wird in Zukunft ein neues Gremium für gemeinsames Handeln, Gespräche und Meinungsbildung sein. Die verbesserte Organisation und seine steigende Akzeptanz werden die europäische Lions-Bewegung stärken.

Damit müssen wir auch die Grundsätze und Ideen des Forums akzeptieren, Einzelvorschläge zu überprüfen, Ideen der Segregation mit der Kontinuität abgleichen und Auswirkungen überdenken. Ich sage das hier klar und deutlich, weil ich bei Diskussionen oft schmerzlich das Gefühl und die Visionen für das Ganze vermisste – ebenso wie das Offensein für konstruktive Zusammenarbeit.

Die Sehnsucht in Europa nach Integration, Zusammenarbeit, hat auch die Lions ergriffen. Die Mailand-Charta – von den Council-Chairmen von Italien, Frankreich und Deutschland unterschrieben – definiert die Ziele einer zukünftigen Zusammenarbeit unserer Clubs hinsichtlich einer wachsenden Integration Europas in wirtschaftlichen, geistigen und kulturellen Angelegenheiten.

Es ist wichtig, darauf hinzuweisen, dass diese Charta

1. zum Nutzen unserer weltweiten Vereinigung von Lions Clubs erstellt wurde und
2. gleichzeitig das Interesse ausdrückt, dass alle europäischen Distrikte aktiv daran teilnehmen und mitarbeiten.

Lassen Sie uns an dieser Idee festhalten. Wir setzen diese Idee Schritt für Schritt um. Wir glauben an ein starkes Europa. Und wir sind überzeugt von einem wachsenden europäischen Lionismus.

Lionismus – das sind nicht die anderen, oft weit entfernten Menschen oder gar das oft angesprochene Oak Brook. Lions – und Lionismus – das sind SIE, ICH und WIR!





Der IP im historischen Weinkeller von Schloss Johannisberg. An seiner Seite: CC Klaus Tang und „Trapper“ PID Hans Hermann Sturm.



Fröstelzeit – Führung durch Kloster Eberbach. ID Eberhard J. Wirfs und DG Werner Fiebiger begleiten den IP.



Nach der Rheingau-Platte ein gutes Gespräch mit unserem ID Eberhard J. Wirfs.

Premiere für die Lions-Jacke, die DG Barbara Grewe-Feldmann als Kälteschutz für den IP besorgt und mit dem GD 111-Emblem beklebt hat. Dazu Schiebermütze, rötlich-braune Sonnenbrille und Sneakers. Denise ist gegen das letzte eiskalte Winterzucken mit einem Mantel besser dran. So gerüstet, absolvieren wir die erste Station: Kloster Eberbach. Rundgang (geführt von Verwalter Dr. Jacobs) durch Historie, Kunststile – und Aufklärung über die von Lions geführte Kultur-Activity Rheingau-Musik-Festival. Zweite Station: Blick in das Weinland vom Niederwald-Denkmal aus. Und dann: Besichtigung von Schloss Johannisberg – und dem berühmten Weinkeller. Hier öffnet der langjährige Verwalter, Herr Schleicher, mit Humor und genialem Sachverstand die Welt der Superweine. Weinprobe inklusive, ehe die Rheingauer Mittagstafel mit bodenständigen Genüssen offensichtlich den präsidialen Geschmacksnerv trifft.

Der kleine Bus füllt sich richtig gemütlich, als um 9.00 Uhr vor dem Nassauer Hof in Wiesbaden gestartet wird. Den IP, Denise und ihren Freund Gary R. Shimotsu begleiten: ID Eberhard J. Wirfs und Margit, CC Klaus Tang und Barbara, PID Hans Hermann Sturm, DG Barbara Grewe-Feldmann mit „Heiner“ Wellner, die DG Werner Fiebiger, Günter Claus und Claus A. Faber mit ihren Frauen. Generalsekretär Sören Junge, PDG Alexander Rist mit Gattin, CHRL Fred Huck – und LF Michael Herrmann, Mitorganisator der Fukushima-Tage in Hessen und Leiter des Rheingau-Musik-Festivals. In den Rheingau geht es ja. Und die Sonne strahlt.



Kloster-Verwalter Dr. Jacobs zeigte den Lions die historischen Schätze des Klosters Eberbach. PID Hans Hermann Sturm war beeindruckt.



Exquisite Weinprobe mit Johannisberg-Verwalter Dr. Schleicher. Weinkenner Fukushima entzückt vom Eiswein (100 Euro/Flasche).

Immer dabei: Gary R. Shimotsu. Assistant to the International President steht auf seiner Visitenkarte mit dem IP-Motto: „Eine Welt – ein Herz“. Mehr noch. Gary ist ein Freund des IP, Mitglied in seinem Lions Club Sacramento. Von Beruf Architekt (Hawaii, Florida, Kalifornien). Er begleitet den IP (auf eigene Kosten) mehrere Monate, hat immer ein paar Pfund Kameras am Arm und dokumentiert die IP-Auftritte.





Zwei neue „Abgeordnete“ im Hessischen Landtag. Bei der Besichtigung des Sitzungssaals ließ sich der IP von ID Eberhard J. Wirts deutsche Legislative erklären.

## Besuch im Landtag

16.00 Uhr, der letzte Termin für den Präsidenten des Hessischen Landtags an diesem Donnerstag: LF Klaus Peter Möller (LC Gießen) empfängt Kay K. Fukushima mit Begleit-Tross. Zu Ehren des IP hat er die Medal of Merit angelegt, die ihm vor Jahren Augustin Soliva (IP 1996/1997) ans Revers geheftet hatte. Empfang in den historischen Räumen des Stadtschlusses der Nassauischen Fürsten.



Es wird abgestimmt: CC Klaus Tang und DG Günter Claus.



Geschenk-Austausch: Hessens Landtagspräsident LF Klaus Peter Möller (LC Gießen) erhält einen Wimpel von IP Kay K. Fukushima.



Und beim IP zu Hause in Sacramento steht jetzt diese feine Vase aus Wiesbaden.

## Der „Abgeordnete“ Fukushima

Ein Austausch von Gedanken – von den guten Seiten des Lionismus bis zur geschichtlichen Bedeutung des Hauses, modernen demokratischen Strukturen – hebt diese Zusammenkunft über die Kriterien eines Höflichkeitsbesuchs hinaus. Nur einer schwitzt – der Dolmetscher des Landtages, der mit ungewohntem Lions-Vokabular ringt. Häppchen, Sekt – dann im Schlenderschritt durch die historischen Räume, die zur Überraschung des IP nicht museal einstauben, sondern genutzt werden (Konzerte, Lesungen etc.). Irgendwie fühlt man sich beim Rundgang plötzlich auch als Nicht-Hesse ganz vertraut in dieser Kulisse. Man erinnert sich z. B. an die TV-Bilder von der letzten Wahl, lernt, wo der Ministerpräsident sein Beratungszimmer hat – und sitzt plötzlich (ganz bequem) auf einem Abgeordneten-Sessel. Selbst der IP macht es sich bequem, während der Protokollchef klug und amüsant aus dem Landtag-Nähkästchen plaudert.



# In eine Richtung

„Meet the President“ – an die 60 Lions aus dem Distrikt 111-MN wollten sich die seltene Gelegenheit gönnen (15 angemeldete kamen nicht!) – inklusive Sektempfang, Grußworten, IP-Rede und Diskussion den IP einmal kennen zu lernen.

Die Leo-Spitzen (aus Bremerhaven und Passau) waren auch da. Dem IP Hessen und seine Lions vorgestellt – die Aufgabe von DG Werner Fiebiger.

Begrüßungsworte von CC Klaus Tang – und dann war Kay K. Fukushima dran.



Ehrung und Wimpel für LF Michael Herrmann, Rheingau-Musik-Festival.



„Ein Mann, der etwas bewegen will – und wird.“ ID Eberhard J. Wirfs stellte den Internationalen Präsidenten Kay K. Fukushima den Lions aus Wiesbaden und Umgebung vor.



PDG Klaus F. Haase (r.) mit Generalsekretär Sören Junge und P Thomas C. Stützer.



Porzellan-Geschenk für den IP – überreicht von DG Werner Fiebiger.



Hessen-Heimspiel: Die PDG Zimmermann und Richter (r.).



Den Rest des Abends nahm sich der IP für ein Gespräch mit Leos.



Locker vom Hocker ... Ganz leger stellte sich der IP den Lions aus Wiesbaden – das erste Thema schnitt DG Werner Fiebiger an.



Nicole Lindemann erläutert dem IP die hessischen Spezialitäten.



Mit Champagner überraschte LF Lindemann den Präsidenten.

Lions – das sind für IP Fukushima Menschen, die sich einmischen. Und immer wieder. Menschen, die positiv denken und nicht dauernd Bedenken haben, nörgeln, alles runtermachen. Freunde, die man nicht auffordern muss, zu den Clubveranstaltungen zu kommen. Zuhören können, zeichnet sie aus. In seiner kurzen Rede stellte der IP diese Lions-Eigenschaft zusammen. Mit den ewigen Nein-Sagern habe er keine Lust zusammenzuarbeiten. Sie kosten zu viel Energie. Auf positive Menschen, die kreativ und innovativ Veränderungen für unsere Vereinigung suchten – auf die setze er. Denn es sei jetzt an der Zeit für substanzielle Veränderungen. Dies sei eine Herausforderung für Lions Clubs International – „wir müssen jetzt Hand in Hand in dieselbe Richtung gehen!“



## Lions müssen ihnen dabei helfen

# Kinder sollen selbst über ihre Zukunft nachdenken

**Der Präsident des LC Heidelberg-Palatina, Michael Hölz (Global Head of CC Public Affairs/Sustainable Development, Deutsche Bank) wandte sich in seiner Rede mit Anregungen direkt an den Internationalen Präsidenten**

Lions Clubs International hat den großen Vorteil, dass unsere Organisation zu den Nichtregierungs-Organisationen im Netzwerk der Vereinten Nationen gehört. Die Vereinigung ist damit die größte, die eine entsprechende Zulassung der UN hat. Auch wenn sie sich auf humanitäre Zielsetzung konzentriert – oder gerade deshalb – erfüllt sie auch einen politischen Auftrag. Die politische Neutralität in dem Satzungsnetzwerk von Lions Clubs International muss dem eigentlich

nicht widersprechen. Die Lions-Organisation ist in zwei wesentlichen Verpflichtungen strategisch gebunden und orientiert:

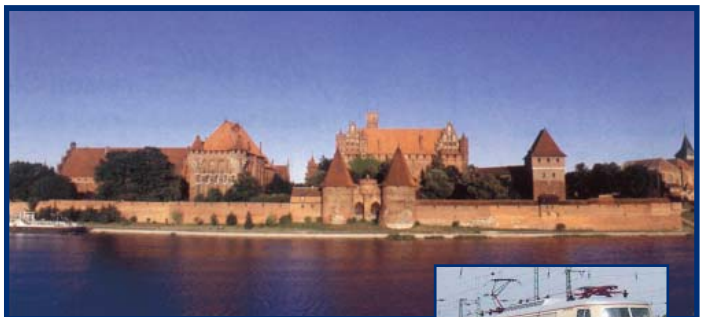
1. Unterstützung der nächsten Generation – z. B. über Lions-Quest. Es ist wichtig, dass weltweit alle Kinder deutlich über ihre eigene Zukunft nachdenken, die sie in die Hand nehmen und sich zu Persönlichkeiten entwickeln. Dies ist ein wundervoller Ansatz für Lions Clubs International, weltweit als verantwortliche NGO zu agieren.

Nutzen Sie, Herr Präsident, dies auch als Weitergabe Ihres Stabes an Ihren Nachfolger.

2. In diesen Tagen spricht alle Welt von der so genannten Government Governance. Im Lions-Kontext ist das Thema Global Governance wichtig, also das Zusammenwirken von Regierungen und regierungs-ähnlichen Stellen. NGOs und Civil Society Organization und Business. Nur wenn diese drei Stakeholder positiv zusammenwirken, können wir eine echte Veränderung der Welt, sei es im Bereich Bildung, Erziehung, Armutsbekämpfung, Gesundheit, Frieden etc. erreichen.

Auch hier kann Lions Clubs International als ein im wahrsten Sinn von non-governmental eine Veränderung bewirken, da die Lions-Mitglieder ihre Verbindung zum Business natürlich in diesem Prozess positiv einbringen können.

Stärken Sie, Herr Präsident, diese Funktion von Lions, damit wir weltweit in der Lage sind, eine change of the Mind-Set bewirken zu können. Wiederum: Die Lions-Organisation ist best practice.



## Die Welt der Schienen entdecken.

### Ausgewählte Sonderzugreisen

#### ... auf der Transsibirischen Eisenbahn von Moskau nach Peking

Verwirklichen Sie Ihren Lebenstraum und reisen Sie im komfortablen und eleganten Hotelzug „Baikal-Rus-Express“ über die längste Bahnstrecke der Welt von Moskau über Irkutsk, Ulan-Bator in das „Reich der Mitte“ nach Peking. Es erwarten Sie die goldenen Türme und Kathedralen Moskaus, der Ural, die unendlichen Steppen Sibiriens, der sagenumwobene und einmalige Baikalsee, die Wüste Gobi und die Chinesische Mauer – ein einzigartiges Reise-Abenteuer.

20. September – 7. Oktober 2003  
Preis pro Person

ab € 3.795,-

#### ... zur Geschichte des Deutschen Ritterordens in Masuren und Ostpreußen

Erleben Sie die schönsten Landschaften und kulturell interessantesten Regionen des heutigen Polen und Westrusslands. Sie reisen im Nostalgie-Sonderzug „Hansa-Express“ zu den Hinterlassenschaften des Deutschen Ritterordens, die sich wie Perlen an einer Kette aufreihen. Der Zug hält an ausgewählten Orten wie Posen, Thorn, Allenstein, Marienburg und Danzig. Auch die Fahrt in das heute russische Königsberg sowie in Richtung Küste zur Kurischen Nehrung ist ein beeindruckendes Erlebnis.

07. – 15. Juni 2003 / 21. – 29. Juni 2003 /  
05. – 13. Juli 2003 / 19. – 27. Juli 2003

Preis pro Person im Doppelzimmer

ab € 1.075,-

#### ... zu den Festspielen nach Verona

Nicht nur Opernfans dürfen sich auf diese außergewöhnliche Reise mit dem Nostalgie-Sonderzug „Aida-Express“ freuen. Die imposante Aufführung von Verdis Oper Aida auf der größten Opernbühne der Welt, dem best erhaltenen Amphitheater der Antike, wird zu einem unvergesslichen Kulturerlebnis. Auch Verona selbst, die Stadt von Shakespeares Romeo und Julia, hat mit ihren zahlreichen historischen Sehenswürdigkeiten und ihrem romantischen Flair viel zu bieten.

16. – 21. August 2003

Preis pro Person im Doppelzimmer

ab € 1.295,-

**Fordern Sie die ausführlichen Reiseprospekte bei uns an!**



**Information & Buchung in Ihrem Hapag-Lloyd Reisebüro in 45127 Essen: Am Handelshof 1  
Tel.: (0201) 20 63-245, Fax: (0201) 20 63-270  
E-Mail: 6217@hapag24.de**

Hapag-Lloyd Reisebüro in Essen ist offizielles Reisebüro des Gesamt-Districts 111 - Deutschland



**Hapag-Lloyd  
Reisebüro**

# Eine Brücke für den Frieden



Heidelberg-Souvenir: IP-Gattin Denise mit Margit Wirfs.

## Disziplin und Würde: Der IP kam nach Heidelberg

Der Mann kennt keine Kommunikationsprobleme. Er vereint Disziplin und Würde. Sein Engagement wird sofort respektiert. Das Lions-Jahr hat seinen eigenen „Superstar“ gefunden.

Notizen vom IP-Trip nach Heidelberg – mit Stadtrundfahrt und Schlossbesichtigung. Rendezvous mit jungen und jung gebliebenen Lionsfreunden und einer sehr inspirierenden Feierstunde in der alten Aula der Universität mit guten Reden, einem hinreißenden Auftritt der Geigerin Maya Kathrin Koch und einer Ehrung für PDG Prof. Dr. Gerald Rittershaus. Ein Heim-

spiel auch für DG Claus Faber, der IP Fukushima und seine Frau Denise mit seinem Distrikt und Lionsfreunden und Leos vor Ort bekannt macht. Als Souvenir gibt es ein Lions-Kochbuch. Schon mit den ersten Dankesworten gewinnt der IP die versammelten Lions. Er kommt auf die Gutwilligen zu sprechen, auf die er bei Lions baut – die will er im Licht sehen, die Neinsager stehen für ihn im Dunkeln. Und dann streift er noch das Thema, das an diesem Tag zum Leitmotiv wird: Frieden und Freundschaft zwischen Deutschen und Amerikanern.



Heimspiel: DG Claus A. Faber begrüßt die Gäste in Heidelberg.

Was wird dem IP von Heidelberg im Gedächtnis bleiben? Dass hier schon vor 560 000 Jahren Menschen siedelten. Dass hier die Schattenseite als Wohngegend mehr gilt als die von der Sonne verwöhnte. Dass er hier den glücklichsten Lions Club Deutschlands kennen lernte (30 Babys in zwei Jahren). Dass das Auf und Ab über die Schlossruinen-Treppen ein wenig zu happig für seine geschädigten Füße war. Dass hier deutsche Kaiser „gemacht“ wurden. Dass er sich mit der bezaubernden Maya Kathrin Koch, eine der besten Nachwuchsgeigerinnen Deutschlands (Siegerin des Musikwettbewerbs beim Lions Europa-Forum), traf. Dass Lions seiner Frau ein europäisch gefärbtes Kochbuch schenkte. Und schließlich noch die Erfahrung, dass der Rotkohl zu einer exquisiten Heidelberger Ente ein wenig zu heftig für einen auf leichte Kost eingestellten japanisch-kalifornischen Magen ist. Nein, es kam schon noch einiges an guten Erfahrungen hinzu.



Prost: PDG Bruno A. Geppert, Alfons Zschockelt.



Gutes Gespräch: Ehepaar Goetz.

Heidelberger Lions-Aktivitäten: Der IP zeigt sich besonders beeindruckt vom Heidelberger Stadtplan für die Blinden, den Einsatz des LC Heidelberg in der Liga für das Kind in Familie und Gesellschaft (der Club stellte zwei Präsidenten), das Engagement für Lions-Quest und die Altenpflege. Ganz besonders freute es ihn, eine junge, aktive Präsidentin des jüngsten Clubs kennen zu lernen. Denn Frauen traut der IP für die Zukunft unserer Vereinigung besonders viel zu. Auch zu Hause. Seine Überzeugung „Amerika schreibt bald wieder schwarze (Mit-

glieder-)Zahlen“ begründet er mit dem Eintritt junger Frauen in neue Clubs. Seine Erfahrungen: „Frauen haben andere Ideen, sie hängen sich stärker in ihre Aufgaben hinein, sie sind ausdauernder“, meinte der IP. Er selbst vertraut den Erfahrungen aus seiner 37-jährigen Ehe mit Denise und zitiert immer wieder gerne aus dem Erfahrungsschatz mit seiner First Lady. Die Frage nach einer First Lady of Lionism – eine internationale Präsidentin – lässt ihn diplomatisch

antworten: „Frauen erfüllen schon die Voraussetzungen (als Int. Direktoren).“ Eine Anmerkung: Wer das Interesse des IP für Lions-Aktivitäten und ihre optimale Darstellung in der Öffentlichkeit kennt, war etwas enttäuscht. Weder das Friedensdorf Oberhausen noch Beispiele der großartigen Flut-Hilfe konnte der IP sehen. Wir haben ihm davon natürlich erzählt. Aber ein Trip an die Mulde oder nach Oberhausen hätte ihn besser überzeugt.



Hochgenuss mit Maya Kathrin Koch.

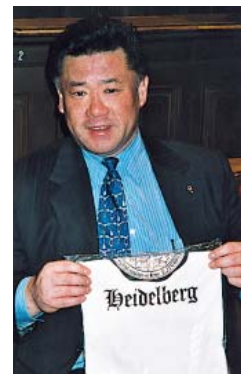




In der alten Aula. Oben: Der IP mit den Clubpräsidenten Heidelbergs.  
Unten: Ehrung für Rektor Dr. Peter Hommelhoff und LF Bürgermeister Jürgen Beß.

## Uni Heidelberg – und eine neue transatlantische Brücke

Auf die Frage, was denn eine Universität groß mache, antwortete Präsident Lowell von der Harvard-Universität: 300 Jahre. Mit 600 Jahren gehört Heidelberg nach diesem Kriterium zu den bedeutendsten der Welt. So begann Prof. Dr. Peter Hommelhoff seine Begrüßungsrede in der alten Aula. Der 742. Rektor der Universität Heidelberg (gegr. 1386) betonte dabei die Fähigkeit der Universität, diverse politische Systeme zu überleben. Krieg, Seuchen, Plünderungen, Besetzungen und – wie Phoenix aus der Asche – wieder aufzustehen. Ludwig XIV., Napoleon I. und Hitler hätten tiefe Spuren hinterlassen, die Universität sei von den Bayern, den Franzosen und 1945 von den Amerikanern besetzt worden. Der historische Exkurs über die lange und verwundene Geschichte der Universität diene einem Vergleich mit LCI – auch unsere Vereinigung brauche Mut, Geduld und Weisheit, um ihre 80-jährige Geschichte zu bewältigen und sich wieder zu erneuern.



Souvenir, Souvenir  
Gary R. Shimotsu.

Im zweiten Teil seiner Rede hob der Rektor (Rotarier) die Verbindung der Universität zu den USA hervor, die dort großes Ansehen genieße. 1927 habe der damalige US-Botschafter Jacob Gould Schurman die Geldmittel für die Errichtung der neuen Universität im historischen Zentrum der Stadt beschafft. Und derzeit plane die Universität die Einrichtung eines neuen Zentrums für Amerikanische Studien mit LF Detlef Junker, Prof. für amerikanische Geschichte. Hauptaufgabe: den transatlantischen Dialog zu fördern.

## Bereit zum Dialog – auch für LCI wichtig

**Ein Beispiel für die geistige Substanz der deutschen Lions Clubs bekam IP Fukushima mit der Rede von P Prof. Detlef Junker, LC Heidelberg (Auszug):**

„Was unserem Club eine besondere Bedeutung gibt, ist sein lebendiger Geist, seine intellektuelle Kapazität, ein Forum zu sein für offene und fundierte Diskussion der verschiedensten Themen von öffentlichem Interesse. Für sein Jahr sucht jeder Präsident ein Leitmotiv, daran werden Vorträge und Diskussionen festgemacht. Obwohl wir stolz darauf sind, dass die Hälfte der Themen aus den eigenen Reihen bestritten werden, laden wir hervorragende Lehrer, Wissenschaftler, Geschäftsleute und Politiker ein, sogar die Königin von Schweden, die in Heidelberg zur Welt kam.

Ich denke, dass diese Dialogbereitschaft und das Vermögen zu gegenseitigem Verstehen den Reichtum unseres Clubs ausmacht. Diese beiden Eigenschaften sind auch lebensnotwendig für den Fortbestand der Zivilisation wie für die Zukunft von Lions Clubs

International. Die politische und kulturelle Kluft, ja sogar Entfremdung zwischen den USA und Europa, zwischen der Alten Welt und der Neuen durch den Aufbau anti-europäischer Gefühle in den USA und anti-amerikanischen in Europa, ist die Herausforderung. Wenn die derzeitigen Meinungsverschiedenheiten über die Irak-Frage das transatlantische Band beschädigen, die beiden wohlhabenden demokratischen Regionen beiderseits des Atlantiks auseinanderdriften, werden die Welt und LCI die Herausforderungen unserer Zeit nicht bewältigen. Es war eine Aufgabe von Lions Clubs International, den Geist der Verständigung zwischen den Völkern der Welt zu schaffen und zu pflegen. Wir sollten die Clubs für diese noble Aufgabe neu gewinnen. Der LC Heidelberg tut sein Möglichstes, das transatlantische Band zukünftigen Generationen zu erhalten.



Ein Presidents Award für Prof. Dr. Gerald Rittershaus.



## Frankfurt von seiner besten Seite

Es war noch nicht das Finale, aber auch ein Höhepunkt des IP-Besuchs: Ein Trip in die Bankenstadt Frankfurt, wo sich fas 100 Lions und Leos aus Stadt und Umland im beeindruckenden Kaisersaal des Alten Römer einfanden, um dem IP einen herzlichen Empfang zu bereiten. Die Bürgermeisterin ließ sich bei diesem Event durch Stadtrat Dr. Magen vertreten, der in diesen Tagen der politischen Frontenbildung infolge der Irak-Krise dem Internationalen Präsidenten klar machte, dass die Deutschen weder die Befreiung vom Nazi-Terror noch die Aufbauhilfe nach dem Kriege vergessen hätten. Dr. Magen: „Nehmen Sie die Versicherung mit, die Freundschaft unserer Länder ist in Ordnung.“



Die Zusammenkunft im Römer – beeindruckende Feierstunde.



Begrüßung: DG Werner Fiebiger.

## Erfolgreicher Distrikt

Das Porträt eines erfolgreichen Distrikts zeichnete DG Werner Fiebiger: 104 Clubs, mehr als 3000 Mitglieder. Vielseitige, großartige Activities. Dazu eifrige Leos, die den Lions z. B. das Internet „verkllickern“. Von Lions-Quest und Klasse2000 bis zu großen Kultur-Aktionen, von Hilfe für Eltern krebskranker Kinder und Frauen in Not. Und ein neues Ziel sei die flächendeckende Ausrüstung von Geburtskliniken mit Screening-Geräten, um bei Babys angeborene Hörschäden zu finden.



Ein Teller als Gastgeschenk: Stadtrat Dr. Magen mit dem IP.



Aufmerksam dabei: Margit Wirfs, Denise Fukushima.

## Dank für eine Flut-Hilfe

„Lions, die etwas geleistet haben, zeichne ich gerne aus“, sagte IP Fukushima. Und wen er ehrt, darf darauf stolz sein – für sich und seinen Club. Zum Beispiel Georg Barth, Präsident des LC Frankfurt-Flughafen, dem der IP im Alten Römer eine Leadership Medal am roten Band ans Revers heftete. Dank für die Aktion „Vergessene Dörfer“, die wohl größte Einzel-Activity eines Lions Clubs in der Flut-Hilfe. DER Lion berichtete darüber, dass der LC Frankfurt-Flughafen 356 000 Euro für Flut-Opfer mobilisierte und in Zusammenarbeit mit dem LC Pirna u. a. in Wehlen-Strathen, Bad Schandau, Muglitztal, Dohna und Mühlbach einsetzte.



In seiner Rede ging der IP im Alten Römer auch auf die aktuelle Situation ein. Seine Meinung: LCI ist weltweit in Ordnung. Die Activities stimmen. Die Freundschaften unter Lions werden weltweit geknüpft. Die Zusammenarbeit im Board läuft glatt. Wir kennen solche Schwierigkeiten nicht. Es sind die Regierungen, die diese Probleme schaffen.



Im Kaisersaal des Alten Römer: Der IP am Pult.

## I did it my way

Es gibt eine Seite an IP Kay K. Fukushima, die nur wenige kennen: Er mag Lieder. Und er nutzt sie. Auch zur Selbstmotivation. An Tagen der Trübnis scheucht er die Gedanken mit dem fröhlichen Zwergensong aus einem Disney-Film auf die „sunny side“. Er liebt auch einen besonderen Song von Robert Gouley, den er im Schwarzen Stern – von ID Eberhard J. Wirfs animiert – für uns anstimmte. Und dann liegt ihm: „I did it my way.“



Bitte setzen Sie sich – vor seiner Rede bat der IP die Gäste, es sich bequem zu machen.



## Zur „Wiege der deutschen Demokratie“

Zwischen Äbelwoi und Brezeln und dem Mittagessen hatte das Orga-Team eine Stadtführung historisches Frankfurt angesetzt. Bei strahlendem Sonnenschein und frischen Temperaturen ging es vom Alten Römer – für den IP „alles zerbombt und wieder aufgebaut“ – über Paulskirche und Dom zum „Schwarzen Stern“, wo Lachsfilet oder Maispouardenbrüstchen serviert wurden. Wie macht man einem Amerikaner besser die Bedeutung der Paulskirche für uns klar, als mit dem berühmten Zitat von J. F. Kennedy, der sie wenige Monate vor seiner Ermordung „die Wiege der deutschen Demokratie“ nannte.



P Georg Barth (LC Frankfurt-Flughafen) – geehrt für eine große Flut-Hilfe.





Charter-Foto fürs Clubalbum – mit dem sportlichen PDG Gerhard Zimmermann (gründete den Club).



Vollbracht – die Charter-Prominenz.

## Zum Empfang ein Song für den IP: „Eine Welt – ein Herz“

Eine verwirrende Kurverei mit dem Fukushima-Bus ging zu Ende, als das Schloss Philippsruhe den Weg ans Ziel leuchtete. Mit Verspätung gleich in den Weißen Saal – wo wir mit der Frage empfangen wurden: Seid ihr die Band? Zu viele weiße Jackets – das Missverständnis von Bruchköbel. Umso herzlicher der zweite Empfang an diesem Charter-Abend. Und noch im Stehen eine Hymne auf das Präsidenten-Motto „Eine Welt – ein Herz“, vom Komponisten-Leo selbst am Piano vorgetragen. Die Charter des LC Bruchköbel – sehr feierlich durch den umtriebigen GrP Thomas C. Stützer in Szene gesetzt. Mit schwedischer Hof-sängerin und Operetten-Beau, Dornröschen-Ballett, ID Eberhard J. Wirfs als Zeremonienmeister, mehreren Reden – und einem IP, der das Anstecken der Lions-Nadel für jeden einzelnen neuen Lionsfreund zum Erlebnis machte.



Auch Bürgermeister Michael Roth ist jetzt Lion.



Glückliche Präsidenten: IP Fukushima mit dem GrP Thomas C. Stützer.

Viele Lionsfreunde ergatterten den Pin des Internationalen Präsidenten – sein Motto: „Eine Welt – ein Herz“ symbolisierend. Wie viele hast du schon verschenkt, fragte ich den IP. „Wir mussten gerade nachbestellen. Bis zum Ende meines Jahres werden es wohl 30 000 sein. Ich weiß, das ist überdurchschnittlich viel ...“





Geschick löste der Präsident die delicate Aufgabe, die Lions-Nadel an den Abendkleidern festzumachen.

**„In Heidelberg habe ich von einem sehr glücklichen Club gehört. Da sind innerhalb von zwei Jahren 30 Babys angekommen. Ich wünsche ihrem jungen Club auch, dass er so glücklich wird.“**

IP Kay K. Fukushima

### „... ein stolzer Club!“

„Dienen sie unserer Sache mit einem lachenden Gesicht.“ Diesen Tipp gab IP Kay K. Fukushima den neuen Mitgliedern des LC Bruchköbel zur Charter mit auf den Weg. „Die Arbeit wird ihnen so viel leichter fallen.“

Und der IP teilte dann mit den neuen Lions einen Ratschlag seines Vaters: „Wenn du Zeit, Geld, Energie aufwenden willst, dann wirst du in einer internationalen Vereinigung die größte Befriedigung finden. Und werde jung Mitglied. Verlorene Zeit kann man bereuen – aber sie kommt nicht wieder.“ Kay K. Fukushima war 37 Jahre Lion, ehe er an die Spitze von LCI gewählt wurde. Er wandte sich an alle Lions: mit der Erfahrung aus diesen Jahren: Geben Sie nie Ihre Prinzipien auf.

Ganz besonders dankte Kay K. Fukushima dem Leo Andreas Kühnel für das Lied „Eine Welt – ein Herz“, das in zutiefst gerührt hatte. „Es ist die Musik, die so viele positive Gefühle schafft.“ Und dann schloss er seine Rede mit der Aufforderung an den 100. Club im Distrikt 111-MN: „Werden sie ein stolzer Lions Club.“ Der Beifall war wie ein Versprechen.



ID Eberhard J. Wirfs moderierte die Charter.

### Dank für gute Arbeit

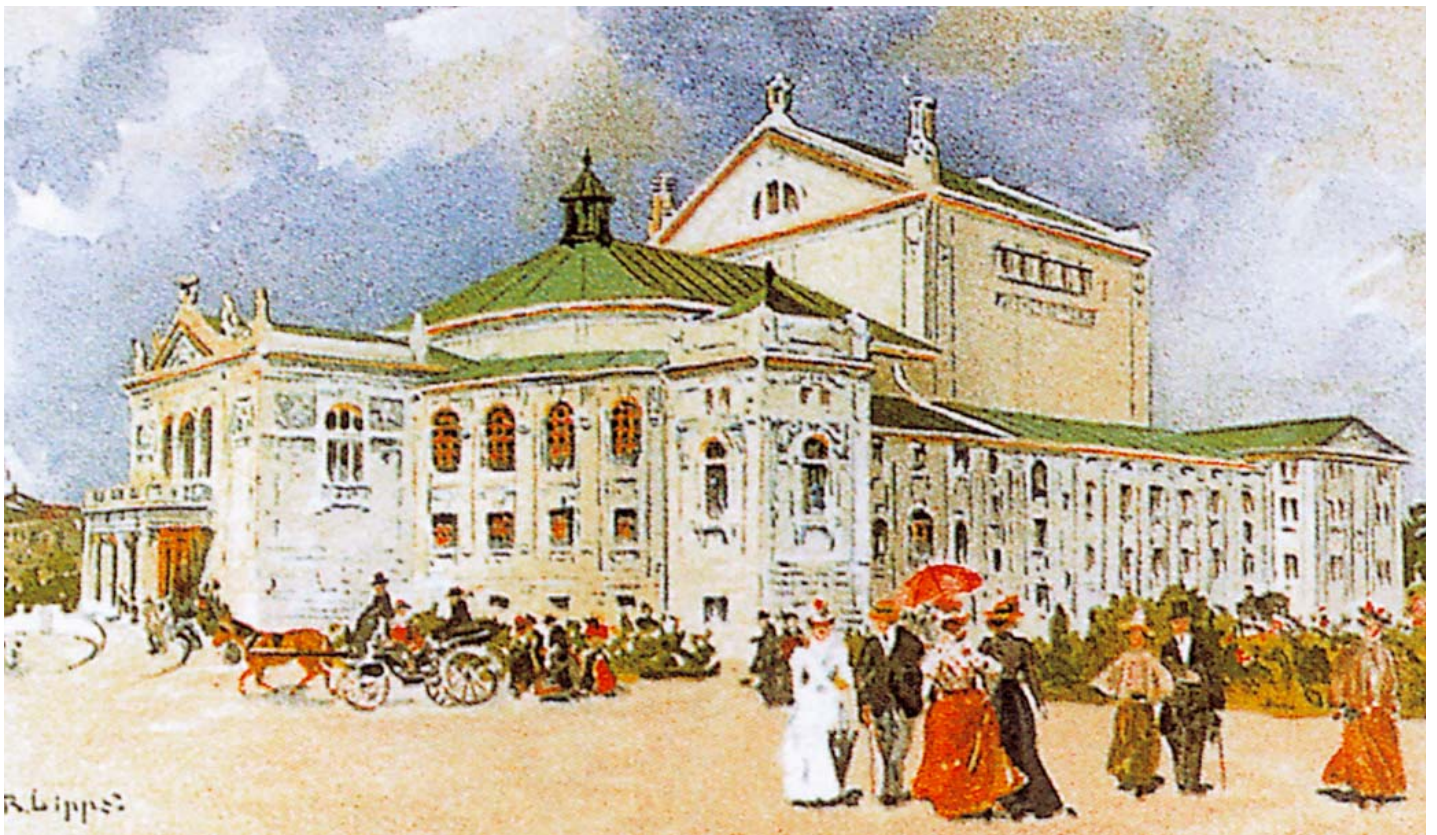
Bei seinem Besuch in Deutschland ehrte IP Fukushima diese Lions. **Prof. Dr. Gerald Rittershaus** mit einem Presidential Award; **CHRL Fred Huck** mit der Presidential Medal, **PDG Gerhard Zimmermann** mit einer Leadership medal; **GrP Thomas C. Stützer** (LC Bruchköbel), **P Georg Barth** (LC Frankfurt-Flughafen) mit einem Leadership Award; **Leo Andreas Kühnel** (Leo-Club Main-Kinzig) mit

einem International Certificate of Appreciation. Eine Medal of Merit erhielten: **Prof. Peter Hommelhoff**, Rektor der Universität Heidelberg (Rotarier), **LF Klaus Peter Möller**, Präsident des Hessischen Landtages, **Michael Herrmann** (LC Wiesbaden-Drei Lilien), Bürgermeister **Dr. Jürgen Beß** (LC Heidelberg-Palatina). Der IP: „Man soll sehen, wer gute Arbeit geleistet hat.“



Märchenhaft: Elenen der Ballettschule am Schloss tanzten Dörrröschen – und begeisterten nicht nur IP-Gattin Denise.





# Die Bayern feiern

**31. Mai, Prinzregenten-  
theater München: Die  
Governors laden ein zum Fest-  
abend „50 Jahre Lions in  
Bayern“, veranstaltet von den  
Distrikten 111-BS und  
111-FON sowie dem LC München**

Liebe Lionsfreunde, nachdem wir die Clubs unserer Distrikte schon eingeladen haben, zum Festabend zu kommen, laden wir nun Nachzügler und Lionsfreunde aus anderen Distrikten ein, mit uns zusammen in einem der schönsten Theater Deutschlands zu feiern: „50 Jahre Lions in Bayern!“

Mit der Gründung des LC München wurde vor 50 Jahren der Grundstein für die bayerische Lions-Bewegung gelegt. Seit 1953 sind in Bayern 168 Clubs mit über 6000 Mitgliedern entstanden, die viele Millionen Mark für soziale, kulturelle und sonstige der Gemeinschaft dienende Projekte aufbrachten. Dies ist unserer Meinung nach ein Grund, zu feiern.

Aber nicht nur das, eigens für die Jubiläums-Veranstaltung wurden Sätze aus den Grundsätzen von Lions Clubs International in den musikalischen Höhepunkt unserer Veranstaltung einbezogen und eindringlich musikalisch umgesetzt. Die Kantate **Menschen-Rechte**: ein herausfordernder Appell an das Verantwortungsbewusstsein von Lions für das friedliche Zusammenleben von Menschen und ihr soziales Engagement.

Das Jubiläumsfest „50 Jahre Lions in Bayern“ findet am 31. Mai 2003 ab 17.00 Uhr statt. Es wird gemeinsam von den Distrikten 111-BS und 111-FON sowie dem „Geburtskind“ LC München ausgerichtet. Seit über einem Jahr bereitet ein Team von Lionsfreunden dieses Fest vor.

Auf die nach München kommenden Lionsfreunde wartet ein einmaliges musikalisch-textliches Ereignis.



# Das Programm

17.00 Uhr	Einlass	19.45 Uhr	Uraufführung der
17.30 Uhr	Entrada-Fanfare		Kantate „Menschen-
17.35 Uhr	Begrüßung		Rechte“ von Peter
17.45 Uhr	Glückwünsche		Michael Hamel
18.00 Uhr	Festansprache	20.30 Uhr	„Lionismus“ –
	des bayerischen		Gedanken
	Ministerpräsidenten		von Lionsfreund
18.20 Uhr	Dr. Edmund Stoiber	20.40 Uhr	Dr. Walter Flemmer
	Verleihung der Musik-	20.45 Uhr	Europa-Hymne
	preise an die Preis-		Umtrunk und Imbiss
	träger von 111-BS		mit Lionsfreunden
	und 111-FON	22.00 Uhr	Ende/Ausklang im
18.50 Uhr	Grußworte		Restaurant „Prinzipal“
19.15 Uhr	Pause – Sektempfang		

Junge Menschen, Schülerinnen und Schüler des Ludwig-Thomas-Gymnasiums in Prien am Chiemsee, haben seit Monaten ihre Freizeit eingesetzt, um unter der Leitung von Sebastian Weyerer die Kantate Menschen-Rechte in der vorliegenden Fassung zur Uraufführung zu bringen. Junge Menschen setzen sich mit den Grundsätzen der Menschenrechts-Deklaration auseinander, die ja auch zu den Grundsätzen von Lions Clubs International gehören.

Die Musik der Kantate stammt von dem 1947 in München geborenen und international bekannten Komponisten Peter Michael Hamel, der heute als Professor für Komposition und Theorie an der Hochschule für Musik und Theater in Hamburg lehrt.

Seine Werke wurden von vielen Rundfunkanstalten gesendet, für die Wiener und Berliner Festwochen, die Salzburger Festspiele u. a. für das Holstein-Musik-Festival hat Hamel komponiert. Seine Werke wurden auch im Ausland, etwa in Japan, aufgeführt, und er erhielt viele Preise.

Den Text der Kantate schrieb Lionsfreund Dr. Walter Flemmer, 1936 in München geboren, langjähriger Stellvertretender Fernsehredakteur und Kulturchef des Bayerischen Rundfunks.

Als Librettist, als Autor eines Romans, von Lyrik, Erzählungen, Sach- und Kinderbüchern, hat sich Walter Flemmer ebenso wie als Autor von Dokumentarfilmen und als Fernsehmoderator einen Namen gemacht. Er wurde mit Kultur- und Fernsehpreisen ausgezeichnet, u. a. mit dem Ehrenpreis des Bayerischen Fernsehpreises durch den Ministerpräsidenten.

Nach seiner Pensionierung wurde er zum Präsidenten der Bayerischen Akademie für Fernsehen gewählt. Er ist weiter schriftstellerisch und tatkräftig für die PR-Arbeit im Distrikt 111-BS tätig.

**Kostenbeitrag:** 55 Euro – für Saalmiete, Musik, Festschriftserie, Sektempfang, Imbiss und Getränke.

Bitte bestellen Sie Karten beim Distrikt-Sekretär von 111-BS, Gerhard Schulz, unter: E-Mail: gerhard.schulz@project-control.de oder Fax (0 89) 93 93 16 32.

Von LF Schulz erhalten Sie eine Bestätigung Ihrer Kartenbestellung bzw. die Karten.

Wir würden uns freuen, möglichst viele Lionsfreunde in München begrüßen zu können. Nutzen Sie die Möglichkeit zu einem Besuch in Deutschlands heimlicher Hauptstadt, die sich im Mai/Juni von ihrer schönsten Seite zeigt.

Ihre

**Peter v. Schau**  
Governor 111-BS



**Hans-Jürgen Beuerle**  
Governor 111-FON



Foto links oben: Das Prinzregententheater, historische Ansicht.

# Die Activity-Nachrichten aus der Tonbandzeitung

Von Dr. **Detlef-Klaus BUDI**. LC Bingen am Rhein

„UNSERE ZUKUNFT LIEGT BEI UNSEREN KINDERN“ – WAHRHEIT ODER  
WUNSCHDENKEN??? – ENT-TÄUSCHUNGEN VORBEUGEN!!!

Was steckt womöglich hinter dem Begriff „Enttäuschung“?

Es mag sich vielfach um eine Täuschung handeln, die enttarnt worden ist.

Oft ist es auch die Entdeckung, dass ein Mensch erlebt, dass er sich selbst irgendwann ein Versprechen gegeben hat, das andere, z. B. die eigenen Kinder, Verwandte anderer Provenienz, vielleicht: „die Gesellschaft“ – einlösen sollten.

So scheint es vielfach zu sein, wenn Senioren in ein Pflegeheim einziehen, in das zumindest ein Ehepartner oder beide niemals einziehen wollten, weil geglaubt wurde, die Kinder würden diesen Weg zu vermeiden wissen.

Die Fakten des Alltags schreiben andere Geschichte(n). Und dies nicht so selten von heute auf morgen oder sogar vom Vormittag auf den Abend!!!

Die jeden Beteiligten belastende Hilflosigkeit – einzuweisende, Angehörige, Hausarzt, Anwalt, Pflegepersonen – gegenüber den Helfern: Heimeigner, dortige Helfer, verwaltende Kräfte bei Kassen und Institutionen lähmt einerseits bei den passiv Betroffenen und stärkt auf Helferseiten, letztlich zum erlebten Wohl rund um – oder nicht?

„Engagement für die Älteren“ – diese Artikelserie aus der Initiation von PDG Dr. Hanss-Otto Strumm – möchte auf die Notwendigkeiten hinweisen, die sich aus der hinreichend bekannten umgestülpten

und bauchig verformten Statistiktanne ergibt, die unverkennbar verdeutlicht, dass wir, die wir alle nicht jünger werden, uns nicht darauf verlassen können, dass eine Mehrzahl Jüngere eine Minderheit Ältere wie nebenbei mit versorgt.

Die „Älteren“ werden immer älter, zum Teil zu deren eigener Überraschung. Und nicht selten zum gleichzeitig um sich greifenden Erschrecken.

Erkennt doch so mancher Senior, so manche Seniorin, dass die lieben Kinder und die liebsten Enkelchen, allmählich in Verantwortung heischende Positionen hineingewachsen, allmählich vielleicht als Arzt, als Anwalt, als Regisseur, als Studienrat oder als Banker immerzu beschäftigt, sich so gut wie überhaupt nicht in der Lage sehen, sich um Opa und Oma zu kümmern.

Die eigene Kur muss erst mal sein, damit Kräfte bei den Hoffnungsträgern gebunkert werden können, kurz vorher z. B. werden Oma und Opa noch schnell, weil sie ja sonst nicht versorgt sind, im Heim untergebracht. Ob sie das wollen oder nicht.

Derartige Hilfsangebote sind nicht die schlechtesten, wenn die Heime die Senioren heimisch werden lassen, wozu viel Einfühlungsvermögen gehört, das in der Bundesrepublik allmählich zu wachsen scheint.

Welche Möglichkeiten bieten sich für Prä-Senioren an, Senioren

anzudienen, wenn sich die Jüngeren unter dem Banner des Lions organisiert haben?

Die Hoffnung hat Nahrung in der Behauptung: Es gibt wirklich vieles, und der Interessierte (Einzelbürger oder Club) sollte tatsächlich nur eines verfolgen: selbstloses Engagement.

Das „Viele“, das hier viel versprechend erwähnt wird, wird in dieser Artikelserie angeboten werden, und jeder Lionsfreund, jeder Lions Club ist hiermit aufgerufen, diese Folge zu beleben mit eigenen Vorschlägen.

Hier ist ein Vorschlag, der seit rund 20 Jahren vom LC Bingen am Rhein realisiert wird: Er ist ebenso erfolgreich wie preisgünstig umsetzbar, er beglückt alle Beteiligten und hebt das Verantwortungsbewusstsein für einander.

Es geht um eine **Tonbandzeitung für Sehbehinderte und Blinde**.

Dieser Titel beschränkt sich jedoch nicht auf den erwähnten Behindertenkreis, sondern wirkt sich automatisch erweiternd auf die Freunde und Angehörigen und Helfer der Behinderten aus, so dass am Ende alle in ausgleichender Weise betroffen sind, was sozialisierend wirkt.

**Als „Handwerkszeuge“ werden benötigt:**

- Ein Kassetten-Tonbandgerät, tragbar, ca. 50,00 Euro
- Ein passendes Mikrofon, ca. 40,00 Euro; es reicht aber auch das



in das Tonbandgerät integrierte Mikrofon

- Ein Transport-Koffer für beides
- Der Zugang zu einer Tonband-Vervielfältigungszentrale, Adresse beim Verfasser: (0 67 21) 4 63 39
- Tageszeitungen

#### Leistungen:

● Jedes Club-Mitglied liest jährlich (Jahreswochenzahlen geteilt durch die Mitgliederzahl des LC) für ein bis zwei Wochen jene Nachrichten aus der Tageszeitung auf das Tonband, die mutmaßlich in keiner TV- oder Radiosendung bekannt gegeben werden.

Das besprochene Tonband wird nach Fertigstellung an die Tonband-Vervielfältigungszentrale geschickt, dort so oft kopiert, wie der Lions Club Hörerinnen und Hörer bedienen möchte; die Kopien werden an diese versandt und von diesen nach dem Abhören an die Zentrale zurückgeschickt.

● Betreuung der Hörerinnen und Hörer gemäß dem mit der Zeit wachsenden Vertrauensverhältnis. Denkbar sind ganz persönliche Beziehungen mit Auswirkungen auf Gesundheitsprobleme und deren Bewältigungs-Strategien oder Betreuungen weniger intensiver Art, z. B. Begleitungen der Personen zu kulturellen Ereignissen oder clubseitige Einladungen zu öffentlichen Festen, Beschaffungen von Hilfsmitteln aus der Clubkasse, bescheidene „Bescherungen“ zum Weihnachtsfest und anderes mehr.

● Zur Verfügung stehen im globalen Sinne von „We Serve“.

#### Kosten:

Je nach Leistungs- und Verwaltungsaufwand der Kopieranstalt dürften sich die Kosten pro Hörerin/Hörer im Jahr auf etwa 30,00 bis 40,00 Euro beschränken. Versandkosten sind nicht zu befürchten, da Blindensendungen (Céogrammes) im deutschsprachigen Raum kostenfrei durch die Post übernommen werden.

#### Effekte:

Ob im Großstadtraum oder auf dem Lande: Es gibt derart viel Intimes, was öffentlich interessiert, was leider weder im Landesfernsehen noch im regionalen Rundfunk verbreitet wird. Eben das eignet sich zum Verlesen auf Tonbandkassette, wofür so gut wie jeder Sehbehinderte ein Gerät besitzt.

Die Stimme des Vorlesers oder die seines Stellvertreters/seiner Stellvertreterin ist bei den Hörern und Hörerinnen schnell ebenso beliebt wie die des Tagesschau-Sprechers oder seiner Kollegin.

Die persönliche oder telefonische Kontaktaufnahme der

Kassettenempfänger mit dem Lionsfreund garantiert mitmenschlichen Gewinn auf beiden Seiten.

Die Einladungen des Lions Clubs zu Festivitäten haben neben den gut zu verkraftenden Belastungen auf beiden Seiten zu Erlebnissen geführt, die niemand wirklich missen möchte.

Die Aktiven haben berechtigungsgemäß das gute Gefühl, sich für die Benachteiligten unserer Gesellschaft sinnvoll einzusetzen. Ich habe noch niemanden erlebt, der von sich aus auf die Teilnahme an dieser Hilfsaktion verzichten wollte.

Nicht alle so Betreuten sind älter als die Betreuer aus dem Lions Club, meist aber sind alle hilfsbedürftiger als die Clubmitglieder. Beispielhafte Parallelen zu erkennen mit eigenen familiären Vorkommnissen und dort oder im Club bekannten Schicksalen kann zuweilen helfen, den problembelasteten Blick für eigene Lösungsmöglichkeiten wieder frei zu bekommen und neue Anläufe zu nehmen.

**In der nächsten Folge:  
Warum werden Menschen über  
60 als Zielgruppe nicht mehr ernst  
genommen?**



## *Und wo werden Sie Ihren Lebensabend verbringen? Residenz Wilhelmshöhe, Eutin Wohnen in umsorgter Freiheit – einfach einmalig!*

- **90 000 m<sup>2</sup> Parkgelände**  
250 individuelle Wohnungen mit 28 – 98 m<sup>2</sup>, teilweise mit Balkon/Terrasse, in 21 Gebäuden.  
**Wohnen Sie so, wie Sie es gewohnt sind!**
- Sie geben Ihre **Eigenständigkeit** und individuelle Freiheit nicht auf.  
Wilhelmshöhe ist **die** Alternative zum Altersheim!
- **Heimat** für 300 Menschen von 65 bis 98 Jahren
- **Hilfe bei Krankheit, Dauer- Altenpflege** in der eigenen Wohnung
- **Größtmögliche Sicherheit für Sie**  
24 Stunden ist qualifiziertes Personal der Johanniter-Unfall-Hilfe im Hause anwesend
- **Schwimmbad, Konzertsaal, Kegelbahn,** täglich geöffnetes, öffentliches **Restaurant,** Haushaltshilfen, Fensterputzer, Friseur, SB-Markt, Kosmetik, Fußpflege und Internet-Café
- **Günstige Konditionen!**  
Sie wählen die Wohnungsgröße und die für Sie nötigen Leistungen

32 Jahre Wilhelmshöhe – profitieren auch Sie von unserer Erfahrung! So wie über 1 000 Mieter vor Ihnen!  
Beratungen täglich von 9 – 18 Uhr möglich (Terminabsprache erbeten) Tel. (045 21) 7 03-0  
„Wilhelmshöhe“ Verwaltungs KG; [www.wilhelmshoehe-eutin.de](http://www.wilhelmshoehe-eutin.de)



# -Seiten

## 3. Mai: Service-Day für die „Tafeln“

Am 3. Mai 2003 findet der jährliche Leo-Service-Day (LSD) statt. Die Gesamt-Distrikt-Versammlung (GDV) hat in Bochum mit überwältigender Mehrheit beschlossen, in diesem Jahr die deutschen Tafeln zu unterstützen. Wir werden also wieder eine Activity nach dem erfolgreichen Motto „Ein Teil mehr im Einkaufswagen tut nicht weh“ durchführen.

Diese Activity bedarf unseres Einsatzes vor Ort, also des Engagements, das Leo ausmacht. Laut der Vorsitzenden des Bundesverbandes Deutsche Tafel e. V. Sabine Werth, fehlen vielfach besonders haltbare Lebensmittel wie Mehl, Zucker, Konserven, Nudeln, Reis und Süßwaren sowie Getränke wie Kaffee, Tee und Säfte.

Jeder Leo-Club positioniert sich nach Absprache vor einem belebten Supermarkt und bittet die Kunden, ein Teil mehr als sie eigentlich benötigen einzukaufen („ein Teil

mehr im Einkaufswagen tut nicht weh“), um dieses dann hinterher zu spenden. Schnell kommen große Menge Lebensmittel zusammen und gleichzeitig hat der Leo-Club die große Chance, viele Leute, auch potenzielle neue Mitglieder, auf sich aufmerksam zu machen. Die gesammelten Lebensmittel übergibt dann jeder Leo-Club an seine Tafel vor Ort.

**Sebastian Holm**

Vize-Gesamt-Distrikt-Sprecher  
Leo-Club Navalís Bremerhaven

## Gute Teamarbeit mit den Lions

Am 21. Dezember 2002 führte der Leo-Club Neuruppin zum vierten Mal die Activity „Ein Teil mehr im Einkaufswagen tut keinem weh“ zugunsten der Neuruppiner Tafeln durch. Die Resonanz der Neuruppiner und der lokalen Presse war beachtlich.

Obwohl bei den drei vorangegangenen Aktionen bereits Waren im Wert von etwa 5000 Euro gesammelt wurden, konnte diesmal ein neuer Rekord aufgestellt werden: 3000 Euro! Der Schwerpunkt lag auf haltbaren Lebensmitteln, Hygiene-Artikeln sowie Textilien und Spielzeug. Besonders die Unterstützung der Neuruppiner Lions, die oft mehr als ein Teil beisteuerten, machte sich in unseren Sammelkisten bemerkbar.

Diese bedankten sich damit offenkundig für die Unterstützung bei ihrer Zehn-Tage-Activity auf dem Neuruppiner Weihnachtsmarkt, wo sie mit großem Erfolg das Neuruppiner Kultgetränk „Heiße Pflaume“ ausschenkten.

Da wir unsere Lions im Jahr 2003 an ihrem Service-Day, am Mai-bowle-Stand des Neuruppiner Mai- und Hafenfestes und beim legendären Drachenboot-Rennen gegen die Rotarier unterstützen werden, haben wir den Leo-Service-Day 2003 einfach in den Dezember vorgezogen.

Unser gutes Ergebnis sollte Motivation für alle anderen Leo-Clubs sein, die am ersten Maiwochenende vor dem Supermarkt Position beziehen. Für Fotos, Infos und das Presse-Echo schaut einfach unter [www.leoclub-neuruppin.de](http://www.leoclub-neuruppin.de) rein.

**Ivo Haase**  
Leo-Club Neuruppin



**Die Sammelaktion hat sich auch im Dezember schon gelohnt – wir haben den Leo-Service-Day in Neuruppin aus Termingründen schon vorweggenommen.**

## Ein Bild von einer Leo-Activity

Die Leos aus Waiblingen luden ein, und die Lions kamen recht zahlreich zu einer Vernissage, mit dem wir jungen Künstlern aus verschiedenen Bereichen eine Plattform geben wollten, damit sie sich und ihre Kunstwerke präsentieren konnten.

Auf die Veranstaltung im Show-Room der Holzmedia GmbH stimmte die Besucher ein musikalisches Potpourri der 20er und 30er Jahre von Sandra Hartmann mit Gesang und Christoph Heil am Klavier ein. Anschließend konnten Graffiti-Bilder von Pia Binder, Blumenbilder von Petra Tänzer, Fotos von Jasmin Bauer, abstrakte Bilder von Stella Wiesheu, Textilkunstwerke von Beatrice Giesser sowie eine Skulptur von

Markus Hinger bewundert werden. Das anschließende Get-together mit den Künstlern rundete einen gelungenen Abend ab.

Alles in allem also sowohl eine bunte Mischung als auch eine gelungene Veranstaltung werden wir einer Familie in Wurzen einen Kühlschrank schenken. Der Kontakt zu dieser Familie wurde bei der Hochwasser-Activity von einem unserer Leos geknüpft.

Bilder der Veranstaltung können auf unserer Homepage [www.waiblingen.leo-clubs.de](http://www.waiblingen.leo-clubs.de) betrachtet werden.

**Ralph Pache**  
Leo-Club Waiblingen Rems-Murr



## Neuruppiner Weihnachtsmarkt Unser Auftritt – ein Gesamtkunstwerk

Der Leo-Club Neuruppiner setzte dem zehntägigen Neuruppiner Weihnachtsmarkt bei eisiger Kälte mit seinem bunten Programm für Groß und Klein die Krone auf. Mehrere hundert Besucher genossen die Darbietungen.

„Ho, ho, ho – warst du denn immer schön artig?“ Ein bisschen skeptisch guckten die Kleinen unseren Weihnachtsmann dann doch an, der da auf sie zukam. Sie verloren aber schnell ihre Scheu, denn für ein Weihnachtsliedchen oder Gedicht gab es eine leckere Überraschung. Während Remo und Ronny in stilechten Kostümen in den Gassen des Marktes zu kleinen Aufführungen animierten, gab es große Kinderkunst auf einer zentralen Bühne. Neuruppiner Kindergärten waren von uns aufgerufen worden, sich ein „Großes Weihnachtsgeschenk“ mit einer kleinen Darbietung zu verdienen. Vier Kindergärten folgten diesem Ruf und begeisterten die Weihnachtsmarktbesucher mit einstudierten Liedern, Gedichten und sogar einem Krippenspiel. Als Dankeschön konnten sie sich über Geschenke im Gesamtwert von über 200 Euro freuen. Noch musikalischer wurde es mit dem Kinderchor der Neuruppiner Montessori-Schule und den „Leo-Allstars“, einem zum größten Teil aus Leos bestehenden Doppelquartett mit an-

spruchsvoller Weihnachtsmusik.

Abends lockten Glühwein, eine einmalige Bühnenshow mit dem (fast) echten Roland „Ronny“ Kaiser und schließlich eine Geschenkauktion der besonderen Art die Besucher zu unserem Show-Truck. Neuruppiner Firmen und Geschäfte hatten auf Anfrage fleißig gespendet, und wir hatten noch fleißiger verpackt. So standen schließlich fertige Geschenke zur Auktion, deren Inhalt nur anhand eines vagen Hinweises erraten werden konnte.

Die eifrigen Bieter freuten sich u. a. über Parfums, Gutscheine und einen Jahresvorrat Toilettenpapier, ersteigert von Leo-Pastpräsident Carsten Budde für 25 Euro. Unter dem Titel „Ein Retter in der Not“ hatte er wohl etwas anderes erwartet.

Die meisten unserer Geschenke entpuppten sich jedoch als wahre Schnäppchen, was die Biet-Begeisterung der Zuschauer natürlich steigerte. Neben der Freude, die wir den Neuruppiner mit unserem Gesamtprogramm bereiteten, kamen rund 700 Euro für unsere Projekte zusammen.

**Stefan Pauli**  
Leo-Club Neuruppiner

**War doch ein fairer Tausch auf dem Weihnachtsmarkt: Gedicht gegen Süßigkeiten.**



# GO EAST

## Motorradtouren in Mecklenburg-Vorpommern

in kleinen Gruppen

5- bzw. 7-Tagestouren von Mai bis September  
Termine auf Anfrage

Tourbegleitung: LF Ralf Oeynhaus



**elia**  
individual touristik

Gutshaus Rosenow  
Witziner Str. 19  
D 18249 Rosenow  
Fon: +49 38481 5 04 08  
Fax: +49 38481 5 04 09  
info@elia-touristik.com

hin und weg



## Melton College York Lerne Englisch in England

### Beruf 2003 Ausbildung für junge Leute

- Kurse mit Abschlussprüfungen der Universität Cambridge und Eintrittsprüfungen des IELTS – Literatur und Landeskunde
- Wöchentlicher Einstieg, kurz- oder langzeitliche Kurse
- Unterbringung als einziger deutscher Gast in einer englischen Familie

### Sommer 2003 Für Studenten und Oberstufenschüler

- Einstieg jedes Wochenende, Dauer 2, 3, 4 Wochen oder länger
- Ganztagsunterricht, Literatur, Landeskunde, Ausflüge, Sport

### Gold-Kurs 2003 Mindestalter 50 Jahre

- 2 Wochen ab 26. Mai, 7. Juli, 6. Oktober
- Neben Englischunterricht und Collegeprogramm Rundgänge, Besichtigungen und Ausflüge
- Unterkunft in englischen Familien oder im Hotel

(Lion) Dir. Finn Hjort, Melton College, 137 Holgate Road, York  
GB Y024 4DH, Tel: 0044 1904 622250, Fax: 0044 1904 629233  
Website: //www.melton-college.co.uk, E-Mail: EFL@melton-college.co.uk

• Vom British Council staatlich anerkannt

## Der Autor

**Dr. Klaus KAMPE** (VG 111-NH, LC Wolfenbüttel) ist ehemaliger Studiendirektor, war Dozent an der Universität Cambridge und hat über die englische Public School zum Dr. phil. promoviert. Er hat einige Zeit an englischen Internaten unterrichtet. Zusammen mit der Austauschschülerin Sarah Heuer blättert Herr Dr. Klaus Kampe in Prospekten von englischen Internaten.



# 11. Klasse – ab nach England

**Deutsche Schüler schwärmen für britische Internatsschulen. Der Aufenthalt motiviert, macht selbstbewusst und bringt viele internationale Freundschaften.**

Englische Internatsschulen sind unter deutschen Schülern „in“, sie gelten als Geheimtipp für einen Gastaufenthalt in der 11. Klasse.

Ein Schulbesuch an einem guten Internat in Großbritannien ist allerdings weitaus teurer als etwa ein USA-Aufenthalt. Das liegt daran, dass sich die englischen Internate privat finanzieren. Bei einem USA-Aufenthalt entfällt das Schulgeld; die Unterbringung und die Verpflegung in den Familien ist natürlich wesentlich preiswerter.

Im Schnitt kostet ein Internatsaufenthalt in Großbritannien 5000 bis 7000 Pfund pro term. Für ein ganzes Schuljahr, das aus drei terms besteht, muss man also mit 15 000 bis 21 000 Pfund rechnen.

Für diese stolzen Summen wird allerdings auch ein exzellenter Unterricht in kleinen Lerngruppen mit engagierten Lehrern geboten. Ein academic tutor kümmert sich um die individuellen Fortschritte der Schüler. Daneben werden eine Fülle von Arbeitsgemeinschaften und teilweise sehr exklusive Sportarten angeboten.

Computerräume mit Internet-Zugang und eigener E-Mail-Adresse sind eine Selbstverständlichkeit.

Großzügige Bibliotheken, die in historischen Gebäuden untergebracht sind, bleiben bis in die späten Abendstunden geöffnet. Stilvoll eingerichtete Gemeinschaftsräume bieten Gelegenheit zu Treffen der Schüler untereinander.

Überhaupt weht in den historischen Gebäuden der Atem der Geschichte. In der Aula erinnern Ehrentafeln an berühmte ehemalige Schüler, die an den Elite-Universitäten Oxford oder Cambridge studiert haben. Die schuleigenen Kirchen haben oft die Ausmaße von Kathedralen!

Im Übrigen wird auch erwartet, dass man an den Gottesdiensten teilnimmt.

Fast jede Schule verfügt über eigene Schwimmbäder und Theaterforen, die mit allen technischen Möglichkeiten ausgestattet sind.

Deutsche Gastschüler, deren Zahl ständig steigt, sind an englischen Schulen gern gesehen. Sie treten in der

Regel in die dortige Oberstufe ein, die aus zwei Schuljahren besteht.

Bei richtiger Wahl der Fächer muss das in England verbrachte Schuljahr in Deutschland nicht wiederholt werden. Dies ist ein ganz erheblicher Vorteil gegenüber einem USA-Aufenthalt. Wegen des anderen Niveaus der dortigen High-Schools ist eine Wiederholung der 11. Klasse in Deutschland fast die Regel.

Die große Beliebtheit für einen Internatsaufenthalt in England ist sicher auch damit zu erklären, dass man dort internationale Freundschaften für das Leben schließen kann.

Die Einordnung in den strikten Ablauf des Internatslebens ist eine Herausforderung. Klaglos und oft stolz wird die obligate Schuluniform getragen, für Mädchen oft ein großes Thema!

Ebenso klaglos wird ein komfortables Einzelzimmer bei den Eltern in Deutschland mit einem spartanischen Doppelzimmer in Kauf genommen. Das Einfügen in eine verschworene Schulgemeinschaft wird aber als großer Gewinn bezeichnet.

Nach der Rückkehr sind die deutschen Schüler selbstbewusster und motivierter. Der große Nebeneffekt eines Schulaufenthaltes in England ist natürlich die gründliche Beherrschung der englischen Sprache!

Etwa zehn Prozent der deutschen Schüler bleiben sogar zwei Jahre in England und erwerben dann das dortige Fachabitur. Man sollte allerdings wissen, dass dieses Abitur nicht der allgemeinen Hochschulreife in Deutschland entspricht. Selbst das in der letzten Zeit viel gepriesene IB bedarf nach der Rückkehr der behördlichen Anerkennung.

Deshalb ist vor einem Aufenthalt in Großbritannien eine ausführliche Beratung wichtig. Die Planung eines Auslandsaufenthaltes sollte rund ein Jahr im Voraus beginnen.

In Deutschland sollte man sich immer an einen ausgewiesenen Fachmann wenden, der sowohl das deutsche, als auch das englische Schulsystem kennt.



# Mämpels Meinung

## Selbst ist der Ruck

Natürlich – jeder kennt diesen Spruch: Was kümmert mich mein Geschwätz von gestern? Politikern sagt man diese Aussage nach. Es wird wohl stimmen.

Wer die Lage der Nation betrachtet, diese Tristesse um uns herum, der mag sich an diesen Spruch und an viele andere durchaus erinnern fühlen. Von einem Ruck, der durch das Volk geht, ist wahrlich wenig zu spüren. Eher von einer Rolle rückwärts.

Deutschland – das wirtschaftliche Schlusslicht Europas.

Deutschland – das Bildungsnotstandsland (Pisa lässt grüßen).

Deutschland – das Dorado der Spaßgesellschaft. Spaßgesellschaft?

Inzwischen bleibt einem das Lachen eher im Halse stecken.

Jeder hat ohne Zweifel feststellen können, dass es Schluss ist mit lustig. Besonders betroffen sind die vielen

jungen Menschen, die nach Schule oder Studium auf einen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz warten.

Warten müssen, denn Godot (oder ein Wunder) wird nicht kommen.

Es gibt wohl keine fatalere Situation: arbeiten zu wollen und die Chance dazu nicht zu erhalten. Das frustriert, das macht wütend, wenn nicht eines Tages renitent.

Alle Global-Player, Politiker wie Manager, sollten daran denken, dass ihre Entscheidungen immer auch lokale Auswirkungen haben. Unverschuldete Arbeitslosigkeit aber ist ein sozialer Skandal, dessen Auswirkungen Politiker, Gewerkschaften und Unternehmer offenbar noch nicht erfasst haben.

Reformen sind unerlässlich, sie sind überfällig.

Doch mit Reförmchen wird es nicht aufwärts gehen. Und auch nicht ohne einen

privaten Optimismus. Wir sollten nicht in das allgemeine Gezeter einstimmen und aus jeder Krise gleich eine Katastrophe machen.

Es geht zurzeit ja nicht um die Abschaffung des Sozialstaates, sondern um dessen Erneuerung. Mit sozialer Gerechtigkeit, mit einer gehörigen Portion Eigenverantwortung – doch die muss sich lohnen.

Wenn Zinsen, Renten und Lebensversicherungen zwangsbesteuert werden sollen, dann konterkariert diese Maßnahme jede (von der Politik gewünschte) Initiative für eine private Altersversorgung. Bei diesem Hin und Her fällt es schwer, verlorenes Vertrauen bei den frustrierten Bürgern wieder herzustellen.

Denn: Weniger Geld in der Brieftasche zu haben und das als Fortschritt zu empfinden, fällt nicht jedermann leicht.



**Auf der Suche nach einem Weg aus dem Tal der Tränen setzt der Autor dieser Kolumne, Wulf Mämpel, auf privaten Optimismus. Die Politik bäckt ja nur in Reförmchen**

### Die schulische Alternative für Ihr Kind!

Internat und Gymnasium im Herzen Deutschlands



**INTERNAT  
SCHLOSS BISCHOFSTEIN**  
Internat für Jungen und Mädchen

*Internat mit staatlich  
anerkanntem  
Gymnasium und  
Regelschule  
ab Klasse 5*

*Fordern Sie Informationen an!*

Internat Schloss Bischofsstein e.V.  
99976 Bischofsstein/ Thüringen  
Telefon: 036027 7809 0  
Fax: 036027 780918  
E-mail: Internatsleiter@isb-bischofsstein.de  
Internet: <http://www.isb-bischofsstein.de>

### Die F.X. Mayr-Kur in Ihrer Nähe!

Die Entschlackungskur nach F.X. Mayr mit ihrem diätetischen Ansatz und speziellen Anwendungen dient zur Vorbeugung und Behandlung von Zivilisationskrankheiten, wie chron. Verdauungsbeschwerden, Übergewicht, Bluthochdruck, Zuckerkrankheit sowie Fettstoffwechselstörungen, Herz- und Kreislaufbeschwerden, Erschöpfungszuständen.

**Teilkostenerstattung  
der Krankenkassen.  
BEIHILFEFÄHIG!**



**Gräfliches Gesundheits- und Fitness-Bad  
Bad Driburg**

Im Kurpark, 33014 Bad Driburg, Tel. 01801/223374 (zum Ortstarif),  
Fax 05253/95-2209, [www.bad-driburger.de](http://www.bad-driburger.de), [ggfb@ugos-bad-driburg.de](mailto:ggfb@ugos-bad-driburg.de)

# Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile

**Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile!** Diese aus der Netzwerktechnik stammende These beschreibt anschaulich Zielsetzung und Arbeit im Distrikt 111-MN. 102 Clubs mit 3334 Lionsfreunden leisten Herausragendes in vielen Bereichen ihres Umfeldes wie auch in überregionalen und internationalen Projekten und Activities.

In dem folgenden Distrikt-Porträt können in Anbetracht der Fülle der Activities nur einige Beispiele aufgezeigt werden – die Auswahl stellt aber keineswegs eine Bewertung dar, denn jede Activity hat ihre besondere Bedeutung für die Begünstigten.

Trotz des enormen persönlichen Engagements der Lions in ihren Clubs gibt es in steigendem Maße Aufgaben, denen wir uns stellen könnten und sollten. Damit ist auch in aller Klarheit die immer wieder geäußerte Frage beantwortet, wie viele Lions Clubs denn für eine Zone, die Region oder den Distrikt verträglich seien.

Es steht zu befürchten, dass wir nie genug Clubs haben werden, um all die Hilfe zu leisten, die erforderlich ist! Dabei sollte natürlich der Grundsatz Qualität vor Quantität im Auge behalten werden.

Was die hessischen Clubs zu leisten in der Lage sind, zeigte sich eindrucksvoll anlässlich der Hochwasser-Katastrophe an der Elbe und ihren Nebenflüssen. Spontan haben die Lions aus 111-MN – bislang mehr als 900 000 Euro an Geldmitteln und unbezifferte Sachmittel bereit gestellt – und die Kampagne geht weiter.

Über zwei herausragende Activities – „Vergessene Dörfer“ des LC Frankfurt-Flughafen (mehr als 380 000 Euro) in Zusammenarbeit mit dem LC Pirna und das Entenrennen des LC Rheingau (75 000 Euro) berichtete DER Lion bereits.

Neben den materiellen Werten wurde unentgeltliche Beratung und Betreuung der Flut-Opfer angeboten und realisiert. Als prägendes wichtiges Ergebnis der Fluthilfe ist aber auch festzuhalten, dass sich aus der direkten Hilfe vor Ort unzählige Freundschaften zwischen Lionsfreunden und Clubs – und nicht zuletzt mit den betroffenen Menschen – entwickelt haben. Spontaneität und Kreativität in direkter Zusammenarbeit – eine Brücken schlagende Alternative zu Sammelkonten und zentraler Mittelverwaltung. Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile!

Jugend und Leos sind – nicht nur in 111-MN – Schwerpunkt der Lions-Arbeit. Herausragende Activities sind bei den klassischen

Lions-Quest- und Klasse2000-Programmen das „Kompass-Projekt“ des LC Seligenstadt, das inzwischen bundesweite Beachtung findet, und die Arbeit des LC Limburg-Nassau zugunsten Klasse2000.

Mit den Leos aus 111-MN hat sich eine lebhafte Zusammenarbeit auch in konzeptionellem Sinne entwickelt. Die Leos bieten den Lions Clubs Workshops zum Thema „Internet-Nutzung“ an. Das ist deshalb zu begrüßen,



**Autor: DG Werner FIEBIGER**

weil Kommunikation – insbesondere auf elektronischem Wege – einer der wichtigsten Schlüssel zum Erfolg der Lions in der Zukunft sein wird.

Den Jugendaustausch fördert der Distrikt seit vielen Jahren durch internationale Jugendlager, die jeweils von den Clubs in den Regionen mit einem Distrikt-Zuschuss von 10 000 Euro ausgerichtet werden.

Trotz der sich verschlechternden allgemeinen Rahmenbedingungen für die Erschließung von Finanzierungsquellen und Spenden-Akquisitionen hat das im Distrikt angelaufene Projekt Hörscreening für Neugeborene eine hervorragende Resonanz gefunden. Zahlreiche Clubs engagieren sich – unterstützt von einer hochkarätigen Experten-Gruppe – in der Finanzierung der Screening-Geräte für die gynäkologischen Stationen in ihrer Nachbarschaft.

Mit den Herstellern werden entsprechende Mengenrabatt-Vereinbarungen ausgehandelt. Bemerkenswert ist dabei die sich verstärkende Zusammenarbeit mehrerer Clubs für das gemeinsame Ziel. Dieses kann und muss in Zukunft durch den Distrikt nachhaltig unter-

stützt werden – sind doch hier die Stärken unserer Organisation am besten nutzbar.

So freuen wir uns insbesondere auch auf den gemeinsamen Lions-Ball von fünf Clubs, der am 26. April 2003 in Bad Homburg veranstaltet wird. Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile!

Apropos schwindende Geld-Ressourcen: In Zeiten knappen Geldes ist die Bündelung der Kräfte, eine sparsame Haushaltsführung und sorgfältiger Umgang mit Spendengeldern und Beiträgen eine selbstverständliche Pflicht in unserer Organisation. Es fällt dem „gemeinen“ Lion schwer, Beitragserhebungen – insbesondere in Form von Umlagen – zu akzeptieren, wenn dafür nicht zwingende, logische und transparente Argumente vorgebracht werden.

Aus dem lionistischen Selbstverständnis heraus sind die Clubs stolz, erwirtschaftete Mittel unmittelbar und ohne Verwaltungskosten mit höchstem persönlichem Engagement an den Mann zu bringen. Alles, was diese Vorgehensweise befördert, ist begrüßenswert und unterstützungswürdig.

Das Kabinett im Distrikt 111-MN versteht sich – und agiert – als Service-Organisation innerhalb der Service-Organisation Lions Clubs International.

Dazu haben sich nicht zuletzt die vergangenen und zukünftigen Distrikt-Governors verpflichtet. Anlass dazu gibt die Feststellung, dass einzelne Clubs – wenn auch für sich und in ihrem Umfeld erfolgreich agierend – ein fast autistisches Dasein ohne aktiven Bezug zur Lions-Organisation leben.

Die Einbeziehung dieser Clubs in das lionistische Tun auf Zonen-, Regionen- und Distrikt-Ebene ist vorrangiges Ziel unserer Bemühungen. Der Distrikt 111-MN hat daher eine umfangreiche Befindlichkeitsstudie unter Einbeziehung aller Lionsfreunde durchgeführt.

Als Ergebnis liegt eine detaillierte Analyse über die Stärken und Schwächen der Clubs, ihre Bedürfnisse und Interessen sowie ihre Wünsche hinsichtlich der Distrikt-Arbeit vor. Gemäß der Gewichtung der Umfrageergebnisse hat das Kabinett mit seinen Beauftragten Maßnahmenkataloge erstellt, die nun in Aktionen umgesetzt werden.

Neben der Verbesserung schon bestehender Ausbildungsseminare und Schulungsangebote wurden zusätzliche Dienstleistungsangebote entwickelt – vom Referenten-Pool für Clubvorträge, über die Entwicklung elektronischer Kommunikations- und Informa-



tionssysteme bis hin zur Informationsbörse über Fundraiser und Activities – um nur einige Elemente zu nennen.

Bedeutendes Zwischenergebnis ist eine sich aus der Umfrage ergebende Dialogbereitschaft auf allen Distrikt-Ebenen. So stellt schon die Umfrage an sich ein positives Ergebnis dar – der Weg ist in diesem Falle auch das Ziel. Methodik und Ergebnisse der Studie werden auf der GDV in Weimar in einem speziellen Seminar vorgestellt werden.

Besonders stolz sind wir in unserem Distrikt auf die mehr als 25-jährige Zusammenarbeit mit unseren drei Jumelage-Distrikten 105 SE (England) sowie 103 IdFP und 103 IdFE (Frankreich). Neben zahlreichen gegenseitigen Besuchen laufen gemeinsame Projekte mit unseren englischen Freunden – derzeit ein Blindenhilfsprojekt in Tibet und Schulförderprojekte in Gomel, Weißrussland. Mit den französischen Lions fördern wir die Einführung des elektronischen Blindenstocks und die Fortbildung hoch begabter Kammermusiker in Fontainebleau.

Mit der Übernahme von 13 Club-Patenschaften haben Clubs unseres Distrikts unter der Führung von PDG Klaus F. Haase den entscheidenden Beitrag zur Gründung eines eigenständigen Distrikts zum 1. Juli 2002 in Bulgarien geleistet. Inzwischen gehören 26 Clubs dazu.

Auf internationaler Ebene stellt 111-MN mit Eberhard J. Wirfs einen akklamierten Internationalen Direktor. Und last but not least freuen wir uns darüber, dass die Besuche der Internationalen Präsidenten – kürzlich auch IP Kay K. Fukushima – auch unserem Distrikt galten.

Unser Musikwettbewerb, der im laufenden Lions-Jahr zum zwölften Mal ausgerichtet wird, gehört auch im nationalen Vergleich zum Besten, was in diesem Bereich geboten wird. In diesem Jahr werden junge Künstler im Fach Klarinette um Geldpreise in Höhe von 6000 Euro konkurrieren.

Der eminenten Bedeutung der elektronischen Medien bei der Kommunikation zwischen Lions, Clubs, den Zonen, Regionen, aber auch bei der Vermittlung komplexer Sachverhalte aus der Gesamt-Distrikt-Arbeit, der Tätigkeit des HDL und der internationalen Gremien ist höchstes Gewicht beizumessen. Zukünftig besteht die Chance zur transparenten Darstellung im unmittelbaren Dialog aller Beteiligten in kürzester Zeit.

Damit werden die postulierten Distanzen zwischen den Lions und ihren Institutionen räumlich wie inhaltlich verringert, und die Clubs finden sich dort wieder, wo sie ursächlich hingehören – in das Zentrum unserer Bemühungen. Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile!

Vor uns liegende Aufgaben werden wir trotz der oft nicht einfachen Rahmenbedingungen mit Freude und Optimismus im lionistischen Geist der Freundschaft und Verbundenheit angehen. Und im Weiteren gilt ein Gedanke unseres Ehren-Lion, Bundespräsident Johannes Rau, aus seiner Rede anlässlich der Feiern zum 50. Geburtstag der deutschen Lions:

„Wenn sich am Ende des Tunnels Licht zeigt, neigen wir Deutsche manchmal dazu, schnell noch ein Stück Tunnel zu kaufen. Wir sollten an das Licht glauben!“

## Befindlichkeits-Studie des Distrikts

# Das interessiert: Ein Pool für Referenten, HDL und Activities

102 Clubs. Das sind 102 Profile über den Zustand und die Meinungen, auch 102 verschiedene Meinungen über die Arbeit im Distrikt. Wie findet man heraus, wie der Lionsfreund über seine Organisation, über seinen Club und über die Aktivitäten des Distrikts denkt?

Wir haben einen Fragebogen entwickelt, mit dessen Hilfe in überschaubarer Weise und in kurzer Zeit möglichst alle 3334 Lionsfreunde ihre Einschätzung von Lions Clubs International darlegen sollten. Um daraus abzuleiten, wo die Clubs „der Schuh drückt“, wo und wie der Distrikt seine Clubs unterstützen und informieren kann. Gleichzeitig wurde allen Clubs damit die Möglichkeit gegeben, eine interne Positions- und Situationsbeschreibung vorzunehmen.

Ziel war selbstverständlich auch, eine breit angelegte Diskussion und einen Gedankenaustausch zu initiieren. Als Ergebnis sollte ein Maßnahmenkatalog entwickelt werden, wie den Clubs geholfen werden kann.

Arbeitsmethodisch wurde so vorgegangen: Alle Clubs erhielten einen Fragenkatalog mit der Fragestellung „Wo sehen Sie Möglichkeiten einer Unterstützung Ihrer Clubarbeit durch den Distrikt?“ mit folgenden Themen:

1. Clubarbeit und Mitgliederentwicklung (16 Fragen)
2. Zusammenarbeit mit anderen Clubs (7 Fragen)
3. Öffentlichkeitsarbeit (7 Fragen)
4. Activities (5 Fragen)
5. Information über die Lions-Organisation (16 Fragen)

Die Clubs erarbeiteten daraus eine Rangfolge der wichtigsten Themen.

Die Themen wurden in einem zweiten Arbeitsschritt im Rahmen der Zonenberatungs-Ausschuss-Sitzungen in Form von Workshops gewichtet, verdichtet und dokumentiert. Ein weiterer Arbeitsschritt bestand in der Integration der ZBA-Ergebnisse in den Regionskonferenzen mit nachfolgender Übergabe an die Arbeitsgruppe im Kabinett.

Als gewichtetes Gesamtergebnis setzten die Clubs diese zehn höchste Prioritäten hinsichtlich gewünschter Unterstützung durch den Distrikt:

1. Referentenpool für Clubveranstaltungen	23,4 Prozent
2. Informationen über das HDL	15,8 Prozent
3. Auswahl und Planung von Activities	10,6 Prozent
4. Informationen über die Arbeit anderer Clubs	8,5 Prozent
5. Informationen über Verwendung von Beiträgen und Spenden	7,8 Prozent
6. Planung und Durchführung gemeinsamer Veranstaltungen	7,4 Prozent
7. Öffentlichkeitsarbeit, Darstellung Lions	7,1 Prozent
8. Unterstützung bei Lions-Quest, Klasse2000, bei regionalen und nationalen Activities	7,1 Prozent
9. Werbung, Aufnahme und Betreuung neuer Lionsfreunde	6,4 Prozent
10. Arbeit des Generalsekretariats MD 111	6,0 Prozent

Von insgesamt 51 Fragen(-Gruppen) erreichten nur 24 Nennungsgrade über 1 Prozent. Dies kann natürlich im Umkehrschluss auch bedeuten, dass in nicht oder wenig genannten Bereichen genügend gute Unterstützung durch den Distrikt angeboten wird.

Damit sind die Aufgaben, denen sich das Kabinett zu stellen hat, klar vorgegeben. Auch hier zeigt sich, welche Bedeutung der Kommunikation per Internet beigemessen werden muss – insbesondere für den Informationsaustausch zwischen den Clubs.

Neben den schon eingeführten Führungsseminaren und Workshops für die Amtsträger der Clubs werden nun entsprechende Veranstaltungen und Broschüren ausgearbeitet, die den ermittelten Club-Bedürfnissen gerecht werden.

DG Werner Fiebiger

Vom Hessenpark in die Saalburg. Wie sich die Groß-Activity des LC Usingen-Saalburg wandelte, veränderte sich auch der Club. Zum 20-jährigen Bestehen steht fest: Wir haben uns verjüngt. Folge: frischer Wind; mehr Kontakte zu den Nachbarclubs

# Jazz macht jung!

Von Rüdiger WITTKÉ

**A**ls die Taunuszeitung am 7. Mai 1993 auf der ersten Seite ihrer „Usinger Nachrichten“ einen großen Artikel zum zehnjährigen Bestehen des Lions Clubs Usingen-Saalburg veröffentlichte, war der Club zur Institution in der Region geworden.

Der agile Gründungspräsident Gunther Schwitters ist mittlerweile 91 Jahre. Wie kein anderer hat er den Club geprägt. Ging es am Anfang gar zu steif zu oder gerieten erste Grundsatzdebatten in eine Sackgasse, so sagte er mit seiner unvergleichlich sonoren und väterlichen Stimme: „Lassen wir mal die Kirche im Dorf und trinken erst mal ein schönes Pils – Prost!“

Oder wenn es um die Finanzierung erster Activities ging und ein Clubmitglied voreilig zum Scheckbuch griff, so winkte er nur ab: „Was wir ausgeben, wollen wir uns auch gemeinsam erarbeiten!“ Sprach’s – und fügte freundlich in die Runde blickend hinzu: „Zum Wohl!“

Gefeiert wurde von Anfang an gerne: Bei Grill-Abenden, auf Faschings-Partys und nach Weihnachtswanderungen beim Gansessen kamen sich die jungen Clubmitglieder ebenso wie die Damen rasch näher; und schnell entstanden viele persönliche Freundschaften, die nichts Steifes oder Formelles aufkommen ließen. Besonders verbindend aber sind die gemeinsamen Wochenendfahrten geblieben.

Um keinen falschen Eindruck entstehen zu lassen: Der Club legte sich vom ersten Tag an für die Lions-Ziele mächtig ins Zeug. Die MS-Gruppe Usingen spielte dabei eine besondere Rolle, und menschliche Zuwendung gilt hier bis heute als die Hauptsache. Drei- bis viermal jährlich veranstalten wir – vor allem die Damen – „MS-Nachmittage“ mit Kaffee und Kuchen.

Lichtbildervorträge stehen oft im Mittelpunkt – z. B. über Reisen in alle Welt –, vor allem aber zwanglose Gespräche. Da sind für zwei Stunden alle Krankheiten vergessen. Erst recht, wenn ein gemeinsamer Ausflug nach Frankfurt in den Palmengarten oder ins Freilichtmuseum Hessenpark führt oder wenn eine Schifffahrt auf dem Rhein organisiert wird.

Doch das Highlight ist in jedem Jahr die Weihnachtsfeier. Auf liebevoll geschmückten Tischen stehen für jeden kleine Geschenke. Und musikalische Darbietungen junger Künstler wechseln sich ab mit besinnlichen, auch heiteren Textvorträgen, und am Ende steht das gemeinsame Singen von Weihnachtsliedern. „An einem solchen Nachmittag fühlen wir uns wie die Könige“, zitiert der Usinger Anzeiger vom 7. Dezember 2002 die Eindrücke der MS-Selbsthilfegruppe.

In den 20 Jahren waren natürlich viele sporadische Engagements zu verzeichnen – vor allem für Jugendliche, Not leidende Personen

und Familien, Unterstützung junger Wissenschaftler und Künstler, die Förderung internationaler Jugendbegegnungen.

Nach der Wende gab es viele Activities für die Neuen Bundesländer: Dazu gehörte ein fabrikneuer Polo für die Sozialstation Heiligenstadt/Thüringen oder eine neue Heizung für den Kindergarten in Streutdorf: Kostenpunkt 9000 Mark. Und aktuell natürlich Hilfen für Flutgeschädigte.

In der eigenen Region gingen z. B. Zuwendungen an die umliegenden Sozialstationen, ein Jugend-Café, das neue Restaurant im Saalburg-Museum oder eine Kirchenorgel. Ein besonderes Geschenk an die Stadt Usingen zu ihrem 1200-jährigen Bestehen war eine renovierte Turmuhr.

Nachhaltigkeit ist ein besonderes Kennzeichen der Usinger Activities: Hatte der Club – unter Beteiligung von Nachbarclubs – einen komplett ausgestatteten Rettungswagen an die ungarische Stadt Werischwar übergeben, so folgten danach noch medizinische Geräte für das dortige Krankenhaus; schließlich entstand hier ein Stützpunkt für Rettungswagen. Und nach jahrelangem Dienst wurde der Wagen wieder überholt und leistet jetzt in einer rumänischen Partnerstadt von Werischwar immer noch treue Dienste.

Schwerpunktmäßig konzentrierte sich der Club in den letzten Jahren vor allem auf die Unterstützung des Ökumenischen Arbeitskreises Schmitten bei dem Projekt „Ferien für Kinder aus Tscherno-





byl“ und Lions-Quest. Mit 2500 bis 5000 Euro wurden ca. 25 Kinder zu einem dreiwöchigen Ferienaufenthalt in den Taunus geholt.

Die Familien der Clubmitglieder Grünewald und Dr. Matthesen gestalteten einen ganzen Ferientag mit Grillen, Spielen, Reiten und Schwimmen im betriebseigenen Schwimmbad. Für die Kinder unvergessliche Erlebnisse.

Als sich in der Usinger Konrad-Lorenz-Schule 20 Lehrkräfte bereit erklärten, ein Lions-Quest-Seminar zu besuchen und das Programm in den Lehrplan aufzunehmen, waren wir mit den nötigen 10 000 Mark zur Stelle und finanzieren auch Weiterbildungsseminare.

Auf der Suche nach einer anhaltenden Geldquelle für seine Activity-Kasse hatte der neu gegründete Club Usingen-Saalburg vor 20 Jahren Großes vor. Eine „unverwechselbare und niveauvolle Veranstaltung“ sollte es werden, ein Markenzeichen des Clubs.

1985 wurde ein „Sommerfest im Hessenpark“ realisiert, mit Grillbuden, Gulaschkanone, historisches Kinderkarussell, Luftballon-Wettbewerb, Festzelt, zwei fetzigen Dixie-Bands und Sonnenwendfeuer – meterhoch inszeniert von dem finnischen Clubfreund Jörki Rinne.

Zwei bis drei internationale und regionale Jazz-Bands spielen am Abend um die Wette. Steaks, Würstchen und Bierstände machen Umsatz. Und das Sonnenwendfeuer zu Mitternacht, um das sich die Jazzer zur Jam-Session versammelten, wurde jedes Jahr neu zum unvergesslichen und stimmungsvollen Erlebnis. Bei gutem Wetter und lauen Sommerabenden zog der Lions-Jazz gut 1000 Besucher an.

Bei Regen sah es anders aus, und man musste schon mal in die eigene Tasche greifen, um das Defizit auszugleichen. Das war aber nun nicht Sinn der Sache. Der gravierendste Minus-Posten war immer das Zelt. Die Konsequenz: Der Lions-Jazz zog um. Auf den 500 Plakaten, 2000 Handzetteln und 1000 Eintrittskarten des 12. Hot-Jazz-Festivals stand nun: „Jetzt in der Saalburg“.

Zwar gibt es nun kein Sonnenwendfeuer mehr, aber das Ambiente des Saalburg-Museums, die Wandelgänge, der Innenhof mit den Ständen und die eindrucksvoll mit Blumen und Ballons geschmückte große römische Exerzierhalle machen das Fest für viele Besucher noch anziehender.

Eine große Tombola – traditionell mit einer Flugreise für zwei Personen als Hauptpreis ausgestattet – tut ein Übriges, und so ist das Lions Hot-Jazz-Festival aus der Saalburg nicht mehr wegzudenken.

**Die Stimmung in der Exerzierhalle der Saalburg kochte: Mehr als 700 Besucher hatten beste Unterhaltung beim Hot-Jazz (Bild links). Mit dem Erlös der Konzerte wurde die Erholung von Tschernobyl-Kindern ermöglicht. Hier eine Gruppe zu Gast bei LF Werner Grünewald.**

Das Saalburg-Forum ist ein weiteres Markenzeichen des Lions Clubs Usingen-Saalburg. In einer Podiumsdiskussion nehmen Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft, aus Kultur und Kirche Standortbestimmungen vor und geben Prognosen für das kommende Jahr ab. Das Publikum darf dabei auch mitmachen.

Der erst clubinternen Besetzung folgten bald prominente Podiumsgäste von auswärts: Verbandsvorsitzende, Landtags- und Bundestagsabgeordnete, Wissenschaftler und kirchliche Vertreter. Die Moderation liegt in den Händen von LF Prof. Bernd Nothofer, der für die Auswahl und Einladung der Podiumsgäste weitgehend selbst sorgt. Das Saalburg-Forum 2002 mit den hessischen Spitzenpolitikern Roland Koch (CDU), Gerhard Bökel (SPD) und Ruth Wagner (FDP) war ein besonderes Ereignis für Usingen.

Mit besonderem Stolz schauen die Lions auf ihre Leos vom Leo-Club Nassau-Usingen (1996 aus der Taufe gehoben). Aus der Patenschaft ist eine Partnerschaft geworden. Nicht zuletzt beim Jazz-Fest ist die Hilfe der jungen Freunde gar nicht mehr wegzudenken. Sie helfen Stände auf- und abzubauen, führen den Bier- und Getränkestand in eigener Regie und verkaufen Lose. Viele Besucher freuen sich über den engagierten Einsatz junger Menschen für einen guten Zweck. Und am Ende fließen zehn Prozent des Reinerlöses in ihre Activity-Kasse.

Eine Modifikation hat die alljährliche Berufsinformation für Schulabgänger erfahren: Sie wird nun gemeinsam mit den Rotariern durchgeführt, so dass sich das präsentierte Berufsspektrum den Schülern noch differenzierter darstellt.

Steht das Resümee aus 20 Jahren Clubleben scheinbar ganz im Zeichen des Erfolgs, so sollen auch kritische Zeiten nicht ganz unerwähnt bleiben. Ursache war das allzulange Verharren in ein und derselben Gemeinschaft – ohne nennenswerte Neuaufnahmen. Gruppendynamische Prozesse im Sinne von exklusiven Gruppierungen waren dem Club als Gemeinschaft auf Dauer nicht dienlich.

Als dies erkannt war, öffnete er sich und hat heute 32 Mitglieder – nach jahrelanger Mühe, die 20er-Grenze nicht zu unterschreiten. Frischer Wind kommt hinein – und stärkere Kommunikation mit Nachbar-Clubs.

Am 26. April 2003 feiern fünf Lions Clubs aus Bad Homburg, Friedrichsdorf, Oberursel und Usingen einen gemeinsamen Ball mit großer Tombola – als eine Activity versteht sich.

Sie feiern dabei in den Gründungstag des Lions Clubs Usingen-Saalburg hinein. Man erinnert sich: Bad Homburg v. d. Höhe stand vor 20 Jahren Pate. Und was war doch die allererste Activity-Idee? Ein Lions-Ball mit Tombola!

Aber viel wesentlicher: Ein Ball ist eine Hommage an die Damen, denn im Lions Club Usingen-Saalburg geht nichts ohne sie.

MN



# Ein Club und seine drei Fördervereine

## Was kann man damit bewerkstelligen?

**Der LC Vortaunus schildert hier, mit welchen vielseitigen Aufgaben er sich beschäftigt und wie er seinen Activities eine sichere Basis gibt. Von MS-Kranken und Jugendarbeit bis zur Unterstützung der Hospiz-Bewegung**

**Ulrich KRAMER**  
über Aktivitäten seines Clubs

**D**er LC Vortaunus, gearbeitet im Mai 1981, 24 Mitglieder, hat drei Fördervereine gegründet, um den vielseitigen Activities eine sichere Basis zu geben: den Verein der Freunde des LC Vortaunus, den Förderverein Jugendarbeit und Pro-Suchtprävention sowie den Förderverein Pro-Hospiz.

Was bewerkstelligt der **Verein der Freunde des LC Vortaunus**?

Seit mehr als 20 Jahren veranstaltet die Stadt Bad Soden am Taunus im Sommer den „Jazz am Quellenpark“. An 14 Samstagen gastieren bekannte Jazzmusiker „Openair“ vor einem anspruchsvollen und sachkundigen Publikum und sorgen für eine großartige Atmosphäre.

Bei sechs Veranstaltungen ist der Lions Club Gastgeber – und das seit Anbeginn. Eine ausgefeilte Organisation und ein hohes Engagement aller Lionsfreunde und vieler Familienmitglieder ist dabei unerlässlich. Denn Hunger und Durst der Jazz-Nostalgiker kennt kaum Grenzen.

Diese Veranstaltungen sind für den Zusammenhalt des Clubs wichtig, sie waren bisher auch die wichtigste Einnahmen-Activity. Wodurch auch die Stelle eines Zivildienstleistenden in der Ökumenischen Diakoniestation Bad Soden finanziert wird.

Der Club kümmert sich auch um die Menschen in der Region, die an Multipler Sklerose erkrankt sind. Einmal jährlich wird gemeinsam mit ihnen ein Tagesausflug, zumeist eine Schifffahrt auf Main oder Rhein, unternommen.

Ein Auto für „Essen auf Rädern“ wurde ebenfalls aus der Jazz-Activity bezahlt.

Zu den verpflichtenden Aufgaben gehören die Spenden an die Jugendfeuerwehr Bad Soden (1000 Euro), die Begabtenförderung an der Montessori-Schule Hofheim (3000 Euro)

oder „FAZ-Leser helfen“ gezielt für Computer-Tomografien bei Gehirn-Operationen (2500 Euro).

Wichtig waren dem Club auch das Friedensdorf Oberhausen mit 5000 Euro und die Unterstützung der Diakonie in Mönchengladbach mit 2500 Euro. Dem LC Dresden-Käthe-Kollwitz wurden 10000 Euro für die Opfer der Flutkatastrophe im Sommer 2002 zur Verfügung gestellt.

Für den **Förderverein Jugendarbeit und Pro-Suchtprävention** hat einer der Clubfreunde seine Beziehungen nach Afrika eingebracht. Lions-Quest und Klasse2000 sind dabei die Zielrichtung.

Mit der Shona-Steinkunst hat der Club eine außergewöhnliche Activity initiiert: Die Entwicklung dieser Stein-Bildhauerei in Simbabwe ist in der Geschichte der Kunst ein einzigartiges und faszinierendes Kapitel. Erst vor knapp einem halben Jahrhundert sind die Skulpturen auf dem internationalen Kunstmarkt erschienen. Schon bald danach haben sie einen Siegeszug ohnegleichen durch die großen Museen der Welt angetreten.

Der LC Vortaunus konnte bei einer Vernissage im November 2001 im historischen Badehaus in Bad Soden einem erstaunten Publikum die ersten 67 Kunstwerke präsentieren. Zwei weitere Ausstellungstage folgten. Der Großteil der Prachtstücke fand Liebhaber. Der Erlös: 67000 Mark, davon ein Spendenanteil von 16700 Mark für den Club.

Dieser Erfolg machte Mut: Im August 2002 wurde im historischen Peter-Behrens-Bau auf dem Werks-gelände der ehemaligen Hoechst AG (hier ein Dankeschön an die InfraServ Hoechst GmbH) eine Vorab-Ausstellung organisiert, der eine imposante Präsentation von 241 Skulpturen im Höchster Schloss im November folgte. Das Interesse war überwältigend. Bei einem Gesamtergebnis von 130000 Euro wurde dem Lions-Förderverein ein Spendenanteil von 52000 Euro zur Verfügung gestellt!

Der **Förderverein Pro-Hospiz** – wie sollten die erforderlichen Einnahmen generiert werden?

„In Vino Caritas“ – Wein für einen guten Zweck.

Durch enge Zusammenarbeit mit dem Weingut Stallmann-Hiestand in Uelversheim (Rhein Hessen) sind die Lionsfreunde in Oppenheim-Dienheim zu Weinlesern und Winzern geworden. Behutsam und mit großem Einsatz der Familien und Mitgliedern des Jumelage-Clubs Mercator Antwerpen und hilfreichen Freunden wurden Trauben für Grau- und Weißburgunder bester Qualität gelesen.

Die Flaschen werden mit dem Logo des LC Vortaunus etikettiert und in eigener Regie vertrieben. 8000 Flaschen brachten dem Club 30000 Mark. 2001 wurde dieses Ergebnis mit 10000 Flaschen und 19000 Euro getoppt. Aus der Ernte vom Herbst 2002 rechnet der Club mit 8200



Flaschen eines qualitativ hervorragenden Weines.

Der Erlös ist für eine vom Club ins Leben gerufene Hospiz-Station in Bad Soden am Taunus bestimmt. Dank Eigenleistungen der Lions und der Unterstützung durch den Winzer – der sich auf diese Weise zugleich neue Kundenkreise erschließt –, kann der Wein zu einem sehr günstigen Preis angeboten werden.

Interessierte Lions können gerne von Dieter Schlatermund das „Geschäftsmodell“ erläutert und entsprechendes Know-how vermittelt bekommen, Tel. (0 61 96) 64 39 13. Er erwartet dafür allerdings – zu Recht – einen „Kunden- und Gebietsschutz“.

Als sich die Clubmitglieder vor vier Jahren für die Gründung einer ambulanten Hospiz-Station in Bad Soden einsetzten, waren sie die ersten Initiatoren in der Region. Um das Projekt auf den Weg zu bringen und die Ausbildung der ehrenamtlichen Helfer zu ermöglichen, wurde eine Anschubfinanzierung in Höhe von 50 000 Mark geleistet.

Pate war die Mainzer Hospizgesellschaft Christophorus e.V. Die Hospiz-Bewegung, 1967 in England durch Dr. Cicely Saunders gegründet, hat seit Beginn der 80er Jahre auch bei uns in Deutschland Fuß gefasst. In zahlreichen ambulanten Initiativen, Palliativstationen sowie stationären Hospizen engagieren sich Ärzte und Schwestern, Seelsorger und Sozialarbeiter gemeinsam mit ehrenamtlichen Helfern, damit unheilbar Kranke bis zuletzt in ihrer gewohnten Umgebung bleiben und in Frieden sterben können.

Sie wollen zudem erreichen, dass Sterben und Tod in unserer Gesellschaft wieder ihren natürlichen Platz zurückgewinnen kann und nicht länger verdrängt werden. Sie sorgen sich darum, dass Sterbende nicht allein gelassen werden.

Die Hospizgruppe „Die Quelle“ in Bad Soden begann Ende 1998 mit den Ausbildungskursen für Hospizhelfer mit 14 couragierten Damen und einem Herrn. Inzwischen haben sich die Hospizhelfer durch ihr Engagement in Bad Soden und den angrenzenden Gemeinden höchste Anerkennung erworben.

2001 haben sie 20 Schwerkranke und Sterbende in Familien und Altenheimen betreut. Mit ihrem Einsatz haben sie dazu beigetragen, dass für Sterbende, wie die Ärztin Cicely Saunders es formuliert hat, „das letzte Stück Leben wirklich leben und nicht bloßes Existieren ist“.

Höchster Respekt für den Mut, eine solch schwierige Aufgabe anzugehen und umzusetzen!

## Über die Sorgen eines Präsidenten

# Alles unter einen Hut?

Wohl jeder Präsident stellt sich vor Beginn seines Lions-Jahres die Frage, wie er die vielfältigen Anforderungen am besten meistern kann. Natürlich ist er durch die in den Vorjahren bereits ausgeübten Ämter sanft in die Verantwortung gegangen und kann sich auf einen erfahrenen Past-Präsidenten und Amtsträger verlassen, also auf die Organisation mit ihren vielfältigen Hilfsangeboten und auf eine – hoffentlich – geschlossene Gruppe von verlässlichen Clubfreunden.

Trotzdem bleibt das Restrisiko: Wie verbinde ich das Motto meines Präsidentenjahres mit inhaltlich attraktiven Veranstaltungen? Wie schaffe ich es, hochrangige Referenten rechtzeitig und verbindlich zu verpflichten? Wie generiere ich über Activities die nötige Liquidität für sinnvolle Hilfsmaßnahmen?

Als Präsident eines ländlich geprägten Regional-Clubs mit 24 Mitgliedern und einem Durchschnittsalter von 45 Jahren kam mir die Idee während des sonntäglichen Joggings:

Bei herrlichem Frühlings-Sonnenschein fiel mir auf, dass der Konflikt von Kirche und Staat, der sich durch die Jahrhunderte zieht, umfangreiche Möglichkeiten für Veranstaltungen, aber auch für Activities bildet.

Gesagt, getan – es wurden Nägel mit Köpfen gemacht. Die Ankündigung des Themenkreises erfolgte anlässlich der ersten großen Activity, dem Konzert des Hessischen Jugendsinfonie-Orchesters in Gelnhausen, das der LC Altstadt seit Jahren gemeinsam mit dem LC Gelnhausen durchführt.

Nach einer Auftaktveranstaltung mit einem Clubfreund aus der Region, der als Historiker die Kreuzzüge und die Zwei-Schwerter-Theorie geschichtlich beleuchtete, wurde sehr schnell klar, dass dieses Thema begeistern kann.

Journalisten wurden hellhörig, als kurz darauf der hessische Innenminister Volker Bouffier unseren Club (als Zonenveranstaltung) besuchte und die Bedeutung des Themas für Hessen darstellte. Natürlich haben wir diesen Besuch genutzt, um rechtzeitig persönliche Einladungen zu verschicken und

dabei auf unsere zweite wichtige Activity – den Weihnachtsmarkt – hinzuweisen.

Damit waren die Weichen gestellt – und mit weiteren prominenten Rednern für das Jahr 2003 konnte auch das Clubprogramm für das zweite Präsidenten-Halbjahr rechtzeitig gefüllt werden – denn, wer wird nicht kommen, wenn der Präsident der Kirche Hessen-Nassau seine Position darlegt. Und auch die Meinung eines hochrangigen Vertreters des amerikanischen Militärs interessiert sicherlich viele, zumal Lions Clubs International in den USA gegründet wurde.

Wir fühlten uns ein bisschen wie beim „Eulennach-Athen-Tragen“, als wir im Heidelberger Verbindungsbüro der US-Streitkräfte erklären wollten, was wir vorhatten, was Lions ist, und dass wir einen Referenten benötigten.

Da wurden wir freundlich angelacht, weil unser amerikanischer Gesprächspartner sich als ein Lion aus Boston entpuppte.

**Wolfgang Lawrenz**

## Eine Vortragsreihe Kirche und Staat fand viel Anklang

Sabriye Tenberken –  
eine starke Frau. Blind.  
Tibetologin. Und mit  
großartigem Einsatz um  
blinde Kinder in Lhasa

# Meine Reise zu den blinden Kindern von Lhasa/Tibet

bemüht. Lions unterstützen  
sie. DER Lion berichtete  
darüber. Danach erschien  
ein Buch von Sabriye  
Tenberken, das sie in der  
Bundesrepublik bekannt  
machte. Jetzt war ein  
Lion aus Frankfurt bei ihr.  
Eine Reportage

Sabriye Tenberken und die blinden Kinder von Lhasa/Tibet: Als ich erstmals von dieser Activity des Distrikts 111-MN erfuhr, war ich sofort elektrisiert. Ich flog im Oktober des letzten Jahres drei Tage nach Lhasa. Dabei traf ich mich im Blinden-Zentrum von Lhasa mit der jungen Deutschen zum abendlichen Momo-Essen (chinesische Teigtaschen).

Sabriye Tenberken ist im Alter von zwei Jahren an einer unheilbaren Augenkrankheit erkrankt und mit zwölf Jahren völlig erblindet. Nach dem Abitur in Marburg studierte sie u. a. Tibetologie in Bonn. Als sie merkte, dass sie keine Möglichkeit hatte, tibetische Schriften zu lesen, entwickelte sie kurzerhand selbst eine tibetische Blindenschrift auf der Grundlage der ihr bereits hinreichend bekannten Braille-Schrift.

Diese ermöglichte ihr zunächst die Fortsetzung des Studiums und ist aufgrund ihrer klar durchdachten Systematik zwischenzeitlich die heute in Tibet offiziell anerkannte Blindenschrift.

1997 reiste sie – ohne jegliche Begleitung – nach Tibet, um dort die Ausbildungsmöglichkeiten für blinde Kinder auszuloten. Nach anfänglichen skeptischen Reaktionen gelang es ihr 1998, eine Blindenschule mit zunächst sechs Kindern zu eröffnen.

Auf einer Reise durch das Land zu Pferd in den Monaten zuvor hatte sie durch Mund-zu-Mund-Propaganda in den Dörfern von ihren künftigen Schützlingen erfahren. Sie fand

sie teilweise in Schränke eingesperrt oder auf Betten angebunden vor, weil ihre Familien mit der Blindheit nicht anders umzugehen wussten.

Inzwischen beherbergt das Blinden-Zentrum in Lhasa 22 Internatschüler und sechs Tagesschüler. Die Kinder sind derzeit zwischen vier und 18 Jahren alt. Sie werden (in allen Altersklassen) dreisprachig unterrichtet: in Tibetisch, Chinesisch und Englisch. Ein Großteil der Lehrer ist selbst blind und damit besonders gut in der Lage, sich in die Bedürfnisse der Schüler einzufühlen.

Als ich im Blinden-Zentrum eintraffe, bin ich ein bisschen zu pünktlich. Sabriye Tenberken ist noch nicht da. Dafür wuselt eine Schar quicklebendiger Kinder über den Hof des Anwesens, die gerade mit dem Bus von einem Ausflug zurückgekommen sind und mir – auch die Kleinsten in fließendem Englisch – sofort ganz vertrauensvoll und aufgeregt von ihren Erlebnissen berichten.

Kleinere Kinder tasten mich neugierig ab, wobei meine Bauchtasche samt Kamera größte Begeisterung auslöst. Ein 16-jähriges Mädchen fragt mich formvollendet auf Englisch, ob ich gerne etwas Tee hätte und balan-

ciert diesen wenig später elegant und zielsicher auf mich zu. Ein im Weg liegender Schuh bildet dabei ein Hindernis, welches routiniert und lachend überwunden wird.

Kurz darauf kommt auch Sabriye Tenberken per Tandem von dem Ausflug zurück und berichtet, dass sie an diesem Tag mit den Kindern auf einem Hof außerhalb von Lhasa gewesen sei, den sie gerade sehr günstig kaufen könnte. Sie halte es pädagogisch und therapeutisch für wichtig, dass blinde Kinder den intensiven Umgang mit Tieren pflegten. Es solle vor allem Pferde und Yak-Rinder (tibetanische Hochlandrinder) auf der Farm geben.

Zudem existiere dort durch einen aufgestauten Bach ein kleiner Badeplatz, der den Kindern auch die Möglichkeit zum Schwimmen geben werde. Auch dies halte sie gerade für blinde Kinder für sehr wichtig, da das Schwimmen die Sinne schule.

Im Übrigen sei das Grundstück „wunderschön“. Es dufte ganz herrlich, da es auf diesem Gelände sogar Bäume gebe, was in Tibet wegen der Höhe selten der Fall sei.

In diesem Zusammenhang berichtet Sabriye auch von dem Berufs-





ausbildungsprogramm des Zentrums. Masseure werden ausgebildet. Für die es in Tibet einen großen Bedarf gebe. Zudem handele es sich um eine Tätigkeit, die von Blinden sehr gut ausgeführt werden könne.

Sie habe vor kurzem einen Senner aus der Schweiz kennen gelernt, der ihr auf die Frage, ob er denn nicht in den Monaten des Jahres, in denen er nicht auf der Alm sei, ihren Kindern das Käsemachen beibringen könne, sofort mit Ja geantwortet habe.

Inzwischen sei er in Lhasa. Viele der Kinder seien den Umgang mit Yaks von klein auf gewöhnt. Das Beherrschen

der Kunst der Käseherstellung könne ihnen nach Rückkehr in die Dörfer eine wichtige Funktion in der Dorfgemeinschaft einräumen.

Auch die räumliche Möglichkeit für die sachgerechte Ausstattung der Käserei würden mit dem Erwerb der Farm nun geschaffen.

Sabriye Tenberken führt mich über die Anlage des Blinden-Zentrums, das mitten in Lhasa liegt. Ein älteres Gebäude mit Küche, Ess-, Aufenthalts- und Ausbildungsräumen sowie ein gerade erst fertig gestelltes zwei-stöckiges Gebäude, dessen Planung und Baubeaufsichtigung ihr Lebensgefährt, ein Holländer (der bereits

früher in der Entwicklungshilfe tätig war), übernommen habe.

So hätten die Baukosten fast ausschließlich aus Materialkosten bestanden. In dem neuen Gebäude sind Klassenzimmer, Schlafräume, ein Gymnastikraum und Mitarbeiterzimmer untergebracht. Und nicht zu vergessen: Die Druckerei des Blinden-zentrums.

Bereits im Frühjahr hat der Distrikt 111-MN dieser Schule den Erwerb eines Druckers für den Buchdruck in der tibetischen Blindenschrift ermöglicht. Mit diesem Gerät ist es nun in dieser Schule möglich, erstmals tibetische Märchen und Kinderbücher in Blindenschrift zu drucken.

Dies gibt der Schule zudem auch die Möglichkeit, einen gewissen Teil der laufenden Kosten durch eigene Einnahmen zu bestreiten. Auch die beabsichtigte Käseherstellung soll dazu beitragen. Langfristig ist vorgesehen, die laufenden Kosten möglichst weitgehend durch laufende Einnahmen zu decken.

Schließlich erzählt Sabriye von ihren persönlichen Plänen. Das Blinden-Zentrum diene nur der Hilfe zur Selbsthilfe, sie und ihr Partner wollen es in einigen Jahren an einen tibetischen Träger übergeben und wollen dann nach Europa zurückkehren.

Sie seien nun jedoch angesprochen worden, ob sie nicht bereit wären, derartige Projekte auch in der Mongolei und in Ladakh (Nord-Indien) aufzuziehen. So wird sich ihre Rückkehr nach Europa nun wohl doch etwas verzögern, wie sie lachend kommentiert.

Wir haben uns ein wenig verplaudert. Als ich gehe, ist es längst dunkel geworden. Und plötzlich ist Sabriye die Sehende. Zielsicher führt sie mich von dem Wohn- über den Essraum Richtung Ausgang des Gebäudes, während ich im Dunkeln ein wenig hinterherstolpere. Licht braucht sie bei Dunkelheit nicht.

Auf dem Rückweg denke ich beeindruckt über einen Satz nach, der ihre Einstellung zum Leben so prägt:

„Dass wir blind sind, heißt nicht, dass wir nicht sehen können. Blinde sehen nur einfach ganz anders. Sie fühlen und riechen viel intensiver und machen sich ihre Vorstellung davon, wie es ist. Und manchmal ist die Vorstellung vielleicht sogar schöner als die Realität.“

Die Homepage [www.blinden-zentrum-tibet.de](http://www.blinden-zentrum-tibet.de) ist für weitere Informationen sehr zu empfehlen!

**Eine blinde Schülerin lernt mit der Braille-Schreibmaschine zu arbeiten. – Darunter: Auch ein Drucker für Blindenschrift gehört zur Ausrüstung. – Sabriye Tenberken zeigt uns das Schulungszimmer für Masseure. – Rechts: Die Seitenwand des Neubaus.**

## Von Jochen VOLLBACH, LC Rodgau/Rödermark

„Schreib doch einfach, was wir hier so alles machen an Activities!“ Ein guter Rat-schlag und in der Tat kommt einiges zusammen, auch in unserem Club, der rund 25 km südlich von Frankfurt am Main in einer eher ländlichen Region beheimatet ist und kein gemeinsames städtisches Zentrum hat.

Einerseits wird vom Glühweinstand über Konzertveranstaltungen bis zum Jubiläumsball vieles organisiert, um Mittel in die Clubkasse zu bringen, andererseits gibt es die Projekte, mit denen diese Mittel wieder verteilt werden – von der schnellen Hilfe für einen Nachbarn in Not über gezielte Unterstützungen für Vereine in unserer Region bis hin zur Beteiligung an internationalen Lions-Activities.

Aber freimütig sei es zugegeben – in wohl keinem einzelnen Bereich sind wir so bewundernswert großartig, dass wir uns anmaßen könnten, anderen Clubs als leuchtendes Vorbild zu dienen oder unsere Ratschläge aufzudrängen.

Allerdings gibt es einen wichtigen Bereich, über den in den M&A-Reports nicht und in DER Lion nur relativ selten berichtet wird: Es geht um die Pflege der Freundschaft in unserem Club!

Und ich behaupte hier einfach einmal: Das gute, freundschaftliche Verhältnis der Lions und ihrer Damen untereinander (der LC Rodgau/Rödermark ist ein Herrenclub) ist die wichtigste Basis für die motivierte Umsetzung aller lionistischen Activities.

Wenn z. B. an einem naßkalten Regentag der Weihnachtspunsch am Lions-Stand nur geringen Zuspruch findet, wenn der finanzielle Erlös einer Activity betriebswirtschaftlich kaum den persönlichen und materiellen

Einsatz rechtfertigt, und wenn dann trotzdem immer wieder die Freunde und Freundinnen motiviert mitmachen, dann deshalb, weil es in der Activity-Bilanz einen Haben-Posten gibt, der sich nicht in Zahlen ausdrücken lässt: Man hat gelacht, Spaß gehabt und ist sich wieder ein Stück näher gekommen.

Und in den Fällen, in denen eine Activity mal richtig gut geklappt hat und sich der engagierte Einsatz aller auch für die Clubkasse spürbar auszahlt, wird die geteilte Freude zur doppelten Freude. Aus diesem Grunde die etwas kühne Behauptung, dass die Freundschaft unter Lions die „wichtigste Activity überhaupt“ ist.

Wenn man die Eckpunkte zur Pflege dieses guten Verhältnisses aufzählt, klingen sie alle für sich allein genommen selbstverständlich und mitunter fast banal. Trotzdem ein Versuch:

Ich denke, es fängt schon beim obligatorischen du an. Jedem neuen Mitglied wird es bei der Aufnahme angeboten. Das gilt für die Clubfreunde genauso wie für die Damen und auch für die Damen untereinander.

Das Einbeziehen der Damen in das Clubleben (und nicht nur in die Activities) ist für unseren Club von großer Bedeutung. Wenigstens jeder zweite Clubabend ist ein Abend mit Damen, oft mit Vorträgen. Das bringt nicht nur eine freundlichere Atmosphäre in das Clubleben, sondern auch viele neue Ideen und Anregungen, auf die eine reine Männerrunde vielleicht nicht gekommen wäre.

Und dadurch steht der Clubabend auch nicht in Konkurrenz zum oftmals knapp bemessenen Privatleben der berufstätigen Freunde, sondern er ist eine Bereicherung der Freizeit. Natürlich sind die Damen auch ohne ihre Partner an einem dieser Clubabende willkommen, wenn diese z. B. durch eine Geschäftsreise verhindert sind.

Höhepunkte für die Festigung unserer Freundschaften sind die jährlichen Clubfahrten. Wenn es sich anbietet, versuchen wir zuvor mit einem Lions Club am Ziel unserer Reise Kontakt aufzunehmen und verbringen dann einen Abend in netter Gesellschaft mit Lionsfreunden und deren Damen, die wir zuvor noch gar nicht kannten.

So ging es in den vergangenen Jahren u. a. nach Kopenhagen, Budapest, Wien und Saalfelden bei Salzburg. In diesem Jahr fahren wir zu den Seefestspielen nach Bregenz. Diese Fahrten verbinden alle Teilnehmer enorm.

Zusätzlich zu dieser großen „offiziellen“ Reise gibt es viele kleinere Ausflüge und Exkursionen, Wanderungen oder Museums-

besuche, bis hin zu Treffen und sogar Reisen, die die Damen für sich allein organisieren.

Durch all diese Gepflogenheiten werden unsere Zusammenkünfte zu einer willkommenen Abwechslung vom Alltag, zu einem Treffen mit Freunden und manche auch zu einem kleinen Fest. Dafür trägt auch, um einen weiteren Faktor zu nennen, unser Clubmaster Sorge, der unsere Zusammenkünfte, besonders auch jene, die nicht in unserem Clublokal stattfinden, genau in diesem Sinne organisiert.

All dieses ist deshalb bemerkenswert, weil es durch die regional weit auseinander gezogene Struktur unseres Clubs keineswegs einfach ist, sich außerhalb des Clublebens zu treffen oder gemeinsame Freundschaften zu pflegen.

Nun wäre es allerdings Schönfärberei, zu behaupten, dass unser Clubleben allein von purer Freundschaft geprägt wäre – es gibt auch Kontroversen – und manchmal sogar persönlich gefärbte Konflikte. Und keinesfalls ist jeder Lionsfreund oder jede Dame mit allen anderen gleichermaßen intensiv verbunden.

Aber das halten wir für natürlich und weder für einen Grund, einem „Kontrahenten“ zu unterstellen, dass er nicht ebenfalls nach bestem Wissen handelt, noch dafür, Nähe und Harmonie um jeden Preis zu suchen.

Entscheidend ist, nicht nachtragend zu sein und ein taktvolles Gespür für die jeweilige Sache, die Situation und die Person zu entwickeln.

Eine spezielle Bewährungsprobe für diese Einstellung ist der Kontakt zu neuen Kandidaten.

Es darf natürlich nicht sein, dass sich die Gruppe als geschlossene Gesellschaft abschottet oder dass jemanden die Nase eines prospektiven Mitglieds nicht gefällt und so eine Aufnahme blockiert wird.

Deshalb gilt auch hier ein Vertrauensvorschuss unter Freunden, vorausgesetzt natürlich, der Aufnahme-Ausschuss hat den Kandidaten bereits kennen gelernt und befürwortet seine Aufnahme (was in unserem Club der Fall ist).

So handhabt der LC Rodgau/Rödermark auf seine Weise einen wichtigen lionistischen Inhalt, der mit etwas mehr Pathos und ein bisschen komplizierter in den „Code of Ethics“ so ausgedrückt wird:

„... zu verstehen, dass wahre Freundschaft nicht am Dienst des einen für den anderen gemessen wird, sondern dass wahre Freundschaft nichts erwartet, aber Dienste in dem Geiste annimmt, in dem sie erwiesen werden.“

Was ist die wichtigste Basis für die Umsetzung aller lionistischen Activities?

# Freundschaft



Kindern den Weg zu einem gesunden Leben zu weisen – damit kann man nicht früh genug beginnen. Deshalb wenden sich Lions mit Klasse2000 schon an sechs- bis siebenjährige Schüler. Das Programm kommt an. Es finden sich immer mehr Kooperationspartner für die Lions Clubs. Hier eine Bilanz der Fortschritte im Distrikt 111-MN.

## Klaro (der von Klasse2000) wird bei uns immer bekannter

Die Schule wird aus Sicht der Präventions-Forschung als einer der wichtigsten Orte neben der Familie angesehen, an dem Maßnahmen zur Suchtprävention stattfinden können. Es gilt als erwiesen, dass mit diesen Maßnahmen nicht früh genug begonnen werden kann. Klasse2000 ist ein Lehrprogramm für Grundschulen. Es beginnt bei sechs- bis siebenjährigen Kindern in der ersten Klasse und begleitet sie während der gesamten Grundschulzeit.

Grundgedanke des ganzheitlichen Konzeptes ist es, durch frühzeitige Förderung positiver Gesundheitseinstellungen und durch die Stärkung der Lebenskompetenz einen suchtpreventiven Einfluss auf das Verhalten der Kinder zu nehmen.

Im Vordergrund stehen die Steigerung des Selbstwertgefühls, die Vermittlung eines positiven Körperbewusstseins sowie der kritische Umgang mit legalen Drogen (Alkohol und Nikotin) und gesundheitsschädigenden Stoffen.

Die soziale Kompetenz der Kinder soll gestärkt werden, damit sie einen verantwortlichen Umgang mit ihrer Gesundheit und das Neinsagen in Verführungssituationen lernen.

Neben der Verhaltensebene der Schüler/innen will Klasse2000 zur Schaffung eines gesundheitsfördernden Umfeldes beitragen. Dies soll sowohl vor Ort durch eine Kooperation von Lehrern, Eltern, Gesundheitsförderern und Paten als auch auf übergeordneter Ebene erreicht werden, wenn es z. B. um die Entwicklung der Lehrpläne geht.

Die Gesundheitsförderer unterstützen die Schule bei der Durchführung des Programms, indem sie besondere Unterrichtsstunden gestalten. In Absprache mit den Lehrkräften führen sie pro Jahrgangsstufe zwei bis drei Unterrichtsstunden mit besonderen Materialien durch.

Diese Stunden erhöhen die Aufmerksamkeit und Motivation der Kinder gegenüber den Inhalten von Klasse2000 und stellen einen hohen Umsetzungsgrad des Programms sicher.

**Erfolge.** Diverse Auszeichnungen dokumentieren die Richtigkeit des Projektes. So erhielt Klasse2000 im Jahr 1999 den mit 20 000 Mark dotierten Kinderschutzpreis der Hanse-Merkur-Versicherungsgruppe.

In 2000 hat die EU-Kommission das Projekt in die Liste der förderungswürdigen Gesundheitsprogramme aufgenommen. Von 300 Bewerbungen wurden 43 ausgezeichnet, vier davon kamen aus Deutschland, eines davon ist Klasse2000.

Im Jahre 2001 bewertete die Stiftung Warentest Klasse2000 als besonders geeignetes Programm zur Suchtprävention und Persönlichkeitsstärkung bei Grundschulern.

**Kooperationen.** Unter dem Eindruck dieser Erfolge ist es den Lions im Distrikt 111-MN gelungen, mit dem Hessischen Sozial- und Gesundheitsministerium sowie der Hessischen Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung (HAGE) das Bündnis Gesundes Lernen – Bündnis für gesunde Schülerinnen und Schüler in Hessen zu schließen, um die physische und psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen im Sinne der Definition der WHO zu sichern und in diesem Zusammenhang Klasse2000 als besonders geeignetes Programm an Grundschulen vorzustellen und einzusetzen.

Im Februar wurde bei der HAGE in Marburg die Stelle einer Projektkoordinatorin besetzt, die sowohl für Lions als auch für Schulen und Elternschaften Anlaufstelle für Information, Austausch und Weiterbildung sein wird. Mit Hilfe dieser Zentrale versprechen sich die Lions einen zunehmenden Bekanntheitsgrad über die Clubs hinaus und hoffen, dass immer mehr Kinder mit Klasse2000 stark und selbstbewusst und damit selbstbestimmt werden.

Dass wir hier bereits auf gutem Wege sind, belegen nachfolgende Zahlen (jeweils neu hinzugekommene erste Klassen im jeweiligen Schuljahr):

Im Schuljahr 1996/1997 startete Klasse 2000 in Hessen mit sieben Klassen; im Schuljahr 2000/2001 waren es bereits 75; im Schuljahr 2001/2002 haben in Hessen schon 138 neue erste Jahrgänge mit Klasse 2000 begonnen – und im Schuljahr 2002/2003 wird mit über 400 Klassen ein neuer Rekord erreicht werden.

Und für das im Sommer neu beginnende Schuljahr liegen bereits wieder eine große Anzahl von Anmeldungen vor.

Gerlinde Brandstetter  
LC Homberg-Borken



# Gute Erfahrungen mit der Berufsberatung

# Praxis

Seit 20 Jahren informiert der LC Königstein (Taunus) Abiturienten

Kann es die Sache eines Lions Clubs sein, Berufsberatung zu betreiben? Es kann, wie über 20 Jahre Erfahrung und Erfolg des LC Königstein (Taunus) zeigen.

Die Idee entstand Anfang der 80er Jahre aus der Erkenntnis, dass es doch zu unseren Prinzipien gehört, in einem Club möglichst unterschiedliche Berufe zu vereinen und dass die Mitglieder ihre beruflichen Tätigkeiten ja schließlich erfolgreich ausüben oder ausgeübt haben.

Auf der anderen Seite war erkennbar, sowohl bei den eigenen Kindern, aber auch aufgrund der Berichte von Lehrern, dass Schülerinnen und Schüler, die vor dem Abitur stehen, oft Probleme damit haben, einen für sie geeigneten Beruf anzusteuern.

Wir haben daraus die folgende erfolgreiche Prozedur entwickelt:

● Zu Jahresbeginn werden die vier örtlichen Schulen angeschrieben und die Schüler, die ein Jahr vor dem Abitur stehen, zu zwei Abendveranstaltungen im März eingeladen. Im Clubhotel werden zwei große Räume mit so vielen Tischen für je acht bis zehn Personen vorbereitet, wie Berufe zur Beratung anstehen. Auf diesen Tischen stehen Schilder mit Bezeichnungen wie Juristen, Chemiker, Ingenieure, Mediziner, Kaufleute usw. und für jeden dieser Berufe nehmen ein oder manchmal auch zwei Lionsfreunde Platz, um Fragen zu beantworten.

Der Jugendbeauftragte des Clubs gibt eine kurze Einführung, die mit einer Erklärung der Lions-Ziele beginnt und

Nachfrage aus den vergangenen Jahren und der Feststellung, dass mit „Kaufmännische Berufe“ ein solches Interessengebiet nicht abzudecken ist. Ob man nun unter „Marketing“ nach der klassischen Harvard-Version die gesamte Beschäftigung mit den Märkten und alles, was dem Absatz von Produkten dient einschließlich des Verkaufs, versteht oder, wie hier zu Lande häufiger „Verkauf und Marketing“, wobei Marketing alles ist, was dem Verkauf hilft – in jedem Falle bedarf der Berufswunsch Marketing der viel genaueren Präzisierung.

Ähnlich ist es mit der Werbung. Wer hat schon eine Vorstellung davon, dass es mehr als zehn verschiedene Werbeberufe gibt? Allein bei den Kreativen ist neben dem Art Direktor an Designer, Texter, Werbefotograf oder so etwas erklärungsbedürftiges wie „Schauwerber“ zu denken.

In der Gruppe der kaufmännischen Werbeberufe seien nur der Kontakter, der Media-Experte, der Produkt-Manager oder der „Art Buyer“ erwähnt. Und in der Produktion gibt es für den FFF-Producer (steht für Foto, Film, Fernsehen) eine Vielzahl von Variationen. Für alle gilt, dass sie neben einer soliden kaufmännischen Berufsausbildung einschließlich der Teilnahme an zielbezogenen Seminaren, viel Praxis benötigen.

Mit letzterer kann man nicht früh genug, etwa in Schul- und Semesterferien, beginnen. Einem Schüler, der in der Werbung arbeiten will, muss man deutlich sagen, dass von ihm ein besonders großes Engagement erwartet wird. Feste Arbeitszeiten und eine 35-Stunden-Woche gibt es meist nicht.

Mit Interesse wird auch die Frage diskutiert, welche zusätzlichen Qualifikationen neben Schul- und Studienabschlüssen die Wirtschaft von Berufseinsteigern erwartet. Wenn ein Personalchef unter vielen Bewerbern mit guten Zeugnissen eine engere Wahl zu treffen hat, spielen eine Reihe anderer Kriterien eine wichtige Rolle wie Teamfähigkeit, kommunikative Fähigkeiten, Leistungsbereitschaft, Belastbarkeit, Lernbereitschaft, Flexibilität oder Mobilität.

Ferientätigkeiten, Auslandsaufenthalte, soziales Engagement an Schule und Universitäten sowie im öffentlichen Leben, ehrenamtliche Tätigkeiten in der Gesellschaft und dergleichen, können dabei besondere Interessen und spezielle Eignungen signalisieren.

Auf eine letzte Erfahrung soll noch hingewiesen werden.

Ältere Lionsfreunde, die schon länger nicht mehr beruflich tätig sind, könnten sich den Fragen der jungen Leute nicht mehr gewachsen fühlen, weil unsere Zeit „ja so schnelllebig ist“, und zögern deshalb, an derartigen Berufsveranstaltungen teilzunehmen. Das einzige Mittel gegen solche Bedenken ist: Weiterbildung! Da es sich ja nur um den Stoff des eigenen Berufes handelt, also um ein begrenztes Wissensgebiet, in dem das Wichtigste ja noch präsent ist, kann man sich ohne weiteres genug anlesen oder sich auf andere Weise informieren, um ausreichend auf dem Laufenden zu bleiben.

**Ekkehardt Sättele/Wolfgang Köhler**

## Teamfähigkeit und Lernbereitschaft

**Wir sagen auch klar, welche Kriterien eine wichtige Rolle bei der Bewerbung spielen können**

dann Hinweise für den Ablauf enthält. Dabei wird betont, dass der Lions Club den professionellen Einrichtungen, die sich mit Berufsberatung befassen, nicht Konkurrenz machen kann und will, sondern lediglich Ergänzungen dazu anbietet.

Nicht weitere Ausbildungsmöglichkeiten oder Studiengänge stehen im Vordergrund, sondern Informationen aus der Praxis über die Inhalte von Berufen, über Voraussetzungen dafür und die Entwicklungs-Möglichkeiten.

Die jungen Gäste suchen sich dann die für sie interessante Gruppe an einem der Tische aus, können aber selbstverständlich auch die Informationsquelle, also den Tisch wechseln, um sich über Alternativen berichten zu lassen.

Mit welcher geringen Vorstellung die Diskussionen oft beginnen und wie viel Raum für Erweiterung der Kenntnisse sich daraus ergibt, soll an einem Beispiel erläutert werden.

Einer der Tische trägt ein Schild mit der Aufschrift: „Marketing und Werbung“. Das ist eine Folge der starken





**Der Kindergarten in Rathmannsdorf (Sachsen) nach der Jahrhundertflut.**

## Alt und jung

**Wichtig ist die gute Mischung! 40 Jahre LC Marburg/Lahn: Zwei unserer Lionsfreunde sind sogar jünger als unser Club**

Über 40 Jahre Lions in Marburg: Wie sieht es in so einem „alten Club“ aus?

Neben den vielen älteren Mitgliedern, die den Lions-Gedanken noch voll leben und auch an die jüngeren Lionsfreunde weitergeben, sind sieben Mitglieder unter 50 Jahre und zwei Freunde sogar jünger als 40 Jahre.

Präsident Herbert Preuß, der vor 16 Jahren schon einmal dieses Amt ausfüllte, hat es sich zur Aufgabe gemacht, die jungen Mitglieder mit ihren Familien in den Club zu integrieren, damit aus der Lions-Freundschaft auch echte Freundschaften entstehen. Dazu dienen im laufenden Lions-Jahr drei Veranstaltungen (jeweils am Samstagnachmittag oder -abend), wo alle Freunde, auch mit Kind, dabei sein sollten.

Schon nach zwei Terminen (der dritte Ende Mai), konnte LF Preuß eine positive Bilanz ziehen.

Die erste Veranstaltung: Man traf sich im Marburger Burgwald zu einem Spaziergang und anschließend zu einem rustikalen Essen. Für die Kleinen wurde dabei ein gesondertes Programm geboten, das bei Dunkelheit mit mehreren „Schwedenfeuern“ ausklang.

Zur zweiten Veranstaltung trafen sich Lions und Angehörige zur Besichtigung der Burg Schweinsberg, die normalerweise für die Öffentlichkeit nicht

### Flut-Hilfe für Kindergarten

zugänglich ist. Auch hierzu gab es wieder eine starke Beteiligung mit vielen Kindern und Jugendlichen. Die Einnahmen aus den Veranstaltungen – rund 4500 Euro – wurden dem Kindergarten im sächsischen Rathmannsdorf gespendet, der durch die Jahrhundertflut erheblich beschädigt worden war.

Teil des Jubiläumsjahres war das Benefizkonzert in der Marburger Stadthalle mit dem Heeresmusikcorps, zu dem 600 Gäste kamen. Da die gesamte Veranstaltung von Lions organisiert wurde und die Stadthalle kostenlos genutzt werden durfte, blieb ein Erlös von über 7000 Euro übrig, der zum Teil an das Kuratorium für Behinderte in Oberhessen ging, das schon seit vielen Jahren vom LC Marburg/Lahn unterstützt wird.

**Herbert Preuß**

## Ostern und zu Martini findet man die Lions auf dem Markt

**LC Herborn: Basar und Markt sind (mit selbst hergestellten Produkten) unsere Einnahmequellen**

Der 1981 gegründete Lions Club Herborn schrieb in der Clubsatzung fest, dass sich die Aktivitäten in erster Linie auf den Bereich des damaligen Dillkreises erstrecken sollten. In den über 20 Jahren seither konnte der Club aber auch national und international Menschen, Gruppen, Organisationen und Institutionen helfen. 1994 wurde dafür der Lions-Förderverein gegründet.

Seit Anfang an hat der Club eine Dauer-Patenschaft für die Multiple-Sklerose-Selbsthilfegruppe Lahn-Dill übernommen und die Erkrankten bis heute durch die Anschaffung von Hilfsmitteln, die teilweise Finanzierung von Reise-Therapien sowie die Mitgestaltung der regelmäßigen Treffen ideell und materiell unterstützt. Ein Lionsfreund ist im Vorstand tätig.

Weiterhin hat der LC Herborn die Patenschaft für den Ortsverein der Gehörlosen aus Herborn und Umgebung übernommen. Durch die Anschaffung von Schreibtelefonen sowie weiterer Hilfsmittel konnte eine wichtige Unterstützung geleistet werden.

Mit namhaften Beträgen wurden auch die Kindergärten und Tagesstätten unterstützt, aber auch Alten-

pflegeheime, die Arbeitsgemeinschaft „Allergiekranke Kind“ sowie in Not geratene Einzelpersonen. Schließlich wird ein Musikstudent vom Club gefördert.

Eine besondere Aufgabe hat sich der Club im Rahmen von Lions-Quest gestellt – als Partnerschule vor Ort wurde die Comeniusschule gewählt. Mit Lehrern und Eltern besteht ein reger Meinungsaustausch.

Um alle diese Aktivitäten auch finanzieren zu können, wird vom LC Herborn jährlich auf den Herborner Marktplatz ein Osterbasar veranstaltet, auf dem die von Lions und ihren Damen hergestellten Produkte verkauft werden. Ähnliches passiert im November an zwei Tagen auf dem Martinimarkt.

Mit dem LC Dillenburg wird jedes Jahr ein Golfturnier organisiert, das im vergangenen Jahr 4000 Euro einbrachte. Dieser Betrag wurde für Flut-Opfer und Quest-Programm verwendet.

Weitere Einnahmequellen resultieren aus der Veranstaltung von festlichen Bällen sowie Konzerten mit dem Heeres-Musikkorps. Die Bilanz der vergangenen Jahre: etwa 100 000 Euro für Bedürftige.

**Eberhard Simmer**



**Hochkarätige Activity: Schon zum fünften Mal bat der LC Butzbach zur großen Schau der bunten Mineralien und Fossilien.**

**„augite“, ein strahlendes Fenster in die Urzeit, schrieb ein Reporter der Wetterauer Zeitung nach dem Besuch der Börse im Butzbacher Bürgerhaus. Gleich nach Gründung des LC Butzbach (1997) setzte sich die Idee des damaligen Präsidenten Dr. Jürgen Reichel durch, als erste große Activity eine Mineralien-Börse zu veranstalten.**

**Gudrun SIBBE beschreibt den Erfolg der Verkaufsschau im Butzbacher Bürgerhaus**

## Strahlende Fenster in der Vorzeit

**Der LC Butzbach öffnet es Jahr für Jahr mit seiner großen Mineralien-, Fossilien- und Schmuck-Börse „augite“, die sich als großartige Activity erwiesen hat**

Mit großem Elan wurden Verhandlungen mit der Stadt geführt, ein Logo entworfen, andere Börsen besucht und interessante Aussteller angesprochen und engagiert, Hallenpläne erstellt, Termine festgelegt und mit Hilfe der örtlichen Presse sowie mit Anzeigenwerbung auf die Veranstaltung aufmerksam gemacht.

Am 22. November 1998 war dann der große Tag. Welche Resonanz würde die Veranstaltung haben?

In dem mit Pflanzen reich geschmückten Bürgerhaus, Butzbachs „guter Stubb“, boten 30 Aussteller ihre glitzernden und hochkarätigen Schätze aus allen Teilen der Welt zum Verkauf.

„In ein Zauberland verwandelt hatte sich am Sonntag das Bürgerhaus“, schrieb die Butzbacher Zeitung. „Mineralien in allen Farben des Regenbogens, glitzernder Schmuck aus Metall und edlen Steinen, viele Millionen Jahre alte, winzige, aber auch bis einem halben Meter große urtümliche Versteinerungen von Pflanzen und Tieren, 200 000 000 Jahre alte Ammoniten aus den Alpen, Sandrosen aus der Wetterau und Bernstein von der pommerschen Ostseeküste.“

Bürgermeister Oswin Veith übernahm die Schirmherrschaft: Als einer der jüngsten Butzbacher Vereine sei der Lions Club ein namhafter Repräsentant des städtischen Lebens. 600 Besucher kamen und waren begeistert vom außergewöhnlichen Angebot der Aussteller und von der vielseitig gelobten Kuchen-Theke der Damen des (gemischten) Lions Clubs, an der auch die Herren mithalfen.

Auch die 2. „augite“ war ein Erfolg. Diesmal hatte es das Aufbau-Team besonders schwer, weil am Abend zuvor in der Halle eine Theaterveranstaltung mit Überlänge stattfand und in einem Nachteinsatz die gesamte Bestuhlung weggeräumt, 115 Tische aufgebaut und ausgezeichnet werden

mussten und ab 7.00 Uhr früh alle wieder bereitzustehen hatten.

„Millionen Jahre alte Haifischzähne waren der Hit bei den Jüngsten“, stand in der Butzbacher Zeitung.

Bürgermeister Oswin Veith sagte: „Weil die öffentliche Hand nicht alle Bedürfnisse abdecken kann, wollen hier die Butzbacher Lions als Mitglieder der weltgrößten Service-Organisation helfen und durch persönliches Engagement sozialen Zwecken dienen.“

„Saurier aus China und schwarze Opale aus Nevada“ war der Titel der 3. „augite“ im Jahr 2000. 1000 Besucher kamen zur Börse. Als Neuheit gab es eine kostenlose Sachpreis-Verlosung. Aussteller und Sponsoren stellten 100 Preise zur Verfügung. Fossilien, Mineralstufen oder Schmuckstücke.

Auf seiner Internet-Seite richtete der LC Butzbach eine Rückschau auf die Besonderheiten der Börse ein.

„Die augite hat sich so binnen kurzer Zeit zu einer der bedeutendsten Butzbacher Herbstveranstaltungen entwickelt“, sagte Bürgermeister Veith.

„Wunderwerke der Natur – Schätze der Erde“ – auch auf der 4. „augite“ war das Angebot weit gefächert. Fossilien, z. B. 50 000 000 Jahre alte Fische aus der Grube Messel (die heute von der UNESCO geschützt ist) oder Seelilien mit Namen „Encrimus Liliformis“ die vor 200 000 000 Jahren im Meer der Trias lebten und 1997 im Weserbergland gefunden wurden sowie Trilobiten und versteinertes Holz aus allen Teilen der Welt; natürlich auch Schmuck – von einfach bis hochkarätig.

Neu war ein Vortrag eines Ausstellers über Heilsteine mit dem Thema: „Steine, Helfer zum täglichen Wohlbefinden“. Er konnte glaubhaft vermitteln, dass Steine zwar nicht Krankheiten heilen, aber unterstützend eingesetzt gute Hilfe leisten.

Der Erlös dieser Veranstaltung war in diesem Jahr für „Lions-Quest“

bestimmt. Um die Jugend mit einzubeziehen, erwartete jeden Schüler ein kleines Geschenk.

Die 5. „augite“ im November 2002 brachte einen neuen Besucher-Rekord. Mehr als 1200 Besucher kamen, staunten, kauften. Ein Vortrag über die „Entstehung von Mineralien unter verschiedenen Einflüssen“ vermittelte Wissenswertes.

Auch die Lions-Kuchentheke war am Nachmittag restlos ausverkauft. Club-Präsidentin Elke Hellwig bedankte sich für die Treue der Besucher und Aussteller.

Bürgermeister Veith, der inzwischen auch Lion wurde, nannte die Veranstaltung eine erlesene Schau und den Lions Club Butzbach als einen der Statthalter des Butzbacher Gemeinwesens.

Die Erlöse aus Standgeldern, Eintritt und Cafeteria blieben überwiegend in Butzbach und wurden für die Bereiche Kinder- und Jugendarbeit, Sport, Lions-Quest und die Restaurierung einer Portalfigur des Butzbacher Schlosses verwendet. Im letzten Jahr wurde auch ein Teil für hochwassergeschädigte Familien in Eilenburg, der Partnerstadt Butzbachs, zur Verfügung gestellt.

Nach fünf Jahren können die Lions aus Butzbach das Fazit ziehen: Die Bemühungen, die „augite“ von Mal zu Mal attraktiver zu machen, haben sich gelohnt. Hierzu gehören das sorgfältige Auswählen der Aussteller und das mittlerweile entwickelte Rahmenprogramm mit themenbezogenem Vortrag, kostenloser Sachpreisverlosung und Schüler-Überraschung genauso wie die gemütliche Lions-Cafeteria und die ansprechende Dekoration des Bürgerhauses mit reichem Pflanzenschmuck, die eine besondere Atmosphäre schafft.

Die stets wachsenden Besucherzahlen und die mittlerweile bestehende Warteliste der Aussteller beweisen dies und sind Ansporn für die Zukunft.



# Die Kinder von Starmen

**Mit dem Waisenhaus Kalina hat der LC Kelkheim/Ts. im Nordosten Bulgariens eine große Aufgabe gefunden. Die Situation der Kinder ist bedrückend. Und der Staat kümmert sich nicht mehr um solche sozialen Projekte**

Starmen ist ein kleines, verträumtes Dorf in der Donau-Ebene im Nordosten Bulgariens. Umgeben von weiten Feldern, bietet es seinen 480 Einwohnern, die ausschließlich Landwirtschaft (Gemüseanbau) und Viehzucht betreiben, ein ruhiges Leben. Die nächstgrößere Stadt ist Bjala, 6 km entfernt, und bis zur Kreisstadt Russe sind es 34 km, die man mit dem Bus, der nur zwei- bis dreimal pro Tag fährt, in einer Stunde zurücklegt.

An der westlichen Dorfgrenze, einige hundert Meter vom letzten Haus entfernt, befindet sich ein für dortige Verhältnisse ziemlich großes zweistöckiges Gebäude mit hoch liegendem Parterre, in dem 65 Obdachlose und Waisenkinder im Alter zwischen sechs und 19 Jahren untergebracht sind – das ist das Waisenhaus Kalina, wir nennen es einfach Starmen.

Einige der Kinder haben ihre Eltern durch Krankheiten verloren, andere wurden einfach auf der Straße ausgesetzt, oder den Eltern durch Gerichtsbeschluss die Erziehungsrechte aberkannt. Vielfach sind die Eltern durch Arbeitslosigkeit und schlechte wirtschaftliche Lage nicht in der Lage, ihre Kinder zu ernähren.

Dies ist bedrückend, hart und stimmt traurig. Die schlechte wirtschaftliche Situation bedingt, dass sich auch der Staatsapparat nicht mehr um soziale Projekte kümmern kann. Davon ist auch das Waisenhaus in Starmen betroffen.

Allein die Transportkosten, die durch die Fahrten der Kinder zur Schule nach Bjala entstehen, belaufen sich monatlich auf 500 Euro. Sie sind seit April letzten Jahres nicht mehr bezahlt worden, so dass das Busunternehmen gedroht hat, die Kinder nicht mehr zu fahren, bis die ausstehenden Rechnungen beglichen sind.

Auch die Stromrechnungen der letzten Monate sind noch offen, die Wasserrechnungen werden von den Betreuern der Kinder selbst gezahlt, obwohl sie sehr niedrige Gehälter bekommen. Heizung und Ernährung der Kinder für die Wintermonate waren nicht gesichert. Besonders schlimm, weil die Kinder keine Winterkleidung und -schuhe haben. Geld für Medikamente und dringend notwendige Reparaturen im Haus fehlt ebenso.

Die Betreuung der Kinder von Starmen erfolgt durch geschultes Personal rund um die Uhr. Alle Erzieher haben eine Universitätsausbildung mit dem Schwerpunkt Pädagogik. Die Arbeit mit den Kindern ist eine echte Herausforderung, sie verlangt viel persönliches Engagement und eine gute Menschenkenntnis.

„Nicht alle Erzieher haben sich als geeignet erwiesen und einige mussten wieder gehen“, betont die Heimleiterin, Frau Ivanova, im Gespräch mit Lionsfreunden aus Kelkheim. Aber bei allen, die geblieben sind, sind die Erziehungserfolge deutlich, es gibt keine kriminellen Delikte. Unter den Kindern herrscht eine Atmosphäre gegenseitigen Vertrauens, der Anerkennung und Hilfsbereitschaft, geprägt durch ein starkes Zusammengehörigkeitsgefühl. Ein Drittel der Kinder bekommt gute bis sehr gute Noten in der Schule, nur ein Kind musste bisher ein Schuljahr wiederholen.

Unter den Kindern von Starmen sind einige mit besonderen Begabungen in den naturwissenschaftlichen oder musischen Fächern, einige versuchen sich sogar mit Erfolg schriftstellerisch, andere haben eine Affinität zur Malerei. Geplant ist die Herausgabe einer Hauszeitung und eine Bilderausstellung.

Zum Waisenhaus gehört aber auch ein 10 000 qm großes Ackerland, wo die Kinder mit dem Ackerbau, der Gemüse- und Obstwirtschaft vertraut gemacht werden.

Bereits 1996 hatten zwei Lionsfreunde unseres Clubs an der Charterfeier des LC Russe teilgenommen, und dabei die wirtschaftlichen und sozialen Probleme des Landes kennen gelernt, die besonders die Kinder und alleinstehende Menschen ohne finanzielle Mittel treffen. Nach ihrer Rückkehr wurde von allen Mitgliedern des LC Kelkheim/Ts. spontan beschlossen, den LC Russe aktiv bei seinen humanitären Projekten zu unterstützen.

- Dank unserer finanziellen Hilfe wurden
- für die Waisenhäuser in Starmen und Brestovitza (insgesamt 130 Kinder) Heizöl, Grundnahrungsmittel sowie Schulbücher, Hefte und Schreibutensilien gekauft
  - 3500 Kinder auf Augenkrankheiten untersucht und behandelt
  - 45 Augenlinsen für die Behandlung von Augenrübungen gekauft und die Operationen finanziert
  - drei weitere Schielkinder erfolgreich operiert und
  - ein Kind mit einem angeborenen Knie-defekt, das sein Bein nicht bewegen konnte, mit Erfolg operiert.

1998 wurde unter der Patenschaft des LC Kelkheim/Ts. der erste Damen Lions Club in Osteuropa, der LC Sexaginta Prista, gegründet. Die Damen haben bereits ein umfangreiches Aktivitätenprogramm begonnen, das auch eine besondere Hilfe für das Waisenhaus in Starmen beinhaltet. Dabei wurden sie finanziell von den Lions aus Kelkheim unterstützt. Dazu führte der Club sein jährlich stattfindendes Benefizkonzert unter dem Motto „Winterhilfe Russe“ durch.

Und als bei Winterausbruch 1999 die Heizungsanlage in Starmen ihren Geist aufgab, stifteten die Kelkheimer einen neuen Kessel und einen neuen Brenner.

Bei zwei Besuchen der Mitglieder des LC Kelkheim/Ts. in Starmen waren sie tief gerührt von der Offenheit und Herzlichkeit, mit der sie empfangen wurden. Die Leiterin des Heimes, Frau Ivanova, dankte mit den Worten: „Wenn die Hilfe von den Lions nicht gekommen wäre, weiß ich nicht, ob ich die Kinder unbeschadet bis zum heutigen Tag hätte führen können!“ **Dr. M. Bankovski**



**Alle freuten sich über die Geschenke des LC Kelkheim/Ts.: die Kinder von Starmen und die Direktorin. Rechtes Foto: Begeisterung, als Frau Bredert diesen tollen Teddy brachte.**

# Lions das Internet „verklickern“

**Im Distrikt 111-MN haben es die Leos übernommen, interessierte Lionsfreunde mit dem Grundwissen am PC vertraut zu machen (für 15 Euro pro Seminarteilnehmer)**

Bei einem Workshop zur Intensivierung der Zusammenarbeit der Lions des Distrikts 111-MN mit den Leos ging es auch um die Konzeption für Projekte zur gegenseitigen Unterstützung. Ergebnis: die Leos bieten Lions Clubs Seminare zum Thema Internet-Nutzung an. Das ist deshalb zu begrüßen, weil gerade die Kommunikation auf elektronischem Wege einer der wichtigsten Schlüssel zum Erfolg der Lions in der Zukunft sein wird.

Das Seminar geht deshalb auch auf Hintergrund und grundsätzliche Fragen ein, damit auch PC-ungeübte Lions teilnehmen können. So wird beispielsweise erklärt, was Internet ist und wie es funktioniert. Gleich-

zeitig werden die wichtigsten Fachbegriffe in Form eines „Wörterbuchs“ erläutert und beschrieben.

Für Internet-Einsteiger geben die Leos außerdem Kaufberatung mit Empfehlungen zur Ausstattung und Konfiguration eines internet-fähigen Gerätes.

Dann folgt die Schulung in den Programmen Word, Excel, Explorer – und auf Wunsch Powerpoint. Dabei sollen die Teilnehmer eigene Dokumente erstellen.

Das Bewegen im Internet wird sodann erklärt: Wie sucht man Informationen? Und wie erhält man Informationen, die genau auf die Bedürfnisse des einzelnen Lion zugeschnitten sind?

Dazu vermitteln die Leos eine Übersicht der wichtigsten Seiten, Ratgeber, Suchmaschinen und Hilfsprogramme. Im Anschluss daran sind die Teilnehmer gefragt, das Internet und seine Möglichkeiten selbst zu erfahren.

Das Thema E-Mail beantwortet die Frage, wie man solche Briefe schreibt und verschickt bzw. wie man sie empfangen kann. Dabei hilft eine Übersicht der Anbieter und der verschiedenen Möglichkeiten, z. B. um Bilder oder Tabellen zu versenden.

Falls von den Teilnehmern gewünscht, beantworten die Leos auch Fragen zu den Themen Viren und ihrer Vermeidung, Datenschutz, Sicherheit im Internet, rechtliche Konsequenzen und vieles mehr.

Das Ziel des Seminars ist es, Vorbehalte gegenüber dem Internet zu zerstreuen und nach der Methode Learning-by-doing die Basisfähigkeiten im Umgang mit dem Medium zu vermitteln, außerdem sollen die Teilnehmer in die verschiedenen Programme eingeführt werden und dabei auch den Umgang mit den Fachbegriffen lernen – dazu erhält jeder Lion ein Wörterbuch.

Die technische Umsetzung des Seminars sowie das Programm sind sehr variabel. Die zu vermittelnden Inhalte orientieren sich an die individuellen Anforderungen jeder Gruppe. So können – bei Internet-Neueinsteigern – ausschließlich Grundlagen, bei fortgeschrittenen Teilnehmern aber auch komplexe Informationen vermittelt werden.

Bei jedem Seminar übernehmen fünf Leos die Leitung und Betreuung. Bei einer Teilnehmerzahl von maximal 20 Lions ist eine sehr persönliche Betreuung und ausreichend Zeit zur Beantwortung individueller Fragen gegeben.

Das Seminar ist mobil, so dass sich auch mehrere Clubs einer Zone oder Region zusammentun können, und die Leos veranstalten dann das Seminar vor Ort. Die einzige Voraussetzung ist, dass der Seminarraum mit 20 internet-fähigen Computern und einem Beamer ausgestattet sein muss.

Die Teilnehmer erhalten von den Leos außerdem Tagungsunterlagen, damit sie später noch auftretende Fragen nachlesen können. Dazu gehört auch das erwähnte Wörterbuch, das die wichtigsten Ausdrücke erklärt.

Als Kostenbeitrag erheben die Leos 15 Euro pro Teilnehmer, um einerseits die Fahrtkosten abzudecken – andererseits wird mit dem übrigen Geld die Arbeit der Leos im Distrikt unterstützt.

Gespannt warteten 35 Leos und Lions im letzten Jahr auf den Beginn des ersten Partnerschafts-Seminars des Distrikts 111-MN.

Die Leo-Beauftragten der Lions Clubs sowie Vertreter der Leo-Clubs und alle Zone- und Region-Chairmen waren von DG Werner Fiebigler und seinem Schulungsteam nach Wetzlar geladen worden, um die Zusammenarbeit zwischen Lions und Leos zu verbessern.

Zwar ist die Zusammenarbeit zwischen Leos und Lions in den letzten Jahren stetig enger geworden, aber in einigen Bereichen wird das Potenzial einer gemeinsamen Vorgehensweise noch nicht optimal ausgeschöpft, hauptsächlich weil Leos und Lions oft die Bedürfnisse und Stärken des anderen nicht ausreichend kennen.

Das Seminar begann mit einem Brainstorming, das die Defizite in der Zusammenarbeit von Leos und Lions

aufzeigte. In einer von PDG Klaus Irrgang und RCH Jürgen Waterstradt moderierten Diskussionsrunde erarbeiteten die Teilnehmer anschließend Lösungsvorschläge. Mit Erfolg: Leos und Lions, aber auch Lions untereinander tauschten angeregt ihre Erfahrungen und Vorstellung bei der Planung gemeinsamer Activities aus.

Hauptprobleme: die mangelnde Information über den jeweiligen Partner und bestehende Berührungspunkte auf beiden Seiten. Letzteres wurde durch den intensiven persönlichen Kontakt während des Seminars direkt angegangen. Die Information soll sich durch eine vermehrte Nutzung des Internets als Kommunikationsmedium verbessern.

Als wichtiges Ziel der Zusammenarbeit stellten die Seminarteilnehmer die gegenseitige Mitgliederwerbung heraus: Lions können in ihrem Bekanntenkreis oder beruflichen Umfeld durch gezielte Weitergabe

von Informationen viel für Leos tun. Auf Seiten der Leos könnten Mitglieder, die aus Altersgründen aus den Clubs ausscheiden, sich verstärkt bei Lions vorstellen.

Ein erfahrener Leo kann für einen Lions Club eine deutliche Bereicherung darstellen. Leider scheitert dieser Ansatz bisher noch an Berührungspunkten oder mangelnder Information.

Das Seminar hat den Teilnehmern die Interessen, Ideale und Bedürfnisse der anderen näher gebracht und eine gute Möglichkeit geboten, persönliche Kontakte zu knüpfen. Leos und Lions nutzten während der informellen Nachsitzung die Möglichkeit, sich besser kennen zu lernen.

Auch in Zukunft soll jeweils zu Beginn des Amtsjahres ein Treffen von Leos und Lions veranstaltet werden. Gemeinsam können wir mehr erreichen!

**Phillip Hanefeld,  
Leo-DSpr.**





Am Flügel links: Sie gewannen 2002 den Distrikt-Förderpreis der Lions im Distrikt 111-MN in der Klasse Klavier.

## Lions-Förderpreis für junge Musiker – ein Jubiläum

Musikalisch hoch begabte junge Menschen werden im Distrikt 111-MN seit 1994 im Rahmen eines nationalen Wettbewerbs gefördert, der an allen deutschen Hochschulen für Musik und Musikakademien jedes Jahr für ein anderes Instrument ausgeschrieben wird.

Der „Lions-Förderpreis für junge Musikerinnen und Musiker“ wurde bisher für Klarinette und Querflöte (1994), Violine (1995), Violoncello (1996), Gitarre (1997), Trompete (1998), Oboe (1999), Liedgestaltung (2000), Horn (2001) und Klavier (2002) ausgeschrieben. Der diesjährige Wettbewerb wendet sich wiederum an Klarinettenisten.

Der Wettbewerb wird jeweils im Sommer bekannt gemacht. Wer sich beteiligen möchte, schickt eine mit den in den Wettbewerbsausschreibungen genannten Werken bespielte Kassette an den Vorsitzenden der Jury, LF Professor Arne Torger (Professor für Klavier an der Musikhochschule Franz Liszt in Weimar), der nach Rücksprache mit seinen beiden Mitjuroren meist neun junge Musikerinnen und Musiker nach Bad Zwesten (nahe Kassel) einlädt.

Dieses Live-Vorspielen findet immer an einem Wochenende im Frühjahr statt, bei dem am Samstag die Vorausscheidungen und am Sonntag die Finalrunden ausgespielt werden. Das Programm entspricht dabei dem der Kassetten-Einspielungen.

Diese beiden Live-Runden finden in der Bad Zwestener Hardtwaldklinik, einer neurologisch-psychiatrischen Klinik statt, die nicht nur über einen hervorragenden geeigneten Saal mit einem sehr

schönen Flügel verfügt, sondern neben einer Cafeteria auch über Räumlichkeiten, die am Wochenende nicht genutzt werden und so den Wettbewerbsteilnehmern Gelegenheit zum Üben bieten.

Die Anreise der Teilnehmer des Musikwettbewerbs und ihrer jeweiligen Klavierbegleiter nach Bad Zwesten erfolgt individuell. Die Unterbringung vor Ort in Hotels wird vom Distrikt 111-MN übernommen.

Die Jury vergibt 6000 Euro an Preisen; der 1. Preis ist mit 2500 Euro dotiert. Mit der Entgegennahme des Preises verpflichten sich die Teilnehmer zur Mitwirkung an einem Preisträgerkonzert, das bisher in den Sommermonaten des gleichen Jahres in verschiedenen hessischen Orten stattgefunden hat.

Die Teilnehmer haben sich vor allem wegen der familiären Atmosphäre des Wettbewerbs lobend geäußert, was nicht allein aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl bedingt wird, sondern hauptsächlich durch den engen Kontakt mit den Juroren, die alle Hochschullehrer sind und sich dadurch mit den Problemen junger Musiker bestens auskennen.

So findet am ersten Abend der Live-Runden immer ein geselliges Beisammensein aller Teilnehmer – auch der in der Vorrunde ausgeschiedenen Musiker –, der Juroren und Organisatoren statt, zu der der Distrikt einlädt. Der dabei erfolgende rege Gedanken- und Meinungsaustausch ist für alle Teilnehmer immer ein Gewinn.

**KK Dr. Ulrich Skubella**

## Das „Klasse2000-Fest“

# 300 Kinder feiern mit Klaro

Das Buffet, das die 320 Schüler der Franz-Leuninger-Schule mit Lehrern und Eltern in Mengerskirchen für den „Klasse 2000-Tag“ gezaubert hatten, spannte sich fast durch die ganze Schule. Darauf allerlei gesunde Köstlichkeiten, mit denen die Kids bewiesen, das ein Frühstück nicht aus Schokolade und Limonade bestehen muss, um lecker und gesund zu sein. Freudig schaufelten die Kinder Müsli, Salate und leckere Früchtesnacks auf ihre Teller, saßen anschließend kauend in ihren Klassenzimmern.

Unterricht der ganz besonderen Art wurde bei diesem „Klasse2000-Fest“ zelebriert: Mit Entspannungsübungen, Aerobic mit Musik und dem gemeinsamen gesunden Frühstück zeigten die Jungen und Mädchen der Klassen eins bis vier, dass es Spaß macht, gesund zu sein.

Anfang 1999 wurde die Saat zu dieser großartigen Activity im Westerwald gelegt. Der damalige Präsident Wilfried Hömberger hatte den Gründer des Projektes Klasse2000, Dr. Pál Bölcskei vom Klini-

kum Nürnberg für einen Vortrag gewonnen. Dessen Ausführungen entfachte sofort den Funken der Begeisterung im Club. Da die meisten Mitglieder Kinder im Kindergarten- bzw. Grundschulalter hatten, war sofort klar: „Klasse2000“ ist ein ideales Activity-Projekt für uns!

Ziel der „Klasse2000“ ist es, schon im frühen Alter bei den Kindern eine positive Einstellung zur Gesundheit zu fördern und einem gesundheitsschädlichen Verhalten vorzubeugen. Dabei werden die Kinder spielerisch mit ihrem Körper und seinen wichtigsten Grundfunktionen vertraut gemacht. Sie lernen Zusammenhänge zwischen Verhalten und Gesundheit kennen und erleben, dass „gesund sein“ Freude macht. Daneben sollen aber auch die sozialen Kompetenzen und das Selbstwertgefühl der Kinder gestärkt werden. Dafür sind in jedem Schuljahr je zwölf Schulstunden vorgesehen.

Langfristig geht es darum, den Kindern einen kritischen Umgang mit Genussmitteln und so genannten Alltagsdrogen zu vermitteln und damit auch möglichen Suchtgefahren vorzubeugen. Auch Lehrer und Eltern sind in das Projekt integriert, um eine kindgerechte gesundheitsfördernde Lebensumwelt zu gestalten.

Wir führten erste Gespräche mit Schulleitern, Elternvertretern und Lehrern, fanden Sponsoren – die ersten fünf Klassen konnten mit dem Projekt starten.

Die Sozialpädagogin Sonja Schneider wurde als erforderliche Gesundheitsförderin gewonnen, die Klasse2000 in den Schulen fachlich begleitet und die Lehrer unterstützt.

Bereits für das nächste Schuljahr lagen neue Bewerbungen interessierter Klassen vor. Das fundierte und durchdachte Konzept von Klasse2000 mit seiner Sympathiefigur „Klaro“ hatte sich schnell rumgesprochen. Alle Lionsfreunde um Projektleiter Stefan Orth halfen mit, die notwendigen Vorbereitungen, Formalitäten und Gespräche zu organisieren.

Inzwischen wurde bereits die 60. Klasse im Raum Limburg mit Klasse2000 durch Initiative des LC Limburg-Nassau versorgt, d. h. 60 Klassen an zwölf verschiedenen Grundschulen, das sind ca. 1200 Schüler und ein Finanzierungsvolumen von 67 200 Euro.



„Klasse2000-Fest“: Die Schüler zeigten stolz ihren Klaro-Baum.



Die Franz-Leuninger-Schule in Mengerskirchen ist im heimischen Raum die erste Schule, die Klasse2000 durchgängig in allen 16 Klassen und allen Altersstufen durchführt. Grund genug, dieses mit einem entsprechenden Fest gebührend zu feiern. Dank auch an Sponsoren.

Die Begeisterung, mit der über 300 Kinder gemeinsam den Gesundheitsförderinnen Übungen vorturnten, das „Klara-Lied“ sangen oder an Gestaltung und Verzehr des gesunden Frühstücks mithalfen, entschädigten alle Erwachsenen für die Mühe und das finanzielle Engagement.

Als Motivation für die Kinder gab es einen Wettbewerb, in dem jede Klasse ein Bild oder eine Collage zum Thema „Mit Klaro gesund leben“ erstellen sollte. Die Siegerklassen erhielten jeweils 50 Euro für den nächsten Klassenausflug.

Für die Klasse2000 lädt der LC Limburg-Nassau am Samstag, 13. September 2003, in die Stadthalle Limburg zu einem großen Livekonzert mit der Kölner A-capella-Gruppe „Wise Guys“ ein. Der Erlös wird wieder zum großen Teil zur weiteren Verbreitung von Klasse2000 verwendet.

Langfristig ist die Zielsetzung, dieses Projekt in die Lehrpläne der Grundschulen zu integrieren. Bei dieser Begeisterung und diesem Engagement sicher kein unrealistisches Ziel.

Stefan Orth



Nur drei deutsche Lions Clubs unterhalten eine Jumelage zu einem norwegischen Partnerclub. Die zwischen dem LC Laubach (Kreis Gießen) und dem LC Rakkestad (südöstlich von Oslo) besteht inzwischen mehr als 27 Jahre und ist mit Leben erfüllt, das heißt sie beschränkt sich nicht nur auf die Ebene der jeweiligen Amtsträger.



**Erinnerung an ein Jumelage-Treffen – und ein Symbol der Freundschaft.**



## Der Präsidenten-Koffer aus Rakkestad

**Er ist aus Erlenholz gefertigt, innen mit Elchleder (darauf ein Lions-Emblem) bezogen – ein Geschenk unserer Jumelage-Freunde aus Norwegen. Der Koffer wird jetzt beim LC Laubach von Präsident zu Präsident weitergegeben**

**Über 27 Jahre Jumelage mit einem norwegischen Club berichtet Dr. Norbert KIRSCHHEY**

Etwa alle zwei Jahre besuchen sich die Lions und ihre Partnerinnen, und lernen dabei über die Partnerstadt hinaus auch das Land der Freunde näher kennen. So unternahmen die Laubacher Lionsfreunde bereits einmal eine ausgiebige Norwegen-Rundfahrt, die sie zu zahlreichen grandiosen Naturschauspielen führte.

Zur Feier von 25 Jahre Jumelage (2000) kamen die norwegischen Lions zu Besuch nach Laubach und reisten dann mit ihren deutschen Freunden durch Süddeutschland, mit Abstechern ins Elsass, nach Tirol. Neben den vielen kulturellen und landschaftlichen Sehenswürdigkeiten beeindruckte die Nordländer, dass bei allen Grenzübertritten auf dieser Reise keinerlei Kontrollen mehr erfolgten.

Als der LC Laubach im Oktober 2002 sein 30-jähriges Bestehen feierte, beschlossen die Mitglieder, neben einem Clubabend (mit Ehrungen), der Bundeshauptstadt Berlin einen Besuch abzustatten – natürlich gemeinsam mit den Freunden vom LC Rakkestad.

Höhepunkt des Programms waren die Besichtigung von Bundeskanzleramt und Reichstag. Durch die Vermittlung von LF Adolf Roth, MdB, konnten die Laubacher und ihre norwegischen Gäste im Abgeordneten-Restaurant des Deutschen Bundestages ein festliches Drei-Gänge-Menü zu sich nehmen – ein Erlebnis der besonderen Art.

Eine Reiseteilnehmerin aus Rakkestad fasste das in folgende Worte: „Ich sitze jetzt hier im Reichstag und bekomme ein Menü serviert. Wenn ich das zu Hause erzähle, glaubt mir das niemand!“

Dem Essen schlossen sich ein Besuch des Plenarsaals des Bundestages und das Besteigen der Reichstagskuppel an – auch dies in vielerlei Hinsicht ein unvergessliches Erlebnis, das den Präsidenten des LC Rakkestad am nächsten Morgen berichten ließ. „Wir haben gestern abend gleich zu Hause angerufen und gesagt, dass wir mitten im Reichstag waren. Wir sind alle sehr stolz.“

Als Geschenk zum 30-jährigen Club-Bestehen hatten sich die Rakkestader etwas Besonderes einfallen lassen: Sie überreichten dem Präsidenten des LC Laubach in Berlin einen handgefertigten Aktenkoffer aus Erlenholz, der innen mit Elchleder und dem Lions-Wappen versehen ist. Er soll dem jeweiligen Präsidenten als Dienstkoffer zur Verfügung gestellt werden. Zur Feier des 40. Charterjubiläums im März 2003 ist eine elfköpfige Delegation nach Norwegen gereist – im Gepäck eine Skulptur, die zwei Freunde symbolisieren soll.

Inzwischen laufen die Vorbereitungen zum Gegenbesuch in Rakkestad, der im Mai über mehrere Tage geplant ist. Höhepunkt wird dabei sicherlich die Parade sein, die zum Nationalfeiertag am 17. Mai in Oslo stattfindet.



**Gute Stimmung im Jugendcamp: 27 Jungen und Mädchen aus 13 Nationen waren zu Besuch bei uns in Hessen. Sie bekamen viel zu sehen.**

## Als Hessen-Souvenir gab es das T-Shirt der Lions

**Zum internationalen Jugendlager kamen 27 Jungen und Mädchen aus 13 Nationen. Sie (und die Gasteltern) hatten viel Spaß. Zum Programm gehörte auch die Erkenntnis, dass Arbeit für wohltätige Zwecke viel Freude bereiten kann**

**Z**um internationalen Jugendlager des Distrikts 111-MN kamen 27 Jungen und Mädchen aus 13 Nationen (darunter Japaner, Skandinavier, Ost- und Südeuropäer, Israelis) als Gäste der 39 Clubs der Region IV (Frankfurt und Südhessen) und verbrachten unter der Obhut der Lions drei ereignisreiche Wochen in Frankfurt, Umgebung – und im Rhein-Main-Gebiet.

20 Lions-Gasteltern nahmen die Jugendlichen zunächst für eine Woche bei sich auf, wo sie einen ersten Eindruck vom deutschen Familienleben und der Lions-Gastfreundschaft bekommen konnten. In den beiden weiteren Wochen waren die Jugendlichen (16 – 19 Jahre) dann gemeinsam in der größten deutschen Jugendherberge mitten in Frankfurt untergebracht.

Sie nahmen teilweise mit Begleitung ihrer Gasteltern an den von den Lions Clubs organisierten Tagesprogrammen teil. Dazu gehörten: Welcome-Party in Schlüchtern, VIP-Besichtigung der Frankfurter Messe, Fahrt in das 52. Stockwerk des Bürotowers der Commerzbank, Wanderung durch den Spessart, Kanoutour auf der Lahn und der Blick hinter die Kulissen des Frankfurter Flughafens mit der Besichtigung der Flughafenfeuerwehr, ein sonniger Tag auf Main und Rhein mit Besichtigung der Rudesheimer Altstadt.

Für großen Spaß sorgte auch die von den Lions organisierte Fußgänger-Rallye und der freundliche Empfang durch den Mühlheimer Bürgermeister, sowie eine Führung in mittelalterlichen Kostümen durch das nachgebaute Römerkastell der Saal-

burg, aber auch die Besichtigung der Zentrale der Deutschen Flugsicherung mit dem anschließenden Bad im Langener Waldsee und ein feierlicher Empfang bei Frau Renate Metzler in der Villa Metzler in Frankfurt-Altbonames.

Neben diesen zahlreichen Programmpunkten hatten die jugendlichen Lions-Gäste auch Gelegenheit, beim Aufbau der Lions-Stände des LC Frankfurt-Mainmetropole und dem Verkauf auf dem Frankfurter Museumsufer-Fest tatkräftig anzupacken und damit auch die soziale Seite der Lions kennen zu lernen. Neben viel Schweiß wuchs bei den Mädchen und Jungen auch die Erkenntnis, dass die Arbeit für wohltätige Zwecke – hier für eine Behindertenschule – auch viel Freude bereiten kann.

Im Vorfeld des internationalen Jugendlagers bestanden die Aufgaben in erster Linie in der Planung sowie der Information und Motivation der Lions Clubs der Region schon zehn Monate vor der Anreise der Jugendlichen – Gasteltern wurden gesucht und gefunden, auch die Gewinnung von „Reserve-Eltern“ war wichtig, da einige der Gasteltern buchstäblich in letzter Sekunde verhindert waren.

Außerdem wurden die Tagesprogramme konzipiert und finanziert, spezielle Lions-T-Shirts wurden angefertigt. Alle Teilnehmer erhielten vorab eine Broschüre mit dem Programm für ihren Aufenthalt in Hessen.

Zur Betreuung wurde für die gesamte Dauer des Jugendlagers eine junge Dame engagiert, die den Jungen und Mädchen für alle Fragen und Probleme, bis hin zum Trösten bei Liebeskummer, in mehreren Sprachen zur Verfügung stand.

Mehr als die Hälfte des Gesamtbudgets für die Unterbringung und Verpflegung sowie für den Transport wurde vom Distrikt 111-MN zur Verfügung gestellt, die restlichen 8000 Euro wurden von den Lions Clubs sowie durch einzelne Spenden aufgebracht.

Die am Jugendlager beteiligten Lions, ihre Partnerinnen, die Präsidenten, der Distrikt-Governor sowie als Hauptakteur RCH Günther-Georg Kruse und seine Frau Yun, waren trotz des beträchtlichen Zeitaufwands und manch schlafloser Nacht begeistert und zufrieden über ein gelungenes Jugendlager, das mit einem tränenreichen Abschied endete.

Die Tradition des internationalen Jugendlagers wird auch in diesem Sommer fortgesetzt: Im Juli/August unter der Obhut der Lions aus der Region 1 des Distrikts 111-MN.

**Georg-Günther Kruse RCH IV**



Der Chor-Wettbewerb des LC Gießen

## Lieder – ein Mittel zur Motivation

Von Wolfgang DOHMEN

Der LC Gießen hat sich der Förderung der Musik in ihren verschiedensten Formen verschrieben.

Er sponsert junge Sänger und Instrumentalsolisten jährlich ein eigenes Konzert der Gießener Meisterkonzerte, und er führt einmal pro Jahr in der Vorweihnachtszeit ein Benefizkonzert durch, dessen Erlöse der Frühchen-Intensivstation der Gießener Kinderklinik zugute kommen.

Seit sieben Jahren veranstaltet der Club außerdem einen viel beachteten Schulchor-Wettbewerb, an dem sich zwischen 500 und 1000 Schülerinnen und Schüler beteiligen. Ziel dieses von LF Karl Reinhard Philipp mit viel Akribie und Sachverstand durchgeführten Wettbewerbs ist es, den Schulgesang zu fördern und junge Menschen für den Chorgesang zu begeistern.

Dabei treffen sich an einem Frühlings-Samstag in der Volkshalle der Nachbarstadt Pohlheim zwischen 15 und 20 Schulchöre aus Gießen, um einer aus namhaften Musikpädagogen zusammengesetzten Jury ihre Gesangkünste vorzuführen.

Der Wettbewerb hat vier Kategorien!

1. Grundschulchöre (Klassen 1 bis 4)
2. Grund- und Unterstufenchöre (Klassen 2 bis 6)
3. Mittelstufenchöre (Klassen 5 bis 10) und
4. Oberstufenchöre (Klassen 11 bis 13)

Jedem Chor stehen maximal zehn (Kategorien 1 und 2) bzw. 15 (Kategorien 3 + 4) Minuten reine Singzeit zur Verfügung, in denen er neben einem vorgegebenen Pflichtstück (à capella) ein eigenes Programm vortragen kann, wobei eine Instrumentalbegleitung zulässig ist. Alle teilnehmenden Chöre erhalten vom Lions Club ein Startgeld.

Die Jury bewertet neben der allgemeinen Präsentation den Ausbildungsstand (Schulung und stilistische Vielfalt) auch die technische Ausführung (Intonation und Rhythmik) sowie die Interpretation (Gestaltung und Stilistik).

Die jeweils drei besten Chöre der verschiedenen Kategorien werden vom LC Gießen zum so genannten „Preisträgerkonzert“ eingeladen, das immer etwa einen Monat später vor meist gut gefülltem Haus im Stadttheater Gießen stattfindet.

Die Preise in Form von Gutscheinen für Noten, Instrumente etc. betragen 250 Euro für den 1. Preis, 200 Euro für den 2. Preis und 150 Euro als 3. Preis. Der Schulchorwettbewerb hat sich zu einem festen Bestandteil der Gießener Musikszene entwickelt, der sich an den Schulen einer großen Beliebtheit erfreut und von der hessischen Presse mit Interesse begleitet wird.

Die Landesektion des Verbandes deutscher Schulmusiker e. V. stellte bereits vor einigen Jahren in ihrer Vereinsschrift, neben der dem Lions Club bescheinigten hohen Professionalität bei Organisation und Durchführung des Wettbewerbs, eine große Begeisterung vor allem bei den jüngeren Teilnehmern und eine von Jahr zu Jahr zunehmende Qualität der Beiträge fest und fügte hinzu:

„Der LC Gießen ermöglicht alljährlich den Schulchören der Region das Erlebnis eines einzigartigen Tages, bei dem die musikalische Arbeit an der eigenen Schule auf den Prüfstand eines Wettbewerbs gestellt wird, der die eigenen Vorstellungen, Leistungen und Möglichkeiten mit denen anderer Schulen vergleicht. Gleichzeitig bietet dieser Vergleich auch Anregungen und Motivation für die eigene Arbeit.“



So berichtete die Lokalzeitung über den Gesangswettbewerb.

Fit am PC -  
per Mausclick  
in die Zukunft



3-tägiges Training für absolute Einsteiger ohne Vorkenntnisse für Unternehmer, Führungskräfte u. Privatpersonen (Windows, Word, Excel, Internet u. Emails), 2 Trainer, kleine Gruppe!

**ICOS Akademie Rosenheim**  
Info: Gabriele Stahl,  
Tel. 08031-369 333

[www.icos-akademie.de](http://www.icos-akademie.de)

### Ostseebad Kühlungsborn

Komfortable Ferienwohnungen,  
2 + 3 Zimmer, 2-6 Personen,  
300 m zum Strand

[www.strandstrasse32.de.vu](http://www.strandstrasse32.de.vu)  
Tel. (0 42 22) 86 75

Auf **1.000 m<sup>2</sup>**  
alle Miele Küchen!



Miele Spezial-Vertragshändler  
Küchen u. Hausgeräte - Zur Herrlichkeit 16/B 64  
48231 Warendorf - Telefon 0 25 81/50 22/23/24

### TOSCANA-UMBRIEN



[WWW.TERRA-ANTIQUA.DE](http://WWW.TERRA-ANTIQUA.DE)  
Gepflegte Wohnungen, Villen und Hotels  
**MIT ANTIKEM CHARME**  
KATALOG, BUCHUNG UND BERATUNG:  
Dipl. Genr. Sylvia Stich, Ingolstadt, Hildebrandstr. 49  
MITGLIED IM DEUTSCHEN REISEBÜROVERBAND  
TEL. 08 41/493 65 08 FAX 08 41/4 66 69

### Schweizer Domizil

6 1/2-Zimmer-Einfamilienh. in der Nähe eines Thermalkurortes, 20 Min. vom Int. Flugh. Zürich-Kloten, wenige Min. von der CH-D-Grenze entfernt, zu verkaufen.

Wünsche können noch berücksichtigt werden. Preis inkl. Landanteil, bezugsbereit, 365 000 Euro.

Unterlagen: (00 41) 19 15 27 49

**Umbrisch-toskanische Grenze,**  
idyllisch gelegenes Landhaus für gehobene Ansprüche, großer Pool und Garten, gepflegtes Ambiente.

Tel./Fax 0 61 72 / 7 13 84

\*\*\*\*\*  
\* **Der Hersteller für**  
\* **LIONS-WIMPEL**  
\* **mit Ihrem Clubnamen**  
\*  
\* **Kurz**  
\* **Wimpelstudio**  
\*  
\* Postfach 1432, 63132 Heusenstamm  
\* Tel. 06104/1645, Fax 06104/1707  
\* [www.sport-kurz.de](http://www.sport-kurz.de)  
\* [Info@sport-kurz.de](mailto:Info@sport-kurz.de)  
\*  
\* Hohe Herstellungsqualität,  
\* niedrige Preise, kurze Lieferzeiten.  
\*  
\*\*\*\*\*

# Wenn das Screening-Gerät sagt: o.k. – das Kind hört

Ich kann hören – ist das Selbstverständlichkeit? Zufall? Oder einfach nur Glück? Was heißt überhaupt: „Ich kann hören?“ Ich kann Geräusche wahrnehmen, auf Laute reagieren, Worte ihrem Sinn zuordnen, mit meinen Mitmenschen kommunizieren. Hören schützt aber auch vor Gefahren und vermittelt Empfindungen.

Je mehr man sich mit dem Begriff Hören auseinandersetzt, desto mehr versteht man Hören und kann Nicht-Hören als extreme Behinderung einordnen.

Ich kann Helen Kellers Worte: „Sehen trennt den Mensch von den Dingen – Hören trennt den Mensch von den Menschen“ immer besser verstehen. Es ist uns unmöglich, Nicht-Hören zu simulieren. Es ist unglaublich, mit welcher Perfektion wir von der Natur ausgestattet worden sind.

All das, was wir unter Hören verstehen, findet auf ca. 3 cm in unserem Kopf statt – mit filigran gearbeiteten Gehörknöchelchen und ein unseren Computern weit überlegenes Hörzentrum.

Welche Folgen kann das Nicht-Hören für das Individuum und für die Gesellschaft haben?

Wir dienen dem Individuum und wir dienen der Gesellschaft.

Wir könnten endlose Diskussionen darüber führen, wer anstelle der Lions für die Finanzierung medizinischer Geräte verantwortlich ist. Wir könnten stundenlang debattieren, ob der Kosten-Nutzungsfaktor bei einer Behinderung, die in zwei von 1000 Fällen auftritt, ausreichend berücksichtigt wurde.

Im Juli 2002 hat DG Dr. Werner Fiebiger mich als Kabinettsmitglied Gehör-Screening 111-MN berufen. Medizinisch unterstützt werde ich durch kompetente Berater der Philipps-Universität Marburg (Frau Prof. Dr. R. Berger) und der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt (Frau Dr. K. Neumann und Frau E. Bieker). Hier durfte ich Zeuge sein, welche Ängste einer jungen Mutter genommen werden können, wenn das Screening-Gerät das „o.k. – das Kind hört“ signalisiert.

Überwältigend sind auch die Unterstützung, die ich durch die vielen Lionsfreunde im Distrikt 111-MN erfahre, die Zahl der Einladungen zu Vortragsabenden, an denen ich das Projekt Gehör-Screening 111-MN vorstellen darf.



Gerät kommt zum Baby – im Koffer.

## Hessen: 200 Kinder/Jahr kommen taub zur Welt

Die Landesärztin für Hör- und Sprachgestörte, Professor Dr. med. Roswitha Berger vom Klinikum der Philipps-Universität Marburg, sprach bei der Charterfeier des Lions Clubs Homberg (Efze) im Soldatenheim, über Notwendigkeit und Chancen des Gehör-Screening bei Neugeborenen.

Rund 200 Kinder kommen jährlich in Hessen mit einer angeborenen Taubheit zur Welt. Eine einfache Untersuchung in den ersten Lebenstagen kann die Behinderung feststellen und damit frühzeitig Hilfe ermöglichen. Die Behinderung wird häufig erst nach zwei bis drei Jahren oder erst im Schulalter erkannt. Dann aber ist die Sprachentwicklung bereits weitgehend abgeschlossen.

Versäumtes kann dann, wenn überhaupt, nur mühsam nachgeholt werden. Auch führt eingeschränkte Sprachbeherrschung zu eingeschränktem Denken und zu gesellschaftlicher Isolation.

Könnte Taubheit im Kleinkindalter bislang nur mit aufwendigen Untersuchungen festgestellt werden, so ist der Test mit den heute auf dem Markt befindlichen Geräten allenfalls eine Minutensache. Hörschäden können so frühzeitig behandelt werden. 80 Prozent der auffälligen Kinder könne geholfen werden, erklärte die Marburger Professorin. Bei einem Großteil werden die Schäden minimiert.

Neben der Aufklärung von Eltern, Ärzteschaft und Klinikträgern strebt Lions die Ausstattung aller Entbindungskliniken deutschlandweit mit Testgeräten an. Außerdem soll Gehör-Screening in den Pflichtkatalog der Neugeborenen-Basisuntersuchungen aufgenommen werden.

Das Homberger Krankenhaus beherbergt eine der 60 Geburtenkliniken in Hessen. Chefarzt Dr. med. Reinhard Trolp ist von der Richtigkeit und Notwendigkeit der Lions-Initiative überzeugt. Das Klinikum Homberg wird von den Lions Clubs Homberg, Homberg-Borken, Melsungen, Schwalmstadt ein Screening-Gerät der Firma MAICO Diagnostik GmbH (Listenpreis: 12 000 Euro) erhalten.

Hombergs Club-Präsident Helmut Blau ist zuversichtlich, dass er neben der Kreissparkasse des Schwalm-Eder-Kreises weitere Gönner und Sponsoren findet.

Nach dem Vortrag hatten Lions die Gelegenheit, das Gehör-Screening-Gerät zu begutachten. **Reinhold Hocke, LC Melsungen**



**So einfach wird das Hörvermögen eines Neugeborenen mit dem Screening-Gerät getestet. In wenigen Minuten ist alles vorbei – und es tut nicht weh!**

Eine mangelnde Ausbildung der Sprache, Lese-Schwierigkeiten sowie Probleme bei der schulischen und beruflichen Bildung wie auch das persönliche Handicap, Stimmungen und Gefühle weder wahrzunehmen, noch ausdrücken zu können. Die Folgen sind Isolation, Einsamkeit, die lebenslängliche Behinderung und außerdem die für die Gesellschaft entstehenden Kosten.

Schicksal? Vielleicht. Oder besser: nicht immer. Denn unsere Medizin hat zuverlässige Möglichkeiten der Diagnose und hervorragende Therapien. Der lionistische Gedanke „We Serve“ ist hier auf fast selbstverständliche Art zu verwirklichen.

Und die lebhaften Diskussionen, die die Information über Diagnostik und Therapie in die Bevölkerung tragen und damit das Projekt Gehörscreening 111-MN und die Problematik an die Basis, d.h. an die werdenden Väter und Mütter bringen.

Das Engagement aller Lionsfreunde bei Weihnachtsmärkten oder Bücherständen, bei Events jedweder Art mit dem Ziel, die Finanzierung eines Gerätes an der örtlichen Klinik zu ermöglichen, ist eindrucksvoll. Unser Ziel ist es, bis 2004 alle Geburtseinrichtungen in 111-MN mit einem Screening-Gerät zur Früherkennung von Gehörschäden auszustatten. **Silke Stoll, KG**



Lions-Quest „Erwachsen werden“: Problem Persönlichkeitsbildung erkannt, Anstöße gegeben, das Programm zum Laufen gebracht – und jetzt können wir die Verantwortlichen in die Pflicht nehmen

# Quest-Trend zeigt aufwärts

Seit 1996 engagieren sich die Clubs in Hessen für das Förderprogramm Lions-Quest „Erwachsen werden“ zur Persönlichkeitsentwicklung von Jugendlichen.

Dazu werden Lehrer aus allen Schultypen (auch Berufs- und Sonderschulen) sowie Erzieher und in der Jugendarbeit Tätige zunächst in ein dreitägiges Einführungsseminar geladen, mit Übernachtungen und ins Wochenende reichend. Dabei werden sie mit Inhalt, Konzept und dem umfangreichen Material vertraut gemacht.

In der zweiten Phase wird eine „Praxisbegleitung“ angeboten, eine Seminarreihe, die über sechs bis acht Monate läuft und Hilfestellung bei der Umsetzung gibt. Das ist eine wesentliche Weiterentwicklung des Programms, die wir im Oktober 2000 erstmals in Nordhessen ausprobierten und die mittlerweile so erfolgreich läuft, dass sie gar nicht mehr wegzudenken ist. Sie bietet in Gruppen mit 15 bis 20 Teilnehmern fachlichen und methodischen Input sowie schulübergreifenden Erfahrungsaustausch.

Die Pionierarbeit der ersten Jahre war mühsam und schwierig – lange vor PISA und Erfurt. Die Finanzierung leisteten nur einige Clubs, die Arbeit ein paar Engagierte. Damit konnten zunächst nur wenige Lehrer und Schulen erreicht werden.

Diese wenigen Teilnehmer haben aber mit ihren positiven Erfahrungen viele Kollegen für das Programm gewinnen können. Uns Lions hat das mit einer Nachfragewelle konfrontiert, die wir alleine weder

finanziell noch organisatorisch schultern können.

So haben wir 2001 noch mit leistungsstarken Drittsponsoren ca. 500 Lehrer in 19 Einführungsseminaren und ca. 150 Teilnehmer in „Praxisbegleitung“ Hessen weit fortgebildet, 2001 haben wir dafür 110 000 Euro investiert.

Die Teilnehmer übernehmen ca. 20 bis 25 Prozent der Seminarkosten sowie ihre Fahrtkosten selber. Außerdem liegen 60 bis 80 Prozent der Seminarzeiten außerhalb der Unterrichtszeit – ein deutliches Zeichen für hohe Motivation.

Trotz weiter steigender Nachfrage ist im letzten Jahr ein starker Rückgang eingetreten, weil in großem Umfang die Spenden Dritter ausgeblieben und die Leistungsfähigkeit der Clubs an ihre Grenzen gestoßen sind. Geplante Seminare mussten sogar kurzfristig wegen finanzieller Engpässe abgesagt werden.

Im Zuge der Schulentwicklung in den letzten Jahren haben mittlerweile viele Schulen Lions-Quest in ihrem Schulprogramm verbindlich festgeschrieben. Es ist daher absehbar, dass die Nachfrage wieder wachsen wird. Insbesondere mit Einführung der „Praxisbegleitung“, die eine wesentliche, konzeptionelle Weiterentwicklung des Programms darstellt, gibt es erhöhte Aufmerksamkeit und Anerkennung seitens der Schulen, von Pädagogischen Instituten, Staatlichen Schulämtern, Schulpsychologen, Lehrerfortbildungseinrichtungen (z. B. HeLP) bis hin zum Hessischen Kultusministerium.

**Mitten aus dem Geschehen eines Quest-Seminars in Bad Arolsen. Wir sehen eine Szene**



**aus dem Energizer-Aktivierungsspiel zum Aufwärmen. Für weitere Quest-Seminare werden noch Sponsoren gesucht!**

Um die finanzielle Absicherung von Lions-Quest „Erwachsen werden“ durch die staatlichen Institutionen zu erreichen, haben wir in enger Zusammenarbeit mit dem (HeLP) Hessisches Landesinstitut für Pädagogik, einen Projektantrag an das Ministerium gestellt. Darin soll die finanzielle Basis für die Kooperation mit HeLP in den nächsten fünf Jahren festgeschrieben werden.

Die Verhandlungen darüber sind sehr konkret und positiv verlaufen. Wir erwarten eine Entscheidung in den nächsten Monaten.

Ein weiterer Rückgang an Finanzmitteln in der Zwischenzeit bedeutet, dass wir zahlreiche Interessenten, die bereits auf den Wartelisten stehen, abweisen müssen und damit die positive Welle für Lions-Quest „Erwachsen werden“ empfindlich schwächen.

Wir haben hier ein Projekt, das typisch für uns Lions ist: Wir geben Anstöße, bringen etwas zum Laufen und nehmen nun die Verantwortlichen in die Pflicht.

Helfen Sie bitte weiterhin ideell und finanziell in allen Clubs und auf allen Ebenen mit, dass Lions-Quest „Erwachsen werden“ eine Erfolgsgeschichte bleibt!

**Jürgen Hübner/Fritz Jope**

Die Entwicklung der Seminare und Teilnehmer von 1996 bis heute								
Jahr	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	Plan 2003*)
Anzahl Einführungsseminare	3	2	5	6	14	19	14	22*)
Teilnehmer	90	60	130	165	345	492	378	560
Praxisbegleitung Anzahl	–	–	–	–	3	11	28	40*)
Teilnehmer	–	–	–	–	28	148	301	640
Summe Teilnehmer	90	60	130	165	373	640	679	1200*)

\*) inkl. HeLP-Projekt, Voraussetzung: Finanzierungszusage vom Hessischen Kultusministerium

# Activity-Börse

Etwas für die Jugend tun. Und möglichst viele Vereine und Bürger der Stadt für unsere Ziele zu gewinnen – das waren unsere Beweggründe für eine CD, schreibt Heinz-Rüdiger Erben vom **LC Kronberg im Taunus**. Und: wir wollten einen Querschnitt durch das vielfältige Musikleben unserer kleinen Stadt geben. Chöre, Orchester, Sänger und Kammermusiker machten mit, stellten sogar eigene Aufnahmen zur Verfügung; nur für zwei Aufnahmen musste man ins Studio. 3000 CDs wurden gebrannt, fast alle sind verkauft, macht 12 500 Euro für den Club. Inzwischen auch schon ausgegeben: für Klasse2000, Lions-Quest, Cello-Stipendien. Der Erfolg ermutigt: eine zweite CD entsteht. Vereine aller deutschen und europäischen Partnerstädte von Kronberg sollen darauf vertreten sein. Die neue Lions-CD wird noch in diesem Jahr herauskommen.



Kunst für Millionen. 2 500 000 Menschen kamen zum Museumsuferfest in Frankfurt, das von 22 Museen auf beiden Mainufern bestritten wurde. Der **LC Frankfurt-Alte Oper** bot mit einer Riverboat-Shuffle an Bord der FGS Primus seinen 185 Gästen besondere Perspektiven, Hessen-Buffer und Dixieband. Eine Großveranstaltung im Hilton und ein Tombola-Erlös machten es den Damen möglich, den Verein „Eltern krebskranker Kinder e. V.“ mit Hilfe von 30 000 Euro zu unterstützen. Er hilft Kindern und – zumeist – ihren Müttern bei der Bewältigung von Angst, Sorgen und Nöten nach der Diagnose Krebs. Chefarzt Prof. Dr. Dr. Zamboglou von der Strahlenklinik in Offenbach hat sich dieses Themas besonders angenommen.



Mit einem Scheck über 3305 Euro kam P Joachim Herklotz vom **LC Bad Hersfeld** nach Döbeln – und überreichte ihn an Pfarrer Karl-Heinz Barthelmes und den Hochwasser-Koordinator des **LC Döbeln**, Lutz Stumpf. Unterstützt wird mit der Spende der Umbau des beschädigten Kindergartens. Auch für die Schifferkirche „Maria am Wasser“ in Dresden-Hosterwitz spendeten die Lions den gleichen Betrag, damit das Baudenkmal an der Elbe erhalten werden kann. In 45 Jahren hat der Club rd. 300 000 Euro aufgebracht – Mitgliedsbeiträge und aus der „Tischkasse“ bei den Clubabenden.

Gute Idee: LF Hans Theodor Wegener vom **LC Lauterbach-Vogelsberg** stiftete diese Lions-Mützen, die für die Flut-Activity zugunsten des Franziskus-Kinderheims in Meißen für 5 Euro auf dem Herbstmarkt der Stadt verkauft wurden. Dazu Tombola-Lose (Preis: 1 Euro), Essen und Trinken. Reisen, Flüge, Räder, Bücher und 300 Bäumchen des Jahres (Wacholder) waren die Preise. Unterstützt wurde von den Lions auch der Tierschutzverein (Tierheim).



Besuch in der Gemeinschaft Altschlirf: Mitglieder des **LC Frankfurt (Am Main)** besuchten die Einrichtung für behinderte Kinder, ihren landwirtschaftlichen Betrieb und die Werkstätten. Denn den Kindern und Betreuern kommen die Einnahmen aus der Weihnachtsmarkt-Activity des Clubs zugute – und sie beteiligen sich daran. Am Stand des Clubs, der bereits seit 24 Jahren aufgebaut wird, beteiligen sie sich am Ausschank von heißen Getränken und Schmalzbrotchen. Den ganzen Advent über ist der Stand von 10–21 Uhr geöffnet und mit zwei bis sechs Lions und Eltern der Kinder im Doppelschicht-Betrieb besetzt. Die Arbeit Schulter an Schulter führt zu einem besseren gegenseitigen Verständnis, wissen Lions, Kinder und die Eltern.



So sieht die Tagesration an Getränken aus, wenn sie beim Advents-Stand des **LC Sulzbach am Taunus** im Main-Taunus-Zentrum angeliefert wird. Der Chef-Organisator Volker Asmuss hat ausgerechnet: In 2500 Arbeitsstunden haben die Clubmitglieder rund 35 000 Becher Glühwein und 6000 Gläser Apfelpunsch ausgeschenkt. 9400 Flaschen Wein, 1200 l Apfelsaft, 350 kg Obst und 20 kg Gewürze sind dafür angekart worden. Der Lohn der Arbeit: im letzten Advents-Marathon 26 000 Euro. Bewährt hat sich die Zusammenarbeit mit der ökumenischen Wohnhilfe, deren Mitarbeiter am Stand mitwirken. Der sozialen Einrichtung fließt auch ein Teil des Erlöses zu. Daneben wurden die von der Flut betroffene Partnerstadt Jablonec (Tschechien) und Projekte an Schulen in Sulzbach unterstützt.

Hier wirbt Wetzlars OB, LF Wolfram Dette, mal nicht um Stimmen, sondern um Spenden für die Theater-AG. Auf diese Activity war der **LC Wetzlar** bei einem Besuch der Werkstatt Florentine bei der Lebenshilfe Weilburg gestoßen: Jongleure, Zauberer und Feuerspeier – alle behindert – zeigten den Besuchern, was sie in vielen Übungsstunden in der Zirkus-AG gelernt hatten. Der Club übernimmt nun die Finanzierung dieses therapeutisch-kreativen Angebots, dessen Fortführung gefährdet war. Die Mittel dafür wurden mit einer Tombola beim jährlichen Gallusmarkt erarbeitet.

Mit diesem Plakat forderte der **LC Gießen Burg-Gleiberg** die Kunden der Galeria Horten auf, sich an einem Weltrekordversuch zu beteiligen. Der höchste Groschenturm sollte zum Abschied der Mark aufgebaut werden. 10 m waren zu schlagen. Die gespendeten 132 144 Groschen hätten sich sogar zu einem Turm von 16,4 m auftürmen lassen. Die 6576,41 Euro wurden der örtlichen Mukoviszidose-Ambulanz gestiftet. Eintrag ins Guinness-Buch der Weltrekorde erfolgt.



## LC Idstein: Nach 30 Jahren neue Activity-Wege gesucht

Der LC Idstein machte sich im Jahr des 30-jährigen Bestehens auf die Suche nach neuen Wegen und kam auf die Idee eines Benefiz-Golfturniers.

Der herrliche Golfpark in Idstein, das schöne Wetter und die Begeisterung aller brachten einen überraschenden Erfolg: 15 000 Euro konnten wenige Tage nach dem Turnier an den Geschäftsführer des Friedensdorfes in Oberhausen, Wolfgang Mertens, übergeben werden.

„Jazz im Autohaus“ war das Thema zu einem gelungenen Abend, der mitgesponsert wurde von der VR-Bank Untertaunus und dem Audi-Autohaus Schmitt in Idstein. Lionsfreunde des Jumelage-Clubs LC Waldviertel (Österreich) sowie viel Prominenz aus der Region und viele Idsteiner erlebten die Jazz Connection und das Bernd-Hans-Dietz-Trio, und zu mitternächtlicher Stunde belebten die Gäste bei der mitreißenden Musik von Viva Creole sogar die improvisierte Tanzfläche.

Als Ergebnis dieser Veranstaltung konnten 3000 Euro für die Flut-Opfer an den LC Meissen überwiesen – und damit sicher auch am rechten Ort platziert werden.

Und am nächsten Morgen ging es weiter – eine gut besuchte Vernissage, die dem vor kurzem verstorbenen Lionsfreund Siegfried Albrecht und seiner faszinierenden Lichtkunst bewegter farbiger Schatten gewidmet war.

Zum Clubjubiläum ist ein Archiv mit einem Mitgliederstammbuch entstanden, das die 30 Jahre Clubleben lebendig erhält und die Gründungsmitglieder ehrt. Eine einsatzbereite Gemeinschaft von Lions und ihren Damen ist engagiert bei Activities, aber auch beim Feiern. Gute Freundschaften mit wertvoller Kommunikation – wenn es sein muss, auch mal kontrovers!

Die Hilfe für andere hat auch uns verholten zu einem mit Leben erfüllten Festjahr in einer noch festeren interaktiven Clubfreundschaft!

**Dr. G. Achenbach**

## Bänke, Rutsche, Kinderhilfe

Die Mitglieder des LC Maintal legten sich schon in ihrem Gründungsjahr 1996 mächtig ins Zeug. Mit ihrem GrP Thomas C. Stützer nahmen sie bei ihren ersten Aktivitäten über 25 000 Mark ein.

Aus den Einnahmen eines Stadtfestes wurden Parkbänke für alle vier Stadtteile Maintals angeschafft. Der Weihnachtsmarkt brachte dem örtlichen Schwimmbad eine neue Kinderrutsche. Nach dem Benefizkonzert mit der US Army Big Band konnten fast 10 000 Mark an die Kinderhilfestiftung Frankfurt/Main übergeben werden.

All diese Aktivitäten verleiteten den damaligen IP-Kandidaten Eberhard J. Wirfs zu der

Äußerung, dass er sich an ein derartiges Engagement eines neu gegründeten Clubs nicht erinnern könne. Dieses Lob dürfte wesentlich dazu beigetragen haben, dass die Aktivitäten des Clubs bis heute nicht nachgelassen haben. Über 100 000 Euro sind das Ergebnis des sechsjährigen Engagements.

Unterstützt wurden die Fröbelschule für behinderte Kinder, das DRK-Seniorenheim, der Mobile Soziale Hilfsdienst, Einrichtungen der Stadt Maintal, Krankenhäuser in Hanau und das Albert-Schweitzer-Kinderdorf.

Mit der Hilfe der Erdbebenopfer in der Türkei und der Anschaffung lebenswichtiger medizinischer Geräte für die Akademie der Wissenschaften in Moskau, hat man aber auch international Zeichen gesetzt.

P Christian Beier, Direktor der Kantschule in Frankfurt, kündigt auch für das siebte Lions-Jahr besonderes Engagement für Lions-Quest und Klasse2000 an.

**Helmut Mohr**

Zwei von unseren charmanten Los-Verkäuferinnen.



## Wundertüten und Kräppeln

Am Ausgang der Kasse des tegut-Marktes an der Kasseler Straße in Melsungen – verkaufsstrategisch gut platziert – wechselten sich die Lions des LC Melsungen mit ihren Ehefrauen ab, um in kleinen Verkaufsgesprächen Wundertüten und Kräppeln (Krapfen) an den Mann zu bringen.

Organisator Michael Frede, als Diplom-Bauingenieur zuständig für die Infrastruktur der Evangelischen Landeskirche Kurhessen und Waldeck, hatte mit seiner Frau und Clubfreunden Wundertüten gepackt und Krapfen gebacken. Rohmaterialien und Inhalte der Tüten wurde von der Geschäftsleitung der Firma tegut zur Verfügung gestellt. Zum Preis von 50 Cent wechselte so manche Wundertüte den Besitzer. Krapfen gab's im Dutzend billiger.

So kamen bei diesem Joint Venture der Lions mit tegut mehr als 400 Euro zusammen, die einem wohltätigen Zweck in Melsungen zukommen.

**R. H.**



## Das Programm des LC Main-Kinzig

# Start mit Aktiv – Kreativ – Positiv

### Und der Armutsreport der Bundesregierung gab dem Damenclub aus dem Distrikt 111-MN die Zielrichtung seiner Arbeit an: Unterstützung von allein erziehenden Müttern

Der Lions Club Main-Kinzig (23 Frauen verschiedenster Berufsgruppen im Alter von Anfang 30 bis Ende 50), hat sein Motto aus dem Satz „Aktiv – Kreativ – Positiv – die Welt lebt von Menschen, die mehr tun als ihre Pflicht“ schnell gefunden. Und der Armutsreport der Bundesregierung 2001 (allein erziehende Mütter haben das größte Risiko in Deutschland arm zu werden) gab die Richtung an, welche Personengruppe unterstützt werden soll.

Bisher wurde die Babyklappe in Hanau, das Frauenhaus in Wächtersbach, die „Lawine“ – eine Organisation für sexuell misshandelte Mitbürger →, die Martinschule für behinderte Kinder und eine Privatinitiative für allein Erziehende in Meißen, die ihr Hab und Gut in den Fluten des Hochwassers fast gänzlich verloren haben, unterstützt.

Den Kontakt stellte der Lions Club Dresden her – ein Beispiel, wie unkompliziert und leistungsfähig das Netzwerk der Lions funktioniert.

Und wie wurden die gespendeten Gelder erlöst? Schnell war man sich im Club darüber einig, dass zwei Clubabende im Monat nicht ausreichen, um die zahlreichen Ideen für Activities zu verwirklichen. So gründete man verschiedene Arbeitsgruppen zu den Themen Kartenverkauf, Internet-Auftritt, Künstler und Vernissagen, Podiumsdiskussion und Veranstaltungen, Märkte. Diese Gruppen treffen sich zusätzlich zu den bestehenden Clubabenden, um die entsprechenden Veranstaltungen auf die Beine zu stellen.

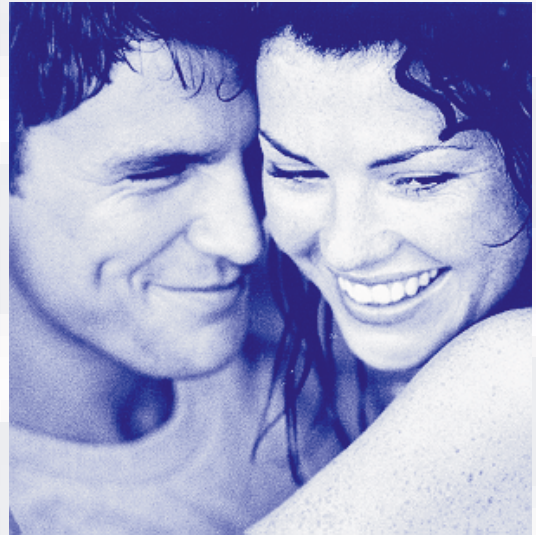
Für dieses Jahr sind die Teilnahme an verschiedenen Stadtfesten geplant. Eine Vernissage mit lokalen Künstlern wurde bereits durchgeführt – weitere finden im Frühjahr statt.

Die Motive für Grußkarten wurden von den behinderten Schülern der Martinsschule gemalt. Mit großem Erfolg werden diese auf Veranstaltungen wie Weihnachtsmärkte oder im Rahmen von Benefizkonzerten verkauft.

Im Rahmen der Charterfeier hat der Club zusammen mit Andreas Kühnel, einem Mitglied des Leo-Club Main-Kinzig, eine eigene Musik-CD erstellt. Auch diese wird zugunsten wohlthätiger Arbeit verkauft.

Im Herbst letzten Jahres organisierte man eine Aufführung von UnArt, einer Kabarettgruppe mit Laiendarstellern des Kreuzburg-Gymnasiums. Der Erlös hieraus wurde an das Frauenhaus Wächtersbach gespendet. **Dr. Sigrid Blehe**

## Einfach angenehmes Klima



Optimal ist die Produktivität, wenn man sich wohl fühlt. Individuell einstellbare Klimageräte schaffen ein angenehmes Wohlfühlklima, indem sie die Luft kühlen, entfeuchten und filtern.

Wir empfehlen die Raumklimatisierung mit Multisplit-Klimageräten

- nachträgliche Installation
- niedrige Betriebskosten
- flexible Erweiterung
- optimale Energieausnutzung
- geringer Platzbedarf

### Eine gute Adresse für Hotel- und Büro- klimatisierung:



Brinkmann & Wiehn  
Kältetechnik GmbH  
Gewerbepark Nr. 5  
16306 Berkholz-Meyenburg  
Telefon: 0 33 32 / 21 89-0  
Telefax: 0 33 32 / 21 89 99

Vor heimischer Kulisse: Der Kölner Domchor. Die jungen Sänger waren großartige Botschafter Deutschlands in Chicago. Kleines Foto: Chorleiter Prof. Metternich.



# Chicago, Chicago ...

Der LC Siegburg organisierte einen Domchor-Trip und fand am Lions-Hauptsitz eine wertvolle Mitstreiterin, berichtet PP Rolf DÄTHER



Die Skyline Chicagos – ein Blick vom Hancock Tower. Die Sänger hatten genügend Freizeit zwischen den Auftritten, um auch das Field Museum for Natural History zu besuchen.



Seit fast zehn Jahren veranstaltet der LC Siegburg im Advent ein Benefizkonzert, das vom Kölner Domchor unter Leitung von Domkapellmeister Prof. Metternich musikalisch gestaltet wird. Es gehört zu den Höhepunkten des kulturellen Lebens. Aus dieser Tradition entwickelte sich im Laufe der Jahre eine Freundschaft zwischen dem Domkapellmeister Prof. Metternich sowie seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit dem Lions Club Siegburg.

Unter der Leitung von Prof. Metternich hat der Knabenchor in den letzten Jahren eine sehr erfolgreiche Entwicklung genommen und gehört ohne Zweifel heute zu den besten Cathedral-Chören in Deutschland.

So hat der Chor vor wenigen Wochen beim 6. Deutschen Chorwettbewerb in Osnabrück in der Kategorie „Knabenchöre“ den 1. Preis gewonnen. Dieser Erfolg wiegt umso mehr, wenn man weiß, dass in dieser Kategorie bei den vergangenen Wettbewerben (der Wettbewerb findet nur alle vier Jahre statt) kein 1. Preis vergeben wurde.

Diese Freundschaft war die Grundlage für die Anfrage, ob der

LC Siegburg dabei behilflich sein könnte, eine Konzertreise nach Chicago zu planen und bei der Organisation Unterstützung zu geben. Gesagt, getan – der amtierende Präsident des Lions-Jahres 2001/2002, Rolf Däther, nutzte eine USA-Reise dazu, persönlich an unserem Hauptsitz in Oak Brook vorzusprechen und um Unterstützung zu werben.

Der Vorschlag, diese Konzertreise im Rahmen einer „Freundschafts-Activity“ zu unterstützen, fand begeisterte Zustimmung. Mrs. Margaret Newell, die neu ernannte Kulturbefauftragte der Vereinigung in Oak Brook, nahm sich der Angelegenheit mit Elan und Tatkraft an und suchte bei den Lions in Chicago Unterstützung für das Projekt.

Mit Distrikt-Governor Catherine Rondinelli fanden sie und der Lions Club Siegburg eine liebenswerte und engagierte Lionsfreundin, die in Chicago für den Chor viele Türen öffnete.

Moderne Kommunikationsmittel halfen im besonderen Maße, dass der enge Kontakt zwischen Siegburg, Köln und Chicago geschlossen und die umfangreiche Organisation detailliert geplant werden konnte.





Dies reichte von der Abholung des Chores vom International Airport, zu Empfängen, Unterbringung des Chores in den amerikanischen Familien, einer interessanten Sight-seeing-Exkursion bis natürlich hin zu den Konzerten in den Kirchen.

Ein kontinuierlicher Austausch von E-Mails war die logische Folge.

Daneben fanden noch zwei Lions-Empfänge zusammen mit den Kirchengemeinden statt. Der Chor sang zusätzlich am Sonntag eine Messe und auf der Besichtigungstour nach Chicago zum Mittagessen im „Chicago Brauhaus“.

Sicher war das eine neue und interessante Erfahrung für die Jungen und den Domkapellmeister, dass sie in einem Brauhaus auftraten. Der Beifall der begeisterten Zuhörer zeigte jedoch, dass auch hier der Funke der Freundschaft übersprang.

Zum Schluss möchten wir von dem vielfältigen, großartigen „Feedback“ aus USA eine Stimme zu Wort kommen lassen, die den Erfolg unserer Botschafter für die deutsch-amerikanische Freundschaft unterstreicht. Lions können ohnehin Englisch – somit erübrigt sich eine Übersetzung.

\*

Diesem Brief dürfen wir Siegburger Lions entnehmen, dass unsere deutsch-amerikanische Freundschafts-Activity ein voller Erfolg war. Diesmal zahlte sich die Activity nicht in Heller und Cent, sondern als Dividende des Herzens aus. Auch dies ist für jeden Lion Grund zu Freude und steht unserem Leitmotiv „We Serve“ wohl an.

Wir Lions aus Siegburg freuen uns sehr, dass wir diese Activity so erfolgreich dank des Kölner Domchores unter der Leitung seines Domkapellmeisters Prof. Metternich durchführen konnten. Auch zeigt diese Erfahrung auf, dass Lions Clubs International dort besonders erfolgreich wirken kann, wo persönliche Begegnungen von innen nach außen strahlen.

Dann macht es besondere Freude, ein „Lion“ zu sein!



**DG im Distrikt 1A:  
Catherine Rondinelli.**

**Kultur-Beauftragte  
am Lions-Hauptsitz:  
Margaret Newell  
(Mitte) mit Barbara  
Ebel und Vera Jansen  
vom Domchor.**

**Höhepunkte: Die  
Konzerte in der  
Grace Episcopal  
Church (Oak Park)  
und in der  
St. Gregory Church  
in Oak Brook.**

**Eine ungewohnte  
Konzertbühne –  
aber auch im  
„Chicago Brauhaus“  
kamen die Kölner  
toll an.**

# Thank you!

**Dear Rolf,**

we were absolutely thrilled with the concert and the whole visit. The boys were delightful – vigorous and energetic, talented, well behaved – everything desirable in young men. Our host families enjoyed them immensely and I believe that they enjoyed seeing american homes.

We had done much public relations work prior to their coming in order to ensure a good audience and we were most gratified with our efforts. The church was filled; in fact we delayed starting the program because people were still buying tickets. Not only did our own parishioners come in great numbers, we had well more than half, perhaps three-fourth of the audience, from other suburbs and Chicago.

Of course this is a musically sophisticated and culturally literate audience and they were very appreciative of the program selections as well as the exquisite performance. The boy sopranos nearly stopped our breathing with their beautiful sound but the perfect blend and balance of all the sections spoke well of the skill of your conductor.

I had the pleasure of entertaining Eberhard Metternich and found him to be not only a musician of great depth and breadth professionally, but an interesting, inquisitive and modest person. You are very lucky to have him.

Of particular interest to many who spoke to me after the concert was the inclusion of „America the Beautiful“ as an encore. We were very touched. It was an especially lovely arrangement and was the final piece in a concert that we didn't want to end. As you know, many of us are very concerned not only about the recent past but about the future just as ordinary people are everywhere – we just want to live our lives peacefully.

Finally, thank you for involving us in this project. Many of us have been to Cologne Cathedral but it was, like many tourist experiences, impersonal. The choir's visit makes your enormous cathedral a very human place and I hope the boys and men of the choir enjoyed our congregation as well. We all grew and stretched as a result of the effort. I personally would be most willingly to help host the choir in the future.

Peace to you and please give our best wishes to the choir when it returns.

**Lillian**

## Deutsche Ausgabe

**Chefredakteur:** Fred Huck

**Manuskripte an Redaktion DER Lion:**

Rennbahnstraße 165 d, 22043 Hamburg  
Tel.: (0 40) 68 91 45 80, Fax: (0 40) 68 91 45 81.

**Stellv. Chefredakteur:** Wulf Mämpel

Am Alten General 18, 44879 Bochum  
Tel.: (02 34) 49 16 36.

**Druck:** Schürmann + Klagges

Druckerei, Verlag, Agentur, Industriestraße 34,  
D-44894 Bochum.

**Herstellungs-Leitung:** Hans-Peter Rattay

**Gestaltung:** Michael Haverkamp, Sandra Körber, Karen Otto

**Anzeigenleitung:** Monika Sojka

**Anzeigenberaterin:** Vera Ender

Tel.: (02 34) 92 14-141, Fax: (02 34) 92 14-102.

**Redaktionsschluss:** 1. des Vormonats.

**Anzeigenschluss:** 10. des Vormonats.

**To create and foster a spirit of understanding among all people for humanitarian needs by providing voluntary services through community involvement and international cooperation.**



**We Serve**

**President:**

Kay K. Fukushima, P. O. Box 22607, Sacramento, California 95822, USA.

**Immediate Past**

**President:**

J. Frank Moore III.,  
P. O. Box 482,  
Daleville, Alabama,  
36322-0482, USA.

**First Vice**

**President:**

Dr. Tae-Sup „TS“ Lee,  
Room 507, Chokson  
Hyundai Bldg.,  
80, Chockson-dong,  
Chongro-ku,  
Seoul 110-756,  
Republik Korea.

**Second Vice**

**President:**

Clement F. Kusiak  
6302 Hornewood  
Road, Linthicum,  
Maryland  
21090-2108, USA.

**Directors:**

**Harri Ala-Kulju**, Espoo, Finnland;

**Dr. S. P. Amin**, Nairobi, Kenia;

**Jørn Andersen**, Haderslev, Dänemark;

**Lucie Armstrong**, Hamilton, Neuseeland;

**Sadaichi Aso**, Oyama, Japan;

**Pedro R. Balbanero**, Muntinlupa City, Philippinen;

**Delmar „Del“ Brown**, Iowa City, Iowa, USA;

**Peter Cerniglia**, Cross Plains, Wisconsin, USA;

**Pravin Chhajed**, Ahmedabad, Indien;

**Jacques Garello**, Marseille, Frankreich;

**K. M. Goyal**, New Delhi, Indien;

**Whady Lacerda**, Cuiaba, Brasilien;

**Ching-Li Lee**, Kaohsiung, Taiwan;

**Shi-Wook Lee**, Yongin-City, Republik Korea;

**Robert W. Miller**, Orwigsburg, Pennsylvania, USA;

**Melvin M. Nakamura**, Honolulu, Hawaii, USA,

**Scott Neely**, South Charleston, West Virginia, USA;

**Buddy Ouzts**, Winder, Georgia, USA;

**Antonio Perrot**, Neapel, Italien;

**John J. Rabideau**, Churchville, New York, USA;

**David Roberts**, Sun City, Arizona, USA;

**Rodolphe Robinel**, Cayenne, Französisch-Guayana;

**William Andrew Rollins**, Portland, Oregon, USA;

**Bruce Schwartz**, Bismarck, North Dakota, USA;

**Patricia Ann Shurley**, Edmond, Oklahoma, USA;

**Dr. Henry L. Smith**, Louisville, Kentucky, USA;

**Scott Storms**, Windsor Locks, Connecticut, USA;

**Ross L. Thorfinnson jr.**, Eden Prairie, Minnesota, USA;

**Mickey Torres M.**, Concepcion, Chile;

**John F. Walker**, Sterling Heights, Michigan, USA;

**Eberhard J. Wirfs**, Kelkheim, Deutschland

**Druckauflage:** 42 500

**Druck:** Schürmann + Klagges

Druckerei, Verlag, Agentur, Industriestraße 34,  
D-44894 Bochum,

Internet: <http://www.skala.de>, E-Mail: [sk@skala.de](mailto:sk@skala.de)



**Herstellungs-Leitung:** Hans-Peter Rattay

Tel.: (02 34) 92 14-151, Fax: (02 34) 92 14-100.

**Anzeigenverwaltung:** Schürmann + Klagges,

Druckerei, Verlag, Agentur, Postfach 10 23 70,  
D-44723 Bochum,

Internet: <http://www.skala.de>, E-Mail: [sk@skala.de](mailto:sk@skala.de)

**Anzeigenleitung:** Monika Sojka

Tel.: (02 34) 92 14-111, Fax: (02 34) 92 14-102.

Zurzeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 31 gültig.

Mitglieder der Lions Clubs im MD 111 erhalten das Heft, der Bezugspreis wird in der jährlichen Mitgliedsrechnung geführt. Abonnementspreis: Inland € 28,40 (inkl. Porto und Verpackung), Ausland: € 30,10 (inkl. Porto und Verpackung), Einzelheft € 2,00 (zuzüglich Porto und Verpackung). Die Zeitschrift „DER Lion“ ist ein Forum der Meinungsbildung. Die Beiträge stellen die persönlichen Ansichten der Verfasser dar und müssen sich nicht mit der Auffassung der Redaktion decken.

## Lions International der Hauptsitz

The International Association of Lions Clubs,

300 22nd Street, Oak Brook, Illinois 60521-8842, USA.

**Zentrale der Hauptverwaltung in Oak Brook (001 [630] 5 71-54 66).**

### Die Durchwahlen der einzelnen Abteilungen der Hauptverwaltung:

Fragen zum M & A-Report:	312	Alles über Sichterhaltung
Rechtsabteilung:	298	und Hilfe für Gehörlose,
Versicherungs-Probleme:	202	Anlaufstelle
<b>LCIF-Abteilung:</b>		für SF-Beauftragte etc.:
Allgemeine Informationen:	383	<b>Mitgliedschaft:</b>
Entwicklung des Programms:	395, 396	Charter und
Grants:	292, 580, 507	Clubaufbau:
Melvin Jones		305, 306
Fellowships:	293, 517	Mitgliedschaftsprogramme:
Programme und PR:	386, 508	322
<b>Leadership-Abteilung:</b>		Namensänderungen:
Allgemeine Informationen:	367	306
Institute:	387	Neue Clubs (und Proteste):
Seminare und Workshops:	544	305
Programm-Entwicklung:	578	Marketing und Unterlagen
<b>Weltkongresse:</b>		für Clubgründungen:
Allgemeine Informationen:	281	307
Unterbringung:	284, 390	Marketing-Unterlagen:
<b>Internationale Aktivitäten:</b>		520, 522
Jumelagen, Clubabzeichen		Formulare für neue
für outstanding Clubs:	315, 316	Mitglieder und Transfer:
Lions-Tag bei den Vereinten		322
Nationen:	500	Mitglieder-
Youth Outreach-Program:	330	Auszeichnungen:
Jugendlager,		339, 340, 341
Jugendaustausch und		Fragen zum Budget,
Leo-Programm:	323	DG-Spesen:
		220, 221
		<b>Club-Bedarf:</b>
		Allgemeine
		Informationen:
		252, 253, 261
		Bestellungen:
		262
		Versand:
		276
		Friedensplakat-
		Wettbewerb:
		358
		PR- und Produktions-
		abteilung:
		358, 360, 363



Ministerin verlieh Staatspreis an Ursula Bräunlein

## Ehrung für Lions-Quest-Trainerin

Von der Feierstunde in der Münchner Residenz berichtet Helga SCHMID

Erstmals in Deutschland wurde eine Lions-Quest-Trainerin für ihre Tätigkeit öffentlich ausgezeichnet: Ursula Bräunlein war eine der zehn Preisträger und -trägerinnen, die am 19. Februar in der Münchner Residenz durch Kultusministerin Monika Hohlmeier diese – wörtlich – „exklusive“ Auszeichnung für besonderes berufliches Engagement zum Nutzen der Inneren Schulentwicklung überreicht wurde.

In der Laudatio würdigte Ministerin Hohlmeier, dass Frau Bräunlein neben ihrer unterrichtlichen Tätigkeit zahlreiche schulübergreifende Aufgaben wahrnimmt. Wörtlich sagte die Ministerin:

„Sie haben in Ihrer Arbeit in besonderem Maße dazu beigetragen, junge Menschen vor Gefahren wie Drogenkonsum und Gewaltbereitschaft zu bewahren. Ich möchte besonders Ihren Einsatz als Leiterin der Lions-Quest-Seminare zum Thema ‚Erwachsen werden‘ hervorheben.

Als Referentin bei diesen Fortbildungen haben Sie Lehrkräfte und Studienreferendare aller Schularten

### Zukunftsweisend

mit erfolgreichen Strategien zur Suchtprävention vertraut gemacht, mit Strategien, die das Selbstbewusstsein und die Sozialkompetenz von Jugendlichen fördern, so dass diese sozialen Druck mit Standfestigkeit widerstehen können.

Sie haben als Multiplikatorin dieses Konzepts Neuland betreten und es sehr erfolgreich weitergegeben. Für Ihre zukunftsweisende Tätigkeit zum Wohle der Jugend und



**Mit der Staatspreis-Urkunde: Staatsministerin Monika Hohlmeier (l.) und Lions-Quest-Trainerin Ursula Bräunlein. Im Gruppenfoto v. l.: PDG Gerhard Bayerköhler, Autorin Helga Schmid, KS Anton G. Schmid, Ursula Bräunlein, die Staatsministerin, Rudolf Bräunlein, PDG Gerhart Knoblauch, Dr. Gerhard Merkl, MdL, und Vize-Landrat des LK Kelheim.**

der Weiterentwicklung der Schule überreiche ich Ihnen den Bayerischen Staatspreis für Unterricht und Kultus.“

In ihrer Rede hob Frau Hohlmeier zwei wichtige Aspekte von Erziehung und Bildung hervor: einerseits die Versorgung mit allem Notwendigen, andererseits den Schutz vor gefährlichen Einflüssen. Reifen, Erwachsen werden sei ein doppelter Prozess: „Auf der einen Seite müssen sich die Jugendlichen sukzessive selbst den nötigen Raum erkämpfen; auf der anderen Seite ist es Aufgabe der Erziehenden, ihnen diesen Raum zur Entfaltung einzuräumen.“

Denn Bildung sei ein aktiver Prozess, man könne nicht „gewachsen werden“ oder „gereift werden“. Sie

stellte die Persönlichkeitserziehung gleichrangig neben das Erarbeiten von Wissen.

So verwundert es nicht, dass die Frau Ministerin und das Entscheidungs-Gremium für diesen Staatspreis bereits im zweiten Jahr seines Bestehens Frau Bräunlein und mit

### Wertvolle Ideen

ihr das Lions-Quest-Programm dieser Auszeichnung für würdig befand.

An dieser Stelle sei daran erinnert, dass Frau Bräunlein seit dem ersten Seminar 1995 in Bayern mit dem Lions-Quest-Programm unterrichtet, seit 1999 Trainerin ist und all die Jahre wertvolle Ideen und Hilfe beigesteuert hat, um Lions-Quest in Bayern zu Durchbruch und Breitenwirkung zu verhelfen.

Unter den ca. 300 Gästen dieser Feierstunde befanden sich hohe Verantwortliche aller Schularten, mehrere Abgeordnete zum Landtag und Vertreter der Geistlichkeit.

Besonders ehrenvoll empfanden wir die persönliche Einladung an den Vorsitzenden des Hilfswerk der deutschen Lions, Ressort Lions-Quest, PDG Gerhart Knoblauch, KLQ Gerhard Bayerköhler als Vertreter des Governors von 111-FON, sowie KS Anton Schmid und seine Frau als Organisatoren des Lions-Quest-Projekts in der Lehrerausbildung.

Beim sich anschließenden Empfang war viel Gelegenheit zu vertrauensvollen Gesprächen, die uns weiter darin bestärkten, dass sich der Einsatz für die Verbreitung des Lions-Quest-Programms lohnt und vom Kultusministerium auf allen Ebenen honoriert und unterstützt wird.

# reporter

Mit Berichten aus den deutschen Lions Clubs Freising, Hagen, Schlüchtern-Bergwinkel, Osnabrücker



Die Mitglieder des LC Hagen in Aktion. Diesmal stand der „Menschenfeind“ von Molière auf der Bühne. Es spielten sich in die Herzen des Publikums (Foto links): Erni Winnen, Dr. Wolf-Rüdiger Plan, Dr. Felicitas Termeer, Dr. Ulrich Platte, Hans T. von Tiesenhausen. (Foto rechts): Dietrich Söhnchen, Erni Winnen und Dr. Wolf-Rüdiger Plan.

## Sammel-Aktion für 80 Familien

80 Prozent Arbeitslosigkeit, ein Paar Schuhe pro Familie und nur die nötigsten Lebensmittel, so sieht das tägliche Leben für viele der rund 16 000 Menschen in der Region Perechin in der Ukraine aus. Anna Lengenfelder, als Deutsch-Russin 1959 in den Westen nach München gekommen, kennt Not und Elend aus ihrer Kindheit, die sie jahrelang in den Lagern der UdSSR verbrachte. Heute möchte sie helfen.

Der LC Freising war von diesem Engagement tief beeindruckt. LF Peter Fraundorfer musste daher keine Überzeugungsarbeit leisten für die Ukraine-Activity unseres Clubs. Wochenlang sammelten die Freisinger Lions und ihre Freunde und Bekannten Kleidung, Schuhe, Kinderspielsachen und medizinische Artikel für das Krankenhaus in Perechin. An einem Wochenende konnten 25 Lionsfreunde mit Damen 95 cbm Waren in Umzugskartons verpacken.

Am Bestimmungsort wurde 80 Familien geholfen, die Anna Lengenfelder besuchte. Außerdem brachten sie 60 kg Zucker, 35 l Speiseöl, 50 kg Reis, einige Zentner Kartoffeln, Kraut, Nudeln sowie Kunststoff-Abflussrohre mit.

P. v. B.

**Wulf Mämpel,**  
stv. Chefredakteur des DER Lion,  
betreut die reporter-Seiten.

## Hagener erobern sich die Bretter

Um es vorweg zu sagen: Lions Club-Regisseur Dr. Heinz Gerd Weinand hat mit seiner 13. Inszenierung wieder ein Glanzstück auf die Bühne des Hagener Theaters gebracht: Molières „Der Menschenfeind“. Einstimmiges Urteil – so die Hagener „Westfalenpost“: Gut gebrüllt, Löwe! Mit zwei ausverkauften Vorstellungen wurden die Akteure, Mitglieder des

LC Hagen, belohnt. Sie ernteten verdientermaßen tausenden Applaus in der von Hans Magnus Enzensberger 1982 in Berlin uraufgeführten Fassung.

Alles dreht sich um den Menschenfeind, der die Wahrheit liebt und die verlogene Welt hasst. Um den verbissenen Moralisten, den die versnobte Gesellschaft um ihn herum schier verrückt

macht. LF Dietrich Söhnchen, von Beruf Kaufmann, brilliert in der Protagonistenrolle wie ein Profi: Textsicher, gestenreich und glaubhaft verkörpert er den Menschen verachtenden Schriftsteller Alceste – Kompliment. Aber auch die anderen Darsteller des LC Hagen (Laien?)

verstehen es, die Theaterbesucher zweimal in ihren Bann zu ziehen. Der Reinerlös dient der

Aktion: Lions holen Kinder von der Straße. Molières Satire auf die höfische Gesellschaft wird auf die heutige Zeit übertragen. Enzensberger lässt den Zuschauer entdecken, dass sich seit der Zeit des Sonnenkönigs nichts geändert hat. Die gekünstelte Salonwelt von einst lebt weiter in der Party-Szene des heutigen Jetset. Die Erneuerung des alten Textes erfolgt sehr behutsam. Die Handlung und die Figuren hat Enzensberger beibehalten, sogar deren Kunstnamen, ebenso die Vers- und Reimsprache. Die Szene und Ausstattung jedoch (Bühne: Marcel Weinand) und die Kostüme (Ria Weinand) sind ins Heute verlegt, das heißt von Paris (1666) nach Bonn bzw. Berlin.

Dramaturgie und Regie dieser Inszenierung lagen wie seit 30 Jahren in der Hand von LF Dr. Heinz Gerd Weinand.

Die Mitwirkenden der „ersten Stunde“ sind auch heute dabei: Dietrich Söhnchen als der „Menschenfeind“ und Dr. Klaus Pieper, der vor 30 Jahren (als Chefarzt!) den „eingebildeten Kranken“ gespielt hat und diesmal (86-jährig) einen Butler darstellt.

H. W.



Mit großem Eifer dabei: Dr. Wolfgang Riedel (Oronte) und Dr. Felicitas Termeer (Celimene).



## Aus Schlüchtern flossen 45 000 Euro an die Flutopfer

45 000 Euro flossen aus Schlüchtern an die Flutopfer in Grimma. 9000 Euro brachte der **LC Schlüchtern-Bergwinkel** aus eigenen Kräften auf, einschließlich einer Spende des Golfclubs Fulda. Besonderen Wert legte Club-Präsident Karl Volker Ries auf den persönlichen Kontakt mit den Spendenempfängern und auf ihre kontinuierliche Begleitung. Dies gelang zu aller Zufriedenheit durch die ständige enge Abstimmung mit dem Lions Club Grimma. Rund 36 000 Euro steuerte ein Clubfreund bei, Besitzer einer Möbelfabrik in der osthessischen Kleinstadt. Im Rahmen der deutschlandweiten Solidaraktion „Fluthilfe“ der Firma Musterring-International initiierte er gemeinsam mit seinen Mitarbeitern eine innerbetriebliche Aktion, die zu dem ungewöhnlich hohen Spendenergebnis führte.

E MM

## Internationaler Austausch seit mehr als 30 Jahren

Mit einem Festakt und der symbolischen Pflanzung einer jungen Platane hat der **LC Osnabrücker Land** jetzt die 30-jährige Jumelage mit dem LC Torhout aus Belgien gefeiert. Zu diesem Anlass waren zahlreiche Gäste aus der belgischen Stadt in der Nähe von Brügge angereist. Beim Einpflanzen des Baumes auf der Grünfläche vor dem Bad Rothenfelder Wellenbad leistete der Osnabrücker Club-Präsident Joachim Kellermann von Schele (links) gemeinsam mit seinem belgischen Kollegen Jan Yzerbit ganze Arbeit.

Die Wahl des Baumes war nicht zufällig getroffen. „Platanen haben die besondere Eigenschaft, ihre alte Rinde abzustoßen, damit die neue wachsen kann“, erläuterte Kellermann bei seiner



Festansprache im Hotel Zur Post. Auch die Jumelage zwischen den beiden Clubs sei auf einen ständigen Austausch und eine kontinuierliche Erneuerung der Freundschaft angewiesen.

P. R.



Im Foto: LF Jürgen D. Krämer (rechts) mit seiner Besuchergruppe aus Freital im Foyer seines Hotels. Im Vordergrund von rechts: Oberbürgermeisterin Dr. Sigrun Lang, Elke Krämer und Bildmitte: Clubpräsident Kurt Ganzmann, LC Baden-Baden Lichtentaler Allee.

## Eine Woche Urlaub für die Opfer der Flut

40 Personen aus der Baden-Badener Partnerstadt Freital, die vom Jahrhunderthochwasser im vergangenen August besonders stark betroffen wurden oder aber die besonders engagiert geholfen haben, durften sich eine Woche lang in Baden-Baden verwöhnen lassen.

Der Grund dieser außergewöhnlichen Einladung: Lionsfreund und Hotelier Jürgen D. Krämer, aus dem **LC Baden-Baden Lichtentaler Allee**, feierte sein 40-jähriges Berufsjubiläum als Gastgeber in Baden-Baden. Er wollte aus diesem Anlass nicht an sich, sondern an 40 andere denken: an Menschen, denen es bei allem Fleiß und Engagement vielleicht manchmal

an einem Quäntchen Glück fehlte. LF Krämer hat über die Stadtverwaltung von Freital und den dortigen Lions Clubs 40 Fluthelfer und Opfer eingeladen, die auf seine Kosten im Holland-Hotel Sophienpark residieren konnten. In Zusammenarbeit mit seinem Club Baden-Baden Lichtentaler Allee und den örtlichen Einrichtungen für Casino und Touristik konnte er seinen Gästen einen attraktiven Aufenthalt bieten. Ein Empfang bei der Oberbürgermeisterin von Baden-Baden rundete das Programm ab. Die Freitaler Gruppe reiste nach einem herzlichen Abschied dankbar und beseelt nach Hause.

G. W.



# reporter

Mit Berichten aus den deutschen Lions Clubs  
Esslingen-Postmichel, Bremen-Hanse, Bremer Schweiz,  
Südtondern/Nordfriesland, Darmstadt-Louise Büchner,  
Henstedt-Ulzburg, Witten-Mark, Bamberg-Michelsberg



## Lions helfen Clown-Doktor

Die Mitglieder des **LC Esslingen-Postmichel** machen sich stark für einen außergewöhnlichen Zweck: Sie sammeln Spenden für die Esslinger Clown-Doktoren, deren Arbeit regelmäßig unterstützt wird. In insgesamt 365 Sammelstunden kamen insgesamt 11 291 Euro zusammen, die für soziale Zwecke verwendet werden. 7500 Euro wurden von P. Sabine Hezinger (Foto) an den Gründer der Aktion Clown-Doktor, Thomas Schrecklein (rechts), übergeben. Die Clown-Doktoren sorgen in der Esslinger Kinderklinik dafür, dass Lachen oftmals doch die beste Medizin ist.

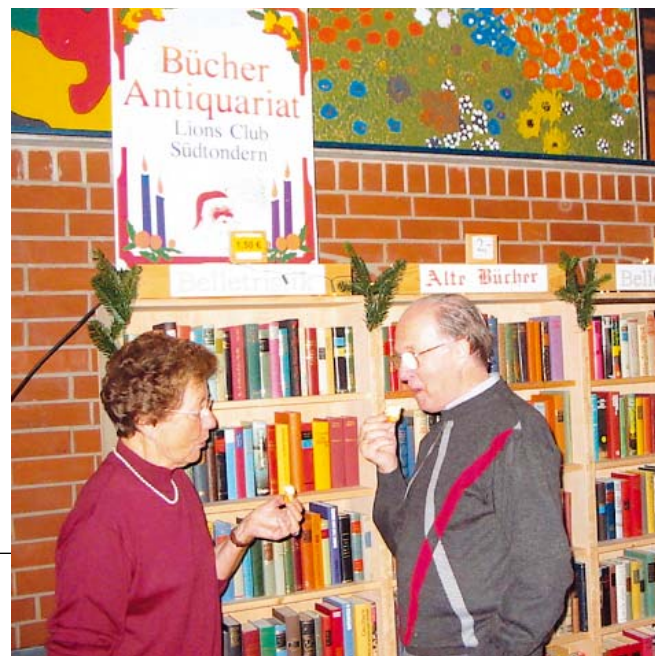
## 90 000 Brillen nach Haiti

Ein Container mit 90 000 Brillen geht auf die Reise nach Haiti: Das ist das Ergebnis einer großen Sammelaktion der Bremer „Augenhilfe für Haiti“, an der die Bremer sowie die Optiker in und um die Hansestadt kräftig mitgewirkt haben. „Wir sind begeistert von dem Ergebnis und danken allen, die uns so engagiert unterstützt haben – in Bremen, aber auch bundesweit“, erklärt LF Hubertus Greiner, der bei der Augenhilfe für Haiti für die Logistik verantwortlich ist.

Das Projekt wurde 1988 von den **Lions Clubs Bremen-Hanse** und **Bremer Schweiz** ins Leben gerufen. Seither wurden viele tausend Brillen an Bedürftige in Haiti ausgegeben, die sich angesichts der desolaten Situation des Gesundheitswesens in einem der ärmsten Länder der Welt sonst niemals eine Brille leisten könnten. Durch Ausbildung vor Ort wurden außerdem 25 Arbeitsplätze geschaffen

## Reges Lions-Leben in Südtondern

Seit drei Jahren fördert der **LC Südtondern/Nordfriesland** Projekte, die der Unterstützung der Jugendarbeit in Vereinen und Schulen dient. Zu den Activities gehören die Jazz-Matinee, der Punschverkauf und ein großer Büchermarkt. Im vergangenen Lions-Jahr konnten auf diese Weise 7590 Euro gesammelt werden, die Lions-Quest und weiteren Schulprojekten zur Verfügung gestellt wurden.







**Malen im Museum: Die neunjährige Laura zeigt ihr Winterbild der ehrenamtlich arbeitenden Pädagogin Elke Glenewinkel. Sie hat die Samstagsmaler ins Leben gerufen.**

## Eine ungewöhnliche Activity: Samstagsmaler entdecken die Kunst

Seit sieben Jahren treffen sich im Hessischen Landesmuseum die Samstagsmaler – und sind begeistert über dieses kostenlose Angebot für Kinder von sechs bis zwölf Jahren. Was die Museumspädagogin Elke Glenewinkel ehrenamtlich begonnen hatte, wird mittlerweile vom **LC Darmstadt-Louise Büchner** großzügig gesponsert.

Ins Museum kann, nach Anmeldung, kommen wer möchte. Das Ziel: Kinder für das Museum und die Kunst zu begeistern. Was die Oberstudienrätin ehrenamtlich anfangs zweimal im Monat unternahm, findet

nun an jedem Samstag statt, allerdings auch mit bezahlten Kräften. Erst durch die Unterstützung des Damen-Lions Club Darmstadt-Louise Büchner, der auch für die Materialien aufkommt, ist das Samstagmalen zu einem Renner in Darmstadt geworden.

Was den Samstagmalern jetzt noch fehlt, ist ein größerer Raum – sie schaffen zurzeit noch in der zoologischen Abteilung, wie die Skelette im Hintergrund beweisen. Im Bild: die neunjährige Laura zeigt der Pädagogin Elke Glenewinkel ihre jüngste Arbeit.

J. G.

## LC Witten-Mark spendet „Emmaus“ 16 330 Euro

Der **LC Witten-Mark** hat der Emmaus-Gemeinschaft in Köln Sachmittel in Höhe von 16 330 Euro gespendet. Die Emmaus-Gemeinschaft wurde von dem französischen Priester und Abgeordneten Abbé Pierre gegründet, und zwar als Lebens- und Arbeitsgemeinschaft alleinstehender, zum Teil entwurzelter Menschen ohne familiäre Einbindung. Durch Sammlung und Verkauf von Altpapier, Lumpen, Altkleidern, später auch von Möbeln, Büchern und anderen Gegenständen, wurde eine finanzielle Grundlage geschaffen, um die Mitglieder der Gemeinschaft mit dem Lebensnotwendigen zu versorgen (einschließlich eines kleinen Taschengeldes). Der Verkaufserlös diente ansonsten sozialen Aufgaben, wie die Einrichtung von Suppenküchen, Unterstützung Notleidender Menschen und Gemeinschaften in zahlreichen Ländern der Erde. P Prof. Dr. Walter Gehlen: „Emmaus ist eine tolle Gemeinschaft mit dem Motto: Hilfe den Menschen, denen es schlechter geht als dir. Initiativen wie Emmaus verdienen unsere volle Unterstützung.“

## Neuer Club hilft in Königsberg

Zum Start gab es gleich einen Ball: Die Gründung des neuen

Dräger übergab die Charterurkunde an Volker Mahnke, den Gründungspräsidenten. Alle 22 Mitglieder unterzeichneten die Urkunde und bekannten sich damit zu den ethischen Grundsätzen und Zielen der Lions-Bewegung. Der neue Club will sich den gesellschaft-



**LC Henstedt-Ulzburg**, drei Damen und 19 Herren, war ein großes gesellschaftliches Ereignis. Governor Harald

lichen Problemen unserer Zeit stellen. Erstes Förderprojekt: ein Heim für Waisenkinder in Königsberg.

## Treffen der Lions-Biker

Mitglieder des **LC Bamberg-Michelsberg** veranstalten nach dem großen Erfolg im letzten Jahr die 2. Internationale Lions-Biker-Rallye im Motorradfahrer-Paradies Oberfranken. Alle Lions und deren Freunde sind mit ihren Motorrädern oder als Beifahrer herzlich willkommen. Neben gemeinsamen Ausfahrten steht auch die Besichtigung im Weltkulturerbe Bamberg auf dem Programm. Ein Motorrad-Sicherheitstraining wird ebenso wenig fehlen, wie eine Orientierungsfahrt – und bei ausreichender Beteiligung eine spezielle Ausfahrt nur für die teilnehmenden Damen. Der Preis für die Teilnahme beträgt wie im letzten Jahr 360 Euro pro Person und enthält außer Getränke und Treibstoff alle anderen Kosten für Hotel, Verpflegung, Rahmenprogramm und ein T-Shirt.







Zu einem einfühlsamen Hörfest lud der **LC Lübeck-Liubice** in den historischen Scharbauseal der Stadtbibliothek Lübeck. Der Schauspieler Gerlach Fiedler (links) präsentierte zusammen mit Gottfried Böttger (rechts) die märchenhafte Erzählung „Der Kleine Prinz“ von Antoine de Saint-Exupéry. Gemeinsam mit den Künstlern freute sich die Journalistin Eva-Maria Mester, Präsidentin des Lions Clubs (Mitte), über den gelungenen Abend. Der Netto-Erlös der Veranstaltung in Höhe von 1500 Euro kommt den historischen Räumen der Stadtbibliothek zugute.

## foto-reporter

Mit Berichten aus den deutschen Lions Clubs Lübeck-Liubice, Ulm/Neu-Ulm, Berlin-Roseneck, Bad Vilbel, Berlin-Bellevue, Riesa

Großer Erfolg bei einem Weihnachtskonzert des **LC Ulm/Neu-Ulm**: Die Regensburger Domspatzen traten im Ulmer Münster auf – organisiert seit 1992 durch LF Michael C. Wieland. Die Clubmitglieder veranstalten das Konzert sehr engagiert: Die Knaben wohnen bei Lions-Familien. Im voll besetzten Münster gab es einen Riesenbeifall und einen grandiosen Erlös: 10 000 Euro wurden für bedürftige Ulmer Bürger eingenommen.



Brandenburgs Innensenator Jörg Schönbohm und zahlreiche weitere Prominente aus Berlin beteiligten sich an der Benefizveranstaltung des **LC Berlin-Roseneck** – einer gelungenen Tannenbaum-Aktion: die Promis mussten einen Baum so individuell wie nur möglich schmücken. 12 700 Euro kamen bei der sehr erfolgreichen Aktion zusammen. Das Geld kommt schwer verletzten Kindern in Kambodscha zugute. Die Bäume wurden später als Weihnachtsgeschenke versteigert – durch Jörg Schönbohm (Foto).





„Gutes tun zeugt Gutes“ – davon sind die Mitglieder des **LC Bad Vilbel** überzeugt. Ende Februar konnten sie 30 000 Euro an ein Pharmaunternehmen überreichen, das wiederum Medikamente im Gesamtwert von 60 000 Euro für Straßenkinder in Bukarest bereitstellte. Das Foto zeigt (von links) LF Hubert Schulte, Dr. Iris Engelhardt (Pharmaunternehmen Stada), P Rüdiger Wiechers und LF Dr. Joachim Würschmidt vor den Medikamenten.



## Liebe Lions, liebe Autoren!

Vieles ist besser geworden: Der Fluss von Texten und Fotos hat zugenommen. Die Ergebnisse können Sie auf den „reporter“-Seiten wiederfinden, nachlesen, bewundern. Doch: Viele hervorragende Aktionen der Clubs blühen immer noch im Verborgenen. Muss das sein? Ich meine: nein! Daher die Bitte: Senden Sie Texte und Fotos (!) Ihrer Activities möglichst zeitnah an unsere beiden Redaktionsadressen. Nur so ist Vielfalt gewährleistet und das Geschehen in den Clubs „Allgemeingut“, das zum Mitmachen reizt. Danke! **W.M.**

Lions aktiv: Den Hochwasseropfern in Riesa im Elbtal standen die Mitglieder des **LC Riesa** mit Geld- und Sachspenden tatkräftig zur Seite. Zunächst stellte der Club 10 000 Euro zur Verfügung, konnte dann aber durch zahlreiche weitere Aktivitäten durch Freunde, Unternehmen und der Unterstützung weiterer Clubs die Summe an Geld- und Sachspenden auf rund 215 000 Euro aufstocken. Über den Erfolg vor Ort freuen sich im Bild die Riesaer Lionsfreunde.

